

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

07.2024

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Kollege KI?

Wie der Mittelstand von Künstlicher
Intelligenz profitiert

Manuel Sammeth von der
FIS-ASP GmbH aus Grafenheinfeld

UNSERE LIEBLINGSDISZIPLINEN: LOGISTIK ZU LAND, ZU WASSER UND IN DER LUFT. SIND SIE BEREIT FÜR DEN TRIATHLON?

DACHSER Interlocking

Unsere DACHSER Triathleten haben ein ganzheitliches Netzwerk geknüpft, mit dem wir Ihre Sendungen überall hin transportieren können. Mit unseren integrierten Logistiklösungen managen wir die gesamte Supply Chain, um Ihren Güter- und Informationsfluss auf globaler Ebene sicher zu bewegen. Zu Land, zu Wasser und in der Luft: Willkommen in unserem globalen Netzwerk.



DACHSER SE • Logistikzentrum Würzburg
Ihr Ansprechpartner: Niederlassungsleiter Jan-Oliver Schneider
Industriepark 5 • 97273 Kürnach
Tel.: +49 9367 985 110 • Fax: +49 9367 985 119
jan-oliver.schneider@dachser.com



Verändert KI das (regionale) Wirtschaftsleben?

Um es provozierend an den Anfang zu stellen: Die natürliche, menschliche Intelligenz wird das Wirtschaftsleben auch in Mainfranken viel massiver beeinflussen und verbessern als die so genannte „Künstliche Intelligenz“. Es ist nicht die Kreation neuer Ideen oder die Fähigkeit, bisher nicht bekannte Lösungen für ungelöste Probleme zu entwickeln, was die als neue Form der Intelligenz angepriesenen Fähigkeiten der modernen Informationsverarbeitung so beflügelt. Vielmehr ist es die damit verbundene Marketingstrategie, die den Hype auslöst.

So hat der berühmte Informatiker Joseph Weizenbaum bereits vor Jahrzehnten den möglichen Schaden, den Computer auslösen können, weniger durch deren Fähigkeiten begründet als vielmehr durch die Eigenschaften, die das Publikum ihnen zuschreibt.

Das ist aber der heikle Punkt, denn Computer bilden sich keine Fähigkeiten ein oder erwerben mit ihren Leistungen; das tun aber wir Menschen – zurzeit sehr intensiv. Was bedeutet das für den Einfluss der Künstlichen Intelligenz hier bei uns? Diese Frage kann klar beantwortet werden mit der Aussage: Veränderungen bei uns oder auch anderswo werden nicht von „intelligenten“ Systemen herbeigeführt, sondern von den Menschen, die sich nicht nur ein Verständnis für deren Einsatzmöglichkeiten erworben haben, sondern diese auch in die Tat umsetzen.

Folglich verändert nicht die maschinelle Informationsverarbeitung, auch nicht unter der unglücklichen bzw. falschen Bezeichnung „Künstliche Intelligenz“, das Wirtschafts- und auch tägliche Leben, sondern wir Menschen sind es, die das Werkzeug nutzen können, um im Vergleich zu anderen Regionen zu reüssieren. Die Chancen, dass dies gelingt, stehen nicht schlecht aufgrund der differenzierten Struktur der mainfränkischen Unternehmen und der hier gegebenen guten Möglichkeiten, sich aus- und weiterzubilden. Nachhaltigkeit ist sicher ein erstrebenswerter Ansatz, weil die darin entwickelten Lösungen dauerhaft im Einsatz bleiben können. Die für einen routinemäßigen, kontinuierlichen Einsatz konzipierten Prozessabläufe und die dafür nötigen Instrumente sind in vielfachen Lösungen verbreitet und kommen gleichzeitig in repetitiven Arbeitsabläufen zum Einsatz. Aber der Mensch ist ein „Gewohnheitstier“ und bevorzugt folglich repetitive Vorgehensweisen, die dann zur ständig anwendbaren Routine werden. Das sediert Ambitionen für Innovation.

Ihr
Dr. Rainer Thome
Professor Emeritus Universität Würzburg
Gründer der Prof. Thome Gruppe

»Veränderungen werden nicht von ‚intelligenten‘ Systemen herbeigeführt, sondern von Menschen.«



8 In Mainfranken fehlen in diesem Jahr gut 18.000 qualifizierte Arbeitskräfte – dies hat große Auswirkungen auf die Unternehmen, wie das neue IHK-Arbeitsmarktradar zeigt.

20 Globale Herausforderungen wie der Klimawandel fordern Unternehmen zum Handeln auf – etwa bei der firmeneigenen IT.

Einblick

Explosion. Brückensprengung bei Werneck **06**

Namen + Nachrichten

Fachkräftemangel. Aktuelle Zahlen des IHK-Arbeitsmarktradars Bayern **08**

Auszeichnung. Absolventen des Jahres 2023 erhalten Meisterpreisurkunde . . **10**

Aufruf. DIHK-Kampagne fordert Zeitenwende in der Wirtschaftspolitik . **12**

Schwerpunkt: Digitales Mainfranken

Digitale Transformation. Künstliche Intelligenz als Chance oder Risiko? . . **14**

Klimaschutz. Die Rolle der Sustainable IT für Unternehmen **20**

Interview. Bedeutung von Künstlicher Intelligenz für die Wirtschaft **24**

Interview des Monats

Hochschule. Der neue THWS-Präsident Prof. Dr. Jean Meyer spricht über kommende Entwicklungen **30**

Gründerszene

Technologie. Bei der 10 o'clock GmbH trifft analog auf digital **32**

Unternehmensaufbau. Darum lohnt sich eine Firmengründung und -übernahme **34**

IHK-Praxis

International. Mexiko gilt als wirtschaftliches Scharnier Amerikas . . **36**

Finanzierung. Fördermöglichkeiten bei internationalen Geschäften **42**

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. **45**

Regionale Wirtschaft

Bildung. Neues Brückenstudium zur Ideenumsetzung an der THWS **62**

Preisverleihung. Maincor erhält „MHK Excellence Award“ **64**

Nachhaltigkeit. Pabst Transport nimmt „Green Carrier Award“ in Empfang . . . **65**

Event. So lief die dritte Zukunftswoche Mainfranken **67**

250 Jahre. Fürstlich Castell'sche Bank feiert Jubiläum **68**

100 Jahre. Die Flessabank erhält eine Ehrenurkunde der IHK-Präsidentin . . **69**

40 Jahre. Die Kanzlei Baumann feierte im Mai Jubiläum. **72**



36

Johannes Hauser, Geschäftsführer der AHK Mexiko, verrät im Interview, für welche Branchen der mexikanische Markt attraktiv sein könnte.

Firmenregister	44
Marktteil/Inserentenverzeichnis	73
IHK Inside/Impressum	74



Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

- | | |
|---|--|
| IHK Würzburg-Schweinfurt | ihk_mainfranken |
| ihk.wuerzburg.schweinfurt | IHK Würzburg-Schweinfurt |
| ihkwuerzburgschweinfurt | |

Weiterbildungskanäle:

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| IHKWeiterbildung | ihk_weiterbildung |
|----------------------------------|-----------------------------------|

Bilder: alexdndz, Codesak/stock.adobe.com

Sonderaktion Angebot für Gewerbekunden

(Preise
zzgl. Mehr-
wertsteuer)

IVECOS-WAYAS260S49YFSCM



Neufahrzeug ohne Zulassung!
357kW (486 PS)
26.000 kg zulässiges
Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
119.990,- €

IVECO EuroCargo 75 E 19 P Euro VI E



Neufahrzeug ohne Zulassung!
137 kW (186 PS)
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
64.990,- €

IVECO EuroCargo 80 E 22 K Euro VI E



Neufahrzeug ohne Zulassung!
162 kW (220 PS)
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
64.690,- €

Vertragshändler
für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 210 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler

BOOOOM!

**BRÜCKENSPRENGUNG
BEI WERNECK**





M
MAYERHOFER

M
MAYERHOFER



IHK-Arbeitsmarktradar: Der Fachkräftemangel verschärft sich

WÜRZBURG. In Mainfranken fehlen im Jahr 2024 rund 18.000 passend qualifizierte Arbeitskräfte. Bis zum Jahr 2027 wird der Mangel in der Region auf voraussichtlich rund 22.500 fehlende Arbeitskräfte ansteigen – ein Plus von 28 Prozent. Diese Zahlen stammen aus dem neuen IHK-Arbeitsmarktradar Bayern, welches das IW Köln im Auftrag des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK) erstellt hat.

Die Lücke an Arbeitskräften ergibt sich aus der Zahl der offenen Stellen abzüglich passend qualifizierter Arbeitsloser. Bereits jetzt gibt es für mehr als die Hälfte aller offenen Stellen (rund 54 Prozent) in Bayern keine passend qualifizierten Bewerber, weil die Nachfrage nach Arbeitskräften größer ist als das vorhandene Angebot. Der Personalmangel verschärft sich bis ins Jahr 2027, obwohl die Studienautoren von einer wie in den vergangenen Jahren hohen Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland sowie einer steigenden Erwerbsbeteiligung

der heimischen Bevölkerung ausgehen.

„Fehlende Arbeitskräfte bremsen die regionale Wirtschaft immer mehr aus“, erklärt der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer. Für Betriebe in besonders betroffenen Branchen könne er zur Existenzfrage werden, zumindest aber zu teilweise gravierenden Anpassungen im Serviceangebot führen. Das hieße konkret etwa: mehr Schließtage in der Gastronomie, ausgedünnte Fahrpläne bei Bussen und Bahnen, längere Wartezeiten bei qualifizierten Handwerkern und Werkstätten, beim Arzt

und im Krankenhaus, wachsende Betreuungslücken für Kinder und Senioren. „Bereits heute verliert Mainfranken durch die Arbeitskräftelücke rund 1,8 Milliarden Euro an Wertschöpfung. Würden den Unternehmen ausreichend Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, könnte die Wertschöpfung in Mainfranken rund vier Prozent höher sein.“

Engpassberuf „Verkäufer/-in“

Kagerbauer fordert daher: „Die Unternehmen brauchen dringend bessere Rahmenbedingungen zur Förderung von Beschäftigung.

Alle vorhandenen Potenziale müssen ausgeschöpft werden. Dazu gehören mehr Anreize zur Arbeitsaufnahme und Qualifizierung für Erwerbslose sowie eine höhere Erwerbsbeteiligung von Älteren und Frauen, etwa durch lohnsteuerliche Anreize und eine Anpassung des Renteneintrittsalters an die steigende Lebenserwartung.“ Er weist mit Nachdruck darauf hin, dass die Zuwanderung eine immer größere Rolle für den Beschäftigungsaufbau in Mainfranken und Bayern spiele. Dieser werde schon seit 2023 rein von ausländischen Staatsangehörigen getragen. Laut Arbeitsmarktradar wird der Anteil von Ausländern an den Beschäftigten im Freistaat bis 2027 auf 23 Prozent steigen. 2017 hatte diese Quote bei 14 Prozent gelegen.

Ein Blick ins Detail: Die meisten Beschäftigten fehlen in Mainfranken laut Studie auf dem Qualifikationsniveau „Fachkraft“, darunter fallen üblicherweise Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung. Hier dürfte die Lücke bis 2027 rund 13.200 Personen betragen. Auf dem Qualifikationsniveau „Spezialist“, das sind zum Beispiel Meister, Fachwirte und Bachelor-Absolventen, gibt es in Mainfranken im Jahr 2027 voraussichtlich rund 3.400 Arbeitskräfte zu wenig. Auf dem Niveau „Experte“ (akademische Abschlüsse wie Master oder Staatsexamen) werden laut Arbeitsmarktradar voraussichtlich rund 4.100 Arbeitskräfte fehlen.

Bei den Berufsgruppen gibt es aktuell die größte Arbeitskräftelücke bei Verkäufern, gefolgt von Fachkräften in der Lagerwirtschaft, in der Gesundheits- und Krankenpflege, Spezialisten in der

Kinderbetreuung sowie Berufskraftfahrern. Bis 2027 wird das größte Beschäftigungswachstum in folgenden Bereichen stattfinden: „Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung“ (+4.900), „Medizinische Gesundheitsberufe“ (+3.600) und „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ (+2.500). Den größten Rückgang dürfte es in der Berufshauptgruppe „Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe“ geben (-3.000).

Zuwanderung spielt eine immer größere Rolle

Unter der Annahme, dass sich die positiven Trends bei der Erwerbsbeteiligung, insbesondere von Älteren, Frauen und durch Zuwanderung, fortsetzen, könnte die Zahl der Beschäftigten in Mainfranken bis 2027 auf rund 407.000 steigen, ein Plus von knapp sieben Prozent gegenüber 2022. Dennoch würde die Nachfrage nach Arbeitskräften noch stärker wachsen als das Arbeitsangebot. Ohne die zusätzlichen Potenziale von älteren Menschen, Frauen und Zuwanderern droht dagegen rein demografisch bedingt im gleichen Zeitraum ein Rückgang der Beschäftigung in der Region auf rund 382.000, was mit einer deutlichen Schwächung der heimischen Wirtschaft einhergehen würde.

 Weitere Informationen finden Interessierte online unter: www.wuerzburg.ihk.de/wirtschaftsregion/ihk-arbeitsmarktradar oder unter arbeitsmarktradar.bihk.de

Benedikt Pfeuffer
0931 4194-179
benedikt.pfeuffer@wuerzburg.ihk.de

Christina Diem-Puello ist neue Präsidentin des Verbands deutscher Unternehmerinnen



VdU-Präsidentin Christina Diem-Puello (r.) empfängt mit ihrer Vorgängerin Jasmin Arbabian-Vogel (l.) Bundeskanzler Olaf Scholz zur Jubiläumsjahrrestagung des VdU in Berlin.

Berlin/Schweinfurt. Der Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU) wird künftig von Christina Diem-Puello, Gründerin und Geschäftsführerin der DD Deutsche Dienstrad GmbH, Investorin und Business Angel, als Präsidentin geführt. Diem-Puello wird sich gemeinsam mit ihrem Vorstandsteam für die Stärkung von weiblichem Unternehmertum und den Wirtschaftsstandort Deutschland einsetzen.

Für Optimismus, Weltoffenheit und Mut möchte Christina Diem-Puello beim VdU stehen. Denn „Mut und Pioniergeist sind die Ressourcen, aus denen Wachstum entsteht. Chancen zu erkennen, Risiken einzugehen und innovative Lösungen für Probleme zu entwickeln sind entscheidend für die Förderung von Wirtschaftswachstum und sozialem Fortschritt. Und dafür brauchen wir alle Kompetenzen dieses Landes, besonders auch die wirtschaftlichen Kompetenzen, die Frauen mitbringen“, so Christina Diem-Puello. Gleichzeitig sieht sie sich als Brückenbauerin in einer Zeit, in der der Wirtschaftsstandort Deutschland vor großen Herausforderun-

gen steht. Für das Gelingen der großen Transformationsprozesse ist die generationsübergreifende Beteiligung aller notwendig. „Wenn wir das wirtschaftliche Potenzial von Frauen nicht heben und ältere Menschen frühzeitig vom Arbeitsmarkt ausschließen oder sie leichtfertig in die Rente ziehen lassen, verlieren wir Unternehmensleistung, Talente, Fähigkeiten und schränken das Potenzial für Innovation und Fortschritt ein“, betont Diem-Puello. Die gebürtige Unterfränkin entstammt einer Fahrraddynastie und ist in ihrer Heimat fest verankert. Sie vereint sowohl die Perspektive von Familienunternehmen und Nachfolgerinnen als auch von Gründerinnen sowie der Start-up-Szene.

Über den VdU

Der Verband deutscher Unternehmerinnen e. V. (VdU) vertritt seit 1954 als Wirtschaftsverband branchenübergreifend die Interessen von Unternehmerinnen in Politik und Gesellschaft. In besonderem Maße zeichnet uns die Verbindung von unternehmerischer Interessenvertretung und gleichstellungspolitischer Lobby aus.

IHK übergibt Meisterpreisurkunden

SCHWEINFURT/MAINFRANKEN. Die 73 besten Absolventen der IHK-Weiterbildungsprüfungen des Jahres 2023 haben Mitte Mai aus den Händen von Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und IHK-Präsidentin Caroline Trips die Meisterpreisurkunden des Bayerischen Wirtschaftsministeriums erhalten. Zugleich feierten die Anwesenden das 25-jährige Jubiläum des IHK-Bildungszentrums Schweinfurt.

73 besonders erfolgreiche Absolventen haben im Rahmen einer Feierstunde die Urkunde „Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung“ erhalten. Insgesamt haben im vergangenen Jahr 2.413 Fachkräfte erfolgreich eine IHK-Weiterbildung in insgesamt 25 verschiedenen Abschlüssen absolviert. IHK-Präsidentin Caroline Trips würdigte die Leistung der Absolventinnen und Absolventen: Die Feierstunde rücke die Bedeutung der beruflichen Aufstiegsfortbildung ins Rampenlicht und würdige die Absolventinnen und Absolventen als Vorbilder für Anpassungsfähigkeit

und Erfolg in einer sich ständig wandelnden Welt. „Ihr Weg zum Erfolg war ein Gemeinschaftswerk, unterstützt durch Familie, Freunde, Lehrende und Kollegen. Doch letztendlich haben Sie sich allein den herausfordernden Prüfungen gestellt und mit herausragenden Leistungen abgeschlossen. Ihre Erfolge sind ein Beweis für Ihr Engagement und Ihre Fachkompetenz.“ In einer Welt, die durch demografische Entwicklungen, digitale Transformation und Künstliche Intelligenz geprägt ist, seien fortlaufende Bildung und Anpassungsfähigkeit entscheidend, so Trips weiter.

„Das Engagement aller Beteiligten, von den Bildungseinrichtungen über die Wirtschaft bis hin zu den Absolventinnen und Absolventen, ist der Schlüssel, um diese Herausforderungen als Chancen zu begreifen und zu nutzen.“

Bildungszentrum feiert 25. Geburtstag

Auch die Geschichte der IHK-Geschäftsstelle Schweinfurt und ihres Bildungszentrums sei eine Geschichte des Mutes, der Innovation und der Weitsicht, erklärte Trips. „Vor allem der Sprung aus der Innenstadt in die Peripherie Schweinfurts war mutig – und er



IHK-Präsidentin Caroline Trips (rechts) und Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (links) haben Mitte Mai die Meisterpreisurkunden an besonders erfolgreiche Weiterbildungsabsolventen überreicht.

hat sich gelohnt! Im Jahr 1999 war hier nicht viel mehr als eine grüne Wiese. Und schauen Sie heute: Das Bildungszentrum bietet Platz für über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dank modernster Technik in neun Räumen geschult und geprüft werden können.“ Das Geld für die technische Ausstattung kam unter anderem vom Bayerischen Wirtschaftsministerium. Trips bedankte sich bei Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, der eigens nach Schweinfurt gekommen war, um die Meisterpreisurkunden zu überreichen.

„Die heutige Meisterpreisfeier ist nicht nur ein wichtiges persönliches Erlebnis für die Ausgezeichneten – sie ist auch ein Beweis dafür, wie wichtig uns die berufliche Bildung ist. Eine berufliche Aus- und Weiterbildung bietet hervorragende Karriereöglichkeiten bis hin zur Selbstständigkeit. Unsere Betriebe suchen händelnd nach Fachkräften. Daher unterstützt die Bayerische Staatsregierung die berufliche Bildung – so gibt es zum Beispiel den Meisterbonus in Höhe von 3.000 Euro“, erklärte Aiwanger.

Der Freistaat Bayern zeichnet jährlich die besten 20 Prozent der verschiedenen IHK-geprüften Abschlüsse – Betriebswirte, Industrie- und Fachmeister, Fachwirte sowie Fachkaufleute – mit der Meisterpreisurkunde des Bayerischen Wirtschaftsministeriums aus. Voraussetzung ist, dass die Weiterbildungsprüfung mit der Note 2,4 oder besser abgeschlossen wurde. Die Meisterpreise sollen die Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung mit der akademischen Bildung unterstreichen.

Stefan Göbel
0931 4194-263
stefan.goebel@wuerzburg.ihk.de

Bundesverdienstkreuz für Arno Schmitt



Innenstaatssekretär Sandro Kirchner (links) überreichte im Beisein von Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann (rechts) die Ordensinsignien an Arno Schmitt.

Aus den Händen von Bayerns Innenstaatssekretär Sandro Kirchner erhielt **Arno Schmitt** aus Lohr am Main Ende April das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Mit dieser Auszeichnung werde sein langjähriges ehrenamtliches Engagement gewürdigt, heißt es in einer Mitteilung. In seiner Laudatio hob Staatssekretär Kirchner Schmitts Wirken um die Entwicklung, Ausbildung und Förderung der Jugend hervor. Seine berufliche Laufbahn als Leiter der Personalentwicklung und Aus- und Weiterbildung bei Bosch-Rexroth, die von zahlreichen Preisen für einzelne Projekte gekrönt wurde, beendete Schmitt 2009. Schmitt saß in fast allen Bildungsausschüssen seiner Branche. Er war Mitglied im IHK-Weiterbildungsausschuss (1999–2010), im DIHK-Bildungsausschuss (2001–2008), im IHK-Berufsbildungsausschuss (1991–2010) – hier viele Jahre als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

HALLEN+
BÜRO
GEBÄUDE

IN
JEDEM
FALLE
DIE
BESTE
HALLE.

UHL-WUERZBURG.DE

UHL

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

Jürgen Rohm zum Vizepräsidenten gewählt



Die Mitgliederversammlung des VEVK (Verein Ehrbarer Versicherungskaufleute e. V.) hat **Jürgen Rohm** aus Karlstadt zum Vizepräsidenten gewählt. In Hamburg, dem Sitz des Vereins an der Handelskammer, wurde der Vermögens- und Versicherungsexperte nun Teil des ehrenamtlichen Präsidiums. Der VEVK verfolgt unter anderem den Zweck, Versicherungsvermittlern mit den seit Jahrhunderten bewährten Tugenden des „Ehrbaren Kaufmanns“ ein Leitbild ihres Handelns zu geben sowie dieses Leitbild in das Bewusstsein ihrer Kunden, ihrer Geschäftspartner und der Öffentlichkeit zu führen. Rohm begleitet viele Ehrenämter. Neben seiner Tätigkeit als Pressesprecher für den Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute BVK begleitet er das Amt des Fachbeirates im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV für das Ressort Finanzen und Versicherung. In der IHK Würzburg-Schweinfurt ist er unter anderem Mitglied im Steuer- und Finanzausschuss sowie im Umwelt- und Energieausschuss.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

DIHK-Kampagne macht auf die Probleme der Wirtschaft aufmerksam

BERLIN/WÜRZBURG. #GemeinsamBesseresSchaffen – jetzt! Mit diesem Aufruf haben die Präsidenten der Industrie- und Handelskammern ihre gemeinsame Resolution für eine Zeitenwende in der Wirtschaftspolitik überschrieben.



Ich kann so nicht arbeiten

... weil ich Infos und Infos und Infos zu Einzelteilen sammeln muss.

Caroline Trips
IHK-Smit
Präsidentin der IHK
Würzburg-Schweinfurt

So kann ich arbeiten:

- Alle Artikelstammdaten inklusive Deklarationen werden zentral verwaltet.
- Alle Hersteller arbeiten auf einer Plattform zusammen.
- Bereits vorhandene Ansätze werden unterstützt und weiterentwickelt.

Die DIHK-Vollversammlung hat darin zehn konkrete Punkte formuliert, die mit Lösungsvorschlägen da ansetzen, wo den Unternehmerinnen und Unternehmern in Deutschland am meisten der Schuh drückt. Damit Politik und breite Öffentlichkeit die damit verbundenen Probleme der Wirtschaft besser verstehen, bereiten DIHK und IHKs einige anschauliche Beispiele aus der betrieblichen Praxis für die Sozialen Medien auf – Slogan: „Ich kann so nicht arbeiten.“

Ein gutes Dutzend dieser Beispiele wird seit Mitte Juni auf den Social-Media-Kanälen der DIHK veröffentlicht, darunter das einer Blumenhändlerin, die aus den pflichtgemäß ausgedruckten Kassenbons ganze Sträuße binden könnte. Auch einige IHK-Präsidentinnen und -Präsidenten, darunter auch Caroline Trips (siehe Foto), wirken an der Kampagne mit ihren Negativ-Erlebnissen aus dem realen Wirtschaftsleben mit. Auf sämtliche „Ich kann so nicht arbeiten“-Postings folgt jeweils ein zweiter Slide unter der Überschrift „So kann ich arbeiten“, der handfeste Verbesserungsvorschläge macht. „Der Standort Deutschland



Für eine Zeitenwende in der Wirtschaftspolitik
www.dihk.de/besserjetzt

#GemeinsamBesseresSchaffen - jetzt!

verliert an Attraktivität. Die strukturellen Herausforderungen werden durch schlechte konjunkturelle Vorzeichen noch verstärkt“, warnt Caroline Trips. „Wir brauchen dringend einen Paradigmenwechsel und die IHK-Organisation macht mit der aktuellen Kampagne konkrete Vorschläge für eine moderne und alltagsnahe Wirtschaftspolitik.“

Jan-Markus Momberg
0931 4194-348
jan.markus-momberg@wuerzburg.ihk.de

Helena Melnikov wird DIHK-Hauptgeschäftsführerin

BERLIN/WÜRZBURG. Zum 1. Januar 2025 tritt Helena Melnikov das Amt als Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) an.

Die Vollversammlung der DIHK hat die 42-jährige promovierte Volljuristin im Juni 2024 zur Nachfolgerin von Martin Wansleben gewählt, der Ende 2024 nach 23 Jahren in den Ruhestand gehen wird. Die in der Vollversammlung vertretenen Präsidenten der Industrie- und Handelskammern folgten damit einem Vorschlag einer zehnköpfigen Findungskommission.

Der DIHK-Präsident Peter Adrian äußert sich hierzu folgendermaßen: „Wir freuen uns, mit **Helena Melnikov** eine sehr kompetente wie engagierte Persönlichkeit gefunden zu haben. So können wir die Nachfolge von Martin Wansleben rechtzeitig regeln.“

Nach ihrer Wahl sagte Melnikov: „Ich danke für das Vertrauen, das mir entgegen-

gebracht wurde. Es ist mir eine Ehre, die Verantwortung für dieses wirtschaftspolitisch hochrelevante Amt an der Spitze des Dachverbands der Industrie- und Handelskammern zu übernehmen. In den aktuell wirtschaftlich herausfordernden Zeiten kommt dieser Aufgabe eine besondere Bedeutung zu. Die DIHK ist eine der wichtigsten Fürsprecher der deutschen Wirtschaft in Berlin und Brüssel sowie über die Auslandshandelskammern auch weltweit. Mein Anliegen ist es, die Belange der Unternehmen mit Nachdruck zu vertreten und das Netzwerk der IHKs und AHKs weiter zu stärken. Meine Stimme mit aller Kraft für die Interessen der deutschen Wirtschaft einzusetzen, sehe ich als eines der wichtigsten Ziele in meiner neuen Rolle.“

Die IHK trauert um Werner Dieter



Die mainfränkische Wirtschaft trauert um Werner Dieter, der am 8. Juni im Alter von 94 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben ist. In seinen Führungsrollen bei Rexroth und Mannesmann hat Werner Dieter die mainfränkische und deutsche Industrie wie kaum ein Zweiter geprägt. Von 1973 bis 1986 engagierte sich der Ingenieur im Ehrenamt der IHK Würzburg-Schweinfurt, von 1975 bis 1986 als Mitglied des Präsidiums sowie von 1979 bis 1983 sogar als Präsident der Industrie- und Handelskammer. Im Jahr 1991 berief ihn die IHK-Vollversammlung zum Ehrenmitglied, das er bis zu seinem Tod war.

Dieter wurde 1929 in Stuttgart geboren. Nach dem Studium an der Fachhochschule Esslingen stieg er 1952 als Entwicklungsingenieur bei der Robert Bosch GmbH ein. Im Jahr 1960 holte ihn Georg Ludwig Rexroth nach Lohr am Main, um in der neu gegründeten Hydrauliksparte bei Rexroth in verantwortlicher Funktion mitzuarbeiten. Bereits 1966

wurde er zum ordentlichen Mitglied der Geschäftsleitung berufen. Ab 1973 stand Dieter der Geschäftsführung des Rexroth-Konzerns vor. Unter seiner Leitung wurde das Unternehmen ein globaler Anbieter für Hydraulik-Produkte.

Zehn Jahre nach der vollständigen Übernahme durch den Düsseldorfer Mannesmann-Konzern wurde Werner Dieter im Jahr 1985 vom Geschäftsführer zum Vorstandsvorsitzenden der Mannesmann AG berufen. In seiner Zeit als Vorstandsvorsitzender baute er das Unternehmen zu einem führenden Technologiekonzern und Automobilzulieferer aus. Im Jahr 1994 gab er satzungsgemäß kurz vor seinem 65. Geburtstag den Vorstandsvorsitz ab.

Werner Dieter war bekannt für seine Bescheidenheit und seine Nähe zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – sowohl im Unternehmen als auch in der IHK Würzburg-Schweinfurt. Dieter wurde für seine außerordentlichen Verdienste vielfach geehrt. 1985 erhielt er die Ehrenbürgerwürde der Stadt Lohr und das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

„Mit Werner Dieter verliert die mainfränkische Wirtschaft eine herausragende Persönlichkeit, die durch ihr Engagement und ihre Visionen bleibende Spuren hinterlassen hat. Die IHK Würzburg-Schweinfurt wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren“, würdigt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders den Verstorbenen.





Manuel Sammeth, Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung von FIS-ASP, im Rechenzentrum, in dem der IT-Dienstleister Large Language Models (LLM) hostet.

Künstliche Intelligenz: Chance oder Risiko für den Mittelstand?

DIGITALE TECHNOLOGIE. Die Debatte um Künstliche Intelligenz (KI) ist in vollem Gange: Ist sie ein Gamechanger, der die Arbeitswelt revolutioniert, oder nur ein weiteres Werkzeug im täglichen Geschäftsbetrieb? Während einige Unternehmen das enorme Potenzial von KI bereits erkannt haben, zögern andere aufgrund von vielfältigen Bedenken.

Mit einem Schlag erscheinen selbst komplexe Aufgaben kinderleicht: Spätestens seit dem Erscheinen von ChatGPT im November 2022 ist Künstliche Intelligenz (KI) inmitten der Gesellschaft und damit auch in deutschen Unternehmen angekommen. Ähnlich revolutionär wie einst die Entdeckung des elektrischen Stroms und die Entwicklung des Internets verändert KI, wie wir leben, arbeiten und lernen.

Laut einer 2024 veröffentlichten Studie des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) zeigen erste Forschungsergebnisse, dass die erfolgreiche Einführung von Generativer KI in Unternehmen ihre Innovationsfähigkeit steigert. Denn Generative KI lernt nicht nur aus Daten. Sie verarbeitet diese und erstellt Muster für die Entscheidungsfindung, ähnlich wie ein menschliches Gehirn. Damit können Unternehmen Prozesse beschleunigen, Kosten senken, die Produktivität steigern und sogar individuelle Kundenbedürfnisse erkennen.

»Man kann sich die KI wie einen untrainierten Mitarbeiter vorstellen, dem man schnell viele Dinge beibringen kann.«

Manuel Sammeth

Die Möglichkeiten, die KI bereits heute bietet, scheinen endlos. Entsprechend kann sie in den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen und -typen eingesetzt werden. „In 99 Prozent der Fälle kann KI genutzt werden und Arbeit übernehmen“, erklärt Manuel Sammeth, Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung des IT-Dienstleisters FIS-ASP. „Man kann sich die KI wie einen untrainierten Mitarbeiter vorstellen, dem man schnell viele Dinge beibringen kann.“ KI ist demnach längst nicht mehr nur ein Thema für Großkonzerne und Tech-Giganten. Auch mittelständische Unternehmen in Mainfranken können erheblich von den Anwendungsmöglichkeiten profitieren.

Beratungsangebote in Anspruch nehmen

Dabei ist das Thema KI allerdings kein Selbstläufer. Entscheidungsträgerinnen und -träger von Unternehmen in der Region müssen selbst aktiv werden und sich damit auseinandersetzen. „Bei uns war ich derjenige, der das Thema KI aufgegriffen hat, weil ich mich

stark für Technik interessiere“, erzählt Sammeth. „Man könnte es auch so beschreiben, dass es für mich eine digitale Transformation gar nicht mehr gibt, weil ich sie dauerhaft betreibe.“ Mit einem Vortrag zu KI habe er sich vor etwa einem Jahr eher unabsichtlich in den Vordergrund gedrängt und koordiniere mittlerweile als Teil der Geschäftsführung fast alle KI-Aktionen innerhalb der Firmengruppe. FIS-ASP hostet in seinem Rechenzentrum mittlerweile neben SAP-Systemen auch sogenannte Large Language Models (LLM) – leistungsstarke KI-Sprachmodelle – und trainiert diese.

Wie bei FIS-ASP läuft es allerdings nicht immer: „Mein Eindruck vom Umgang mit vielen Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region ist, dass sie die Möglichkeiten, die KI bietet, unterschätzen und gleichzeitig zu viel Angst vor der Technologie haben“, sagt Dr. Toni Wagner, CEO und Mitgründer des Consulting- und Softwareunternehmens vAudience. Das sei verständlich, denn der aktuelle öffentliche Diskurs sei oftmals von negativen →

Ansichten wie Datenschutzproblemen, der Angst vor dem Jobverlust oder der Abhängigkeit von KI geprägt. Natürlich erfordere der breite Einsatz der Technologie einiges an Wissen, Zeit und finanziellen Mitteln. Doch es sei absolut nötig, an dieser Plattformtransformation teilzunehmen: „Es gibt da einen Spruch aus den USA, der es meiner Meinung nach gut zusammenfasst: Nicht die Künstliche Intelligenz wird dich ersetzen, sondern jemand, der sie nutzt“, sagt Wagner.

Damit einzelne Firmen nicht das gesamte Fachwissen und dazugehörige Kompetenzen abbilden müssen, sieht das Fraunhofer-Institut Partnerschaften als sinnvoll und wichtig an. Beratungsfirmen böten sich vor allem dafür an, die Machbarkeit und den Umfang eines KI-Projekts abzuschätzen, Herausforderungen des Unternehmens zu bewerten, um im Anschluss mögliche Anwendungsfälle zu fokussieren und erste KI-Lösungen (mit) zu entwickeln.

Diesen Ansatz verfolgt auch die Würzburger Firma vAudience und bietet deshalb seit vergange-

nem Jahr Kurse und Workshops zum Thema KI an. Wagner und seine beiden Mitgründer starteten im Jahr 2016 mit einem Fokus auf die Medienindustrie und Gaming. „Das Thema KI hatten wir dabei schon immer auf dem Schirm. Es hat nur vor dem großen Durchbruch vor zwei Jahren die wenigsten interessiert“, erklärt Wagner. Neben der Beratungstätigkeit hilft das mittlerweile 25-köpfige Team von vAudience Unternehmen mit individuellen Softwarelösungen bei der Umsetzung einer durchdachten KI-Strategie.

Mithilfe einer Strategie Frustration eindämmen

Auch Dr. Marcus Fischer, Geschäftsführer des Marktsteifer Softwareentwicklungsunternehmens WorkSafeTec, empfiehlt Mittelständlern aus der Region eine ganzheitliche Strategie: „Je früher man sich über solche allumfassenden Themen Gedanken macht, desto mehr können sie wachsen und gedeihen.“ In zehn Jahren würde man auf die strategischen Bemühungen zurückschauen und froh sein, die-

sen Kompass gehabt zu haben. Das größte Risiko sieht Fischer darin, KI gänzlich zu ignorieren. Die Studie des Fraunhofer-Instituts kommt zum selben Schluss: Ein strategiebasiertes Vorgehen sei einem reaktiven Laissez-faire-Ansatz vorzuziehen.

Unternehmerinnen und Unternehmern möchte Fischer besonders eines nahebringen: „Dass das Thema KI nur etwas in der IT-Abteilung verloren hat, ist ein Trugschluss, auch wenn es um eine Technologie geht“, erläutert er. Besser wäre es, mit allen Personen, die im Unternehmen Verantwortung tragen, die Köpfe zusammenzustecken und sich eine Fahrtrichtung zu überlegen, was man mit KI erreichen möchte. Oftmals würden Firmen es sich selbst zu schwer machen, weil sie direkt jeden Arbeitsbereich mit KI ausstatten wollen.

„Man sollte zunächst ein kleines Pilotprojekt auswählen, mit dem man lernen kann, wie KI funktioniert“, erklärt Fischer. „Ein weiterer Vorteil eines solchen strategisch angegangenen Projekts ist, dass man den Flurfunk einfangen kann.“ Dieser zeichne schnell ein Bild, dass aufgrund des Einsatzes von KI bald Köpfe rollen würden. Das liege vor allem daran, dass die Mitarbeitenden nicht hinreichend sensibilisiert und vorbereitet seien. Die Belegschaft über Webcast, Meetings oder Mails über Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten, koste nicht viel Zeit und helfe beim Einführungsprozess von KI.

Diese Meinung vertritt auch vAudience-CEO Dr. Toni Wagner. Nachdem er und sein Team KI-Pilotprojekte in interessierten Firmen starten, bieten sie Nutzungseinführungskurse für die jeweilige Belegschaft an. Dort lernen die Teilnehmenden beispielsweise, wie man einer KI sinnvolle Fragen stellt, um brauchbare Antworten zu bekommen. „Das Schlimmste, was man als Unternehmen machen kann, ist eine



»Man sollte zunächst ein kleines Pilotprojekt auswählen, mit dem man lernen kann, wie KI funktioniert.«

Dr. Marcus Fischer

Dr. Marcus Fischer, Geschäftsführer des Softwareentwicklungsunternehmens WorkSafeTec, sieht das größte Risiko darin, KI zu ignorieren.

neue Maschine hinzustellen, von der niemand weiß, wie sie funktioniert. Da ist der Frust verständlicherweise groß“, sagt Wagner.

Und das sei über die Branchen hinweg gleich: Aktuell berät und betreut vAudience rund 20 Mittelständler aus der Region aus 20 verschiedenen Bereichen. „Wir bekommen bei unserer Tätigkeit viele Einblicke in die verschiedensten Ecken. Das ist faszinierend und zeigt außerdem auf, was KI alles leisten kann“, sagt Wagner begeistert. „Zum Beispiel haben wir in Pflegeeinrichtungen bereits eine KI-basierte Spracherkennung für die Dokumentation der täglichen Arbeit umgesetzt, im Bereich Musik mit der GEMA gearbeitet und sind aktuell dabei, aus den Aufnahmen echter Menschen virtuelle Avatare für den Customer Support einer Firma zu erstellen. Dafür müssen wir die einzelnen Personen nur etwa eine halbe Stunde filmen und Tonaufnahmen erstellen. Die KI kloniert im Nachgang deren Stimme und Aussehen und kann schließlich sämtliche erwünschte Informationen an die Kundschaft weitergeben, ohne dass eine echte Person dafür telefonieren oder Mails beantworten muss.“

Von der Arbeitssicherheitsschulung zum individuellen Quiz

Doch wie könnte ein solches Pilotprojekt genau aussehen? Laut Fischer eigne sich besonders der Bereich der Arbeitssicherheit, da dieser in jedem Unternehmen relevant sei und alle Mitarbeitenden betreffe. WorkSafeTec entwickelt seit 2021 selbst Software für mehr Arbeitssicherheit. Das Tool tagIDeasy ist unter anderem in der Lage, den gesamten Bestand an Arbeits- und Betriebsmitteln zu inventarisieren, es erinnert an Wartungen und dokumentiert Prüfungen – bislang mit geringem Einsatz von KI. Als zusätzlicher Baustein kommt nun die Elephant-App des Start-ups Elephant Technologies GmbH



Mit seiner Firma vAudience bietet CEO Dr. Toni Wagner verschiedene Kurse und Workshops zum Thema KI an.

zum Gesamtkonzept dazu, die KI-basiert das Thema Schulungen und Mitarbeitendenqualifikation angeht.

„Man kann sich das folgendermaßen vorstellen: Mitarbeitende müssen Unterweisungen erhalten, die möglichst spezifisch an den jeweiligen Arbeitsplatz und mögliche Gefährdungen angepasst sind. Bislang lief das eher statisch ab und der Aufwand für den Arbeitgeber war recht hoch“, erzählt Fischer. „Der smarte Ansatz von Elephant verändert dieses Vorgehen, indem Unternehmen all ihre Dokumente zur Arbeitssicherheit in die App hochladen und die KI daraus einen personalisierten Kurs im Quiz-Format erstellt.“

Die KI lernt mit und stelle je nach Antwort des Mitarbeitenden mehr Fragen in Gebieten, die noch nicht gänzlich verstanden wurden. Die Lerneinheiten seien unterhaltsam aufbereitet, in über 50 Sprachen verfügbar und so auch für eine internationale Belegschaft geeignet. Außerdem sei es dank des flexiblen App-For-

»Das Schlimmste, was man als Unternehmen machen kann, ist eine neue Maschine hinzustellen, von der niemand weiß, wie sie funktioniert. Da ist der Frust verständlicherweise groß.«

Dr. Toni Wagner

mates egal, ob ein Unternehmen 20 oder 300 Mitarbeitende unterweisen müsse. „Mit dieser Lösung wollen wir an erster Stelle für mehr Arbeitssicherheit in Unternehmen sorgen. Dass Arbeitgeber damit Zeit und Geld sparen, ist natürlich ein zusätzlicher Benefit“, sagt Fischer.

Nachvollziehbarkeit und Datenschutz im Fokus

„Eine unserer größten Herausforderungen ist, dass seitdem der KI-Hype vor zwei Jahren begonnen hat, eine solche Informationsflut auf einen hereinbricht, dass man nicht mehr hinterherkommt“, sagt Sammeth. „Es ist mehr Neues, als man verkraften kann, →

und unsere Aufgabe ist es, die guten und richtigen Entwicklungen herauszufiltern und zu verfolgen. Wir beschränken uns bei unserer Tätigkeit darauf, wie man KI am besten und sichersten betreibt.“ FIS-ASP wechselt regelmäßig die Models aus, fände immer neue Anwendungszwecke und berate Kunden dahingehend.

Intern würde ein auf KI basierender Chatbot bereits von über 200 Mitarbeitenden genutzt. Man habe ebenfalls mehrere Kundenanforderungen zum Thema KI erfolgreich umgesetzt. Sammeth nutzt die Technologie außerdem, um sich beispielsweise auf interne Schulungen vorzubereiten: „Während ich früher einen Tag mit der Vorbereitung beschäftigt gewesen wäre, ist das heute teilweise eine Sache von zehn Minuten.“ Und auch die Auszubildenden im ersten Jahr hielten dank des Chatbots bereits erfolgreich Vorträge und seien viel schneller in die Vorgänge der Unternehmensgruppe integriert.

„Für uns steht die Nachvollziehbarkeit und Qualität der KI-Ergebnisse im Fokus. Beim bekannten Chatbot ChatGPT ist alles, was nach der Eingabe einer Frage passiert, unbekannt. Das vermeiden wir und optimieren gleichzeitig die Ausgabe, indem wir dem Model, bevor es eine Antwort generiert, die interne Wissensbasis unserer Organisation sozusagen danebenstellen“, erklärt Sammeth. Retrieval Augmented Generation (RAG) nenne sich dieses Vorgehen und Sorge auch dafür, dass die KI in verschiedensten Kontexten relevant und genau bleibe. Um Fehler zu vermeiden, setzen Wagner und sein Team von vAudience auf sogenannte Multiagentensysteme, Methoden, die verlässlicher sind und Fehlermeldungen liefern, sollte etwas schief laufen.

Über Datenabfluss muss man sich beim Einsatz der richtigen KI ebenfalls keine Sorgen machen: Während vAudience seinen Kundinnen und Kunden Mo-



delle, die sicher in Europa gehostet werden, zur Verfügung stellt, betreibt FIS-ASP die KI intern im eigenen Rechenzentrum und kann Firmen private Server anbieten. „Ich verstehe diese Skepsis sehr gut, denn es geht für die Firmen um jahrzehntelange Erfahrung und einen Wettbewerbsvorteil, die sie sich verschafft haben. Das Wissen soll schließlich dort bleiben, wo es hingehört“, sagt Sammeth. Der FIS-Chatbot sei von einem unabhängigen Datenschutzbeauftragten geprüft und DSGVO-konform. Man könne darin also auch Personaldaten hochladen, ohne sich Sorgen um Datenschutz machen zu müssen.

KI ersetzt nicht, sie ergänzt

Worin sich alle drei Experten einig sind: Durch KI wird unsere gesamte Arbeitswelt erheblich beeinflusst und teilweise tiefgreifend verändert. Bedeutet das auch, dass automatisierte Systeme und intelligente Maschinen in Zukunft ganze Berufsfelder übernehmen? „Es ist unsere tiefe Überzeugung, dass in über 90

Seit 2023 ist Manuel Sammeth hauptverantwortlich für KI-Aktionen in der FIS-Firmengruppe.

Prozent der Fälle repetitive Arbeit übernommen wird, die auch heute schon niemand machen möchte“, erläutert Wagner. „KI befreit Mitarbeitende beispielsweise von lästigen Verwaltungsaufgaben und schafft somit mehr Zeit für diese Personen sich auf Aufgaben zu konzentrieren, die menschliches Urteilsvermögen erfordern.“

Anstatt Menschen vollständig zu ersetzen, unterstützt und erweitert KI menschliche Fähigkeiten. Wagner hofft, dass sowohl Arbeitgeberinnen und -geber als auch Arbeitnehmerinnen und -nehmer dieser Entwicklung mit dem Mut und dem Willen sich weiterzubilden und anzupassen begegnen: „Als das Auto erfunden wurde, waren alle panisch, dass es keine Kutschen mehr gibt. Am Ende des Tages konnten wir uns dank Autos schneller fortbewegen und die Kutschfahrer wurden eben Busfahrer. Was ich damit sagen möchte: Vielleicht wird sich die ein oder andere Jobbezeichnung ändern, aber KI wird auch neue Tätigkeitsfelder öffnen.“

Viktoria Beister



Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Die Kanzlei **WSR Schulte Humm & Partner** ist spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Auch freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zählen zu unseren Mandanten.

Wir unterstützen und begleiten den Mandanten in den klassischen Tätigkeitsbereichen der Steuerberatung und bieten eine persönliche Beratung in betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Fragestellungen aus einer Hand.

Bei der Gestaltung der Unternehmens- und Vermögensnachfolge oder des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

Unsere Leistungen für Sie

- › Steuerberatung/-gestaltung
- › Finanz- und Lohnbuchhaltung
- › Jahresabschlusserstellung

- › Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- › Handels- und Gesellschaftsrecht
- › Wirtschaftsprüfung

- › Unternehmenskauf und -verkauf
- › Unternehmensnachfolge
- › Erben und Verschenken



Sustainable IT: Viel mehr als Strom sparen

KLIMASCHUTZ. Die globalen Herausforderungen des Klimawandels, der Ressourcenknappheit und der sozialen Ungleichheit erfordern dringendes Handeln. Nachhaltigkeit ist nicht länger eine Wahl, sondern eine Notwendigkeit. Das erkennt auch der Gesetzgeber und verpflichtet Unternehmen, Kennzahlen zu erfassen. Eine wichtige Rolle spielt die IT, die auch selbst Potenzial für Klimafreundlichkeit bereithält.

Effektiver Ressourcenschutz, die Reduktion von CO₂-Emissionen und die Förderung erneuerbarer Energien: Sie sind entscheidende Schritte für ein klimafreundlicheres Morgen. Was in privaten Haushalten durch jahrelange Berichterstattung schon lange angekommen ist, findet langsam immer mehr Gehör in der Wirtschaft. Verantwortlich dafür sind auch Vorgaben, beispielsweise des Green Deals der EU, der Unternehmen künftig zum Erfassen ihres CO₂-Fußabdrucks zwingt. Aber dazu später mehr.

Welche Rolle spielt die IT bei der Nachhaltigkeitsentwicklung?

In der Betrachtung von Nachhaltigkeit im Unternehmen spielt die IT meist noch eine unterge-

ordnete Rolle. Das zeigt die Studie „Sustainable IT: Why it’s time for a Green revolution for your organization’s IT“ des internationalen Beratungsunternehmens Capgemini. Nur jedes fünfte Unternehmen, das über eine Nachhaltigkeitsstrategie verfügt, berücksichtigt die IT. „Durch die beschleunigte Digitalisierung im Zuge der Pandemie nehmen die Emissionen unserer digitalen Welt rasant zu. Unternehmen müssen den CO₂-Fußabdruck ihrer IT messen und durch nachhaltige Praktiken minimieren“, sagt Ralph Schneider-Maul, Leiter des Center of Excellence Digital Manufacturing von Capgemini in Deutschland. „Entscheidend für den Erfolg wird neben einer nachhaltigen Software-Architektur sein, dass alle Stakeholder im Unternehmen mitziehen.“ Das sei

nicht nur ein Klimaschutzvorteil, sondern wirke sich auch positiv in wirtschaftlicher Hinsicht aus.

Zum gleichen Ergebnis kommt auch Jonas Schulz, Sustainability Consultant der Unternehmensberatung Ingdilligence GmbH in Würzburg. Die Unternehmensberatung mit einem Schwerpunkt für Nachhaltigkeitsthemen verfügt über Expertise, wenn es um gesetzliche Regularien in Sachen Nachhaltigkeit geht und wie diese in Kennzahlen übersetzt und dadurch Fortschritte gemessen werden. 49 Prozent der Unternehmen fehle es an Werkzeugen für die Einführung und Umsetzung von Nachhaltigkeitslösungen und 53 Prozent am nötigen Fachwissen, stellte Capgemini in seiner Studie fest. Genau hier setzt die Ingdilligence GmbH an und unterstützt

Unternehmen – ob regional oder nicht – für eine nachhaltigere Zukunft. IT ist dabei ein nicht wegzudenkender Bereich. Allerdings nicht nur als Verursacher von Emissionen und Müll, sondern auch als wichtiges Messungshilfen für mehr Nachhaltigkeit in einem Unternehmen.

Jede Hardware hat ihr eigenes CO₂-Äquivalent

„Die IT hat im Nachhaltigkeitsaspekt der Unternehmen ganz verschiedene Rollen. Bei den meisten Unternehmen ist die IT nicht der größte Faktor für den sogenannten ‚Corporate Carbon Footprint‘, also den eigenen CO₂-Fußabdruck“, sagt Jonas Schulz. „Die Rechenzentren als externe Dienstleister spielen eine wesentlich größere Rolle. Aber natürlich müssen Unternehmen wis-

»Trotzdem bin ich überzeugt davon, dass die Bürokratie die Unternehmen aufweckt.«

Jonas Schulz

sen, dass es auch in der IT einige Maßnahmen zur CO₂-Einsparung gibt. Jeder Laptop hat sein eigenes CO₂-Äquivalent, das sich unter anderem durch die Emissionen der Herstellung zusammensetzt. Kauft man wiederaufbereitete statt neuer Laptops, fallen diese bei der Fußabdruckberechnung wesentlich weniger ins Gewicht. Anstatt der Emissionen der Herstellung werden nun nur die Emissionen der Wiederaufbereitung beachtet“, weiß Schulz. Am Ende gehe es beim Corporate Carbon Footprint darum, jegliche Emissionen des Geschäftsbetriebs in CO₂-Äquivalente umzurechnen und daraus Potenzial für Einsparung erkennen zu können. Neben den Emissionen, die eingekaufte Produkte verursacht haben, bis sie im Unternehmen angekommen sind, ist vor allem

der Energieverbrauch im Bereich der IT der größte Treiber.

Es ist aber nicht die Sustainable IT als reines CO₂-Einsparpotenzial, das Schulz betont. „Die IT hat noch eine ganz andere wichtige Rolle. Eine Unternehmens-IT verfügt durch die verschiedensten Systeme über eine große Menge von Daten, die auf betriebswirtschaftlicher Ebene schon heute in Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung umgewandelt werden.“ Diese Datenerfassung einer Firmen-IT nutzt das Würzburger Beratungsunternehmen nun zusätzlich, um Unternehmen zu Fortschritten im Themenbereich Nachhaltigkeit zu verhelfen.

„Im Rahmen des Green Deals verpflichtet die EU die ersten Unternehmen, Corporate-Sustainable-Reporting-Directive- ➔

RENAULT RAFALE

E-Tech Full Hybrid



Renault RAFALE Techno
E-Tech Full Hybrid 200

ab mtl. **295 €**

Leasing: Fahrzeugpreis: 36.806,73 €. Leasingsonderzahlung: 0,00 €. Laufzeit: 36 Monate. Gesamtleistung: 30.000 km. Monatsrate: 295,- €. Gesamtbetrag: 10.620,00 €. Ein Angebot für Gewerbetreibende von Mobilize Financial Services Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.07.2024. Zzgl. 923,53 € Überführungskosten. Alle Preise netto ohne gesetzl. USt.

Renault Rafale Techno E-Tech Full Hybrid 200, Benzin, 147 kW (200 PS), Hubraum (cm³) 1.199: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 4,7; CO₂-Emission kombiniert (g/km): 106; CO₂-Klasse: C (nach gesetzl. Messverfahren, Werte nach WLTP).

Abb. zeigt Renault Rafale Esprit Alpine mit Sonderausstattung.

Kontaktieren Sie uns. Wir beraten Sie gerne.



Muhammed Akbaba
Verkauf Neuwagen
Tel. 0 931/27015-44
muhammed.akbaba@ehrllich.de



Frank Fimmel
Verkauf Neuwagen
Tel. 0931/27015-24
frank.fimmel@ehrllich.de



Thorsten Ritz
Verkauf Neuwagen
Tel. 0 931/270 15-17
thorsten.ritz@ehrllich.de

autohaus **ehrllich**  **AUTOHAUS EHRlich GMBH** Nürnberger Str. 128 · 97076 Würzburg www.ehrllich.de

Berichte (CSRD-Reports) abzugeben. Dieses EU-Recht wird in deutsches Recht umgewandelt. Die meisten unserer Kunden müssen für 2025 oder 2026 einen solchen Bericht abgeben, weshalb sich viele von ihnen vorab freiwillig Unterstützung holen, um die Berichtserstellung mit genügend Zeit vorbereiten zu können und keine Störung des Geschäftsbetriebs zu riskieren. In einem CSRD-Bericht wird sehr grob gesagt der IST-Stand eines Unternehmens zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen beschrieben und versucht diesen mit Kennzahlen zu unterfüttern“, erklärt der 26-Jährige den Inhalt des Reports. Ingdilligenz unterstützt dabei, die Berechnung dieser Kennzahlen initial aufzubauen und die fortlaufende Aktualisierung automatisiert zu gewährleisten. Durch Daten der IT-Systeme lässt sich beispielsweise der CO₂-Fußabdruck

automatisiert jährlich berechnen und somit der Fortschritt ermitteln. Die Zahlenerhebung zur nachhaltigen Transformation sei zu einem guten Stück Bürokratie, sagt Schulz offen. „Trotzdem bin ich überzeugt davon, dass die Bürokratie die Unternehmen aufweckt. Wer sich beispielsweise mit seinem ökologischen Fußabdruck beschäftigen und Kennzahlen einreichen muss, der erkennt sehr schnell einfache umzusetzende Maßnahmen zur Emissionsreduzierung mit großen Auswirkungen.“

Klimazielsetzungen in Unternehmen für die IT und andere Unternehmensbereiche

„Für Firmen gibt es im ersten Schritt auch keine Vergleiche mit anderen – es gibt kein gut oder kein schlecht. Jedes Unternehmen schaut auf sich, ohne Wer-



Jonas Schulz berät beim Würzburger Beratungsunternehmen Ingdilligenz Firmen, die sich nachhaltig transformieren wollen.

»Es geht nicht einfach darum, eine bürokratische Pflichterfüllung zu gewährleisten, sondern einen finanziellen wie auch sozialen Zugewinn zu erhalten.«

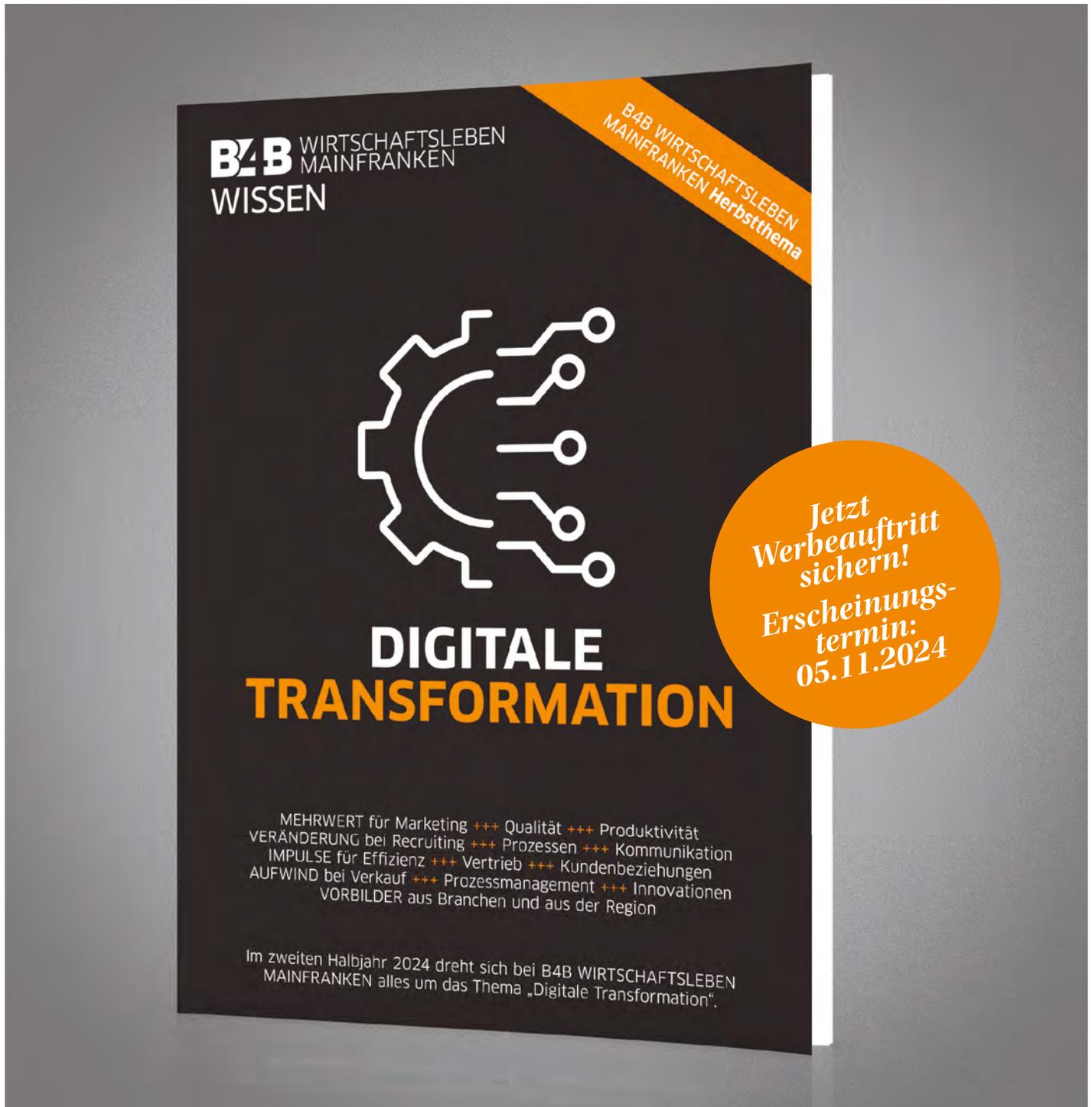
Jonas Schulz

tung der ermittelten Zahlen. Egal wie der Corporate Carbon Footprint zunächst ausfällt, die Methodik zur Entwicklung der Ziele, die wir mit den Unternehmen setzen, ist anschließend immer gleich. Der vorhandene Wert muss bis zum Jahr 2030 ca. halbiert und bis 2050 um 90 Prozent reduziert werden“, ergänzt Schulz den Mechanismus. Davon habe aber das Unternehmen auf unterschiedlichen Ebenen etwas. Durch die Veröffentlichung der Ziele gebe es als ein erstes Plus einen Imagegewinn, der durch den Wunsch zum klimafreundlicheren Handeln erzeugt werde.

Darüber hinaus spiele aber immer ein wirtschaftliches Interesse eine zentrale Rolle. „Ein gutes Beispiel dafür ist die Energiekrise, in der wir uns nach wie vor befinden. Wer vor dieser Zeit auf regenerative Energien, also beispielsweise die Stromerzeugung für sein Unternehmen mittels Photovoltaik und das Heizen durch Wärmepumpen, gesetzt hat, der hat nicht nur massiv Geld, sondern auch eine Menge CO₂ gespart. Das Beispiel dient auch für die Zukunft, da es sehr unwahrscheinlich ist, dass wir als Gesellschaft mehr fossile Energie zur Verfügung haben werden.“

Deshalb sei die Beschäftigung mit einer Transformation zu mehr Nachhaltigkeit auch ein finanzieller Mehrwert. „Es geht nicht einfach darum, eine bürokratische Pflichterfüllung zu gewährleisten, sondern einen finanziellen wie auch sozialen Zugewinn zu erhalten. Nachhaltigkeit betrachtet unter anderem auch die Gesundheit der Mitarbeiter. Das ist langfristig wiederum eine gute Sache für das Unternehmen“, bilanziert Schulz. Wer sein Unternehmen durch neue Kennzahlen – beispielsweise aus dem CSRD-Report – ganzheitlich aus einem anderen Blickwinkel betrachte, habe auch eine andere Perspektive. Und die bedeutet meist eines: zahlreiche Innovationschancen.

Manuel Scholze



**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Kontakt:

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1
d.obst@vmm-medien.de

Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2
r.meder@vmm-medien.de

„KI hat das Potenzial, Deutschland voranzubringen wie kaum eine Technologie zuvor“

INTERVIEW. Neben OpenAI gilt auch Google als ein bedeutender Player bei der Künstlichen Intelligenz (KI). WiM hat mit Michael Brenzel über die Bedeutung von KI in der Wirtschaft gesprochen. Brenzel, ein gebürtiger Tiroler, wohnt im Raum Würzburg und arbeitet als Googles Chief Workspace Evangelist.

WiM: Herr Brenzel, ganz allgemein: Wie beurteilen Sie die aktuelle Rolle Künstlicher Intelligenz in der Wirtschaft?

Brenzel: KI hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Treiber des Wandels in der Wirtschaft entwickelt. Unternehmen aller Branchen erkennen zunehmend das Potenzial von KI, um Prozesse zu automatisieren, die Effizienz zu steigern, neue Produkte und Dienstleistungen zu

entwickeln und Kundenbedürfnisse besser zu verstehen. KI hat das Potenzial, Deutschland voranzubringen wie kaum eine Technologie zuvor. Zum Beispiel im produzierenden Gewerbe: um bis zu 7,8 Prozent ließe sich die Bruttowertschöpfung durch generative KI steigern, so eine Untersuchung von IW Consult im Auftrag von Google im Vorfeld der Industriemesse in Hannover. Die Wertschöpfung der Branche

könnte damit laut den IW-Forschern um insgesamt 56 Milliarden Euro erhöht werden.

WiM: Google ist vor allem für seine Suchmaschine bekannt, mit der der Konzern seit Jahren viel Geld verdient. Dem ein oder anderen ist vielleicht weniger bekannt, dass Google seit vielen Jahren auch im Bereich der Künstlichen Intelligenz forscht und arbeitet. Wie hat sich der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei Google (historisch) entwickelt?

Brenzel: Unser Transformer-Forschungsprojekt und unsere Veröffentlichung aus dem Jahr 2017 sowie unsere Fortschritte bei den Diffusionsmodellen bilden die Grundlage für viele der generativen KI-Anwendungen, die wir heute sehen. Seit vielen Jahren integrieren wir KI auch in unsere Produkte – und mit generativer KI gibt es nun viele neue Möglichkeiten kreativ zu werden oder Dinge zu erledigen. Die neuen generativen KI-Funktionen helfen beim Schreiben, bei der Organisation, bei der Visualisierung, bei der Beschleunigung von Arbeitsabläufen und bei Meetings.

WiM: Gab es bedeutende Durchbrüche in der KI-Forschung, die bei Google erzielt wurden?

Brenzel: Ein Beispiel für einen solchen Durchbruch ist AlphaFold von Google DeepMind: Es kann 3D-Modelle von Proteinstruktu-



Bild: Enrique (Generiert mit KI)

ren vorhersagen und treibt die Forschung in fast allen Bereichen der Biologie maßgeblich voran, z. B. bei der Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen oder Malaria und bei der Entwicklung von Medikamenten. Rückblickend haben wir schon lange viel mit KI erreicht, ein Beispiel wäre hier der Google Assistant, der natürliche Sprache versteht, oder LaMDA, ein Sprachmodell von GoogleAI, das Texte generieren kann.

WiM: Alle Welt spricht von ChatGPT, dabei gilt Googles Sprachmodell „Gemini“ ähnlich leistungsfähig. Was zeichnet Gemini besonders aus – auch im Vergleich zu anderen Sprachmodellen?

Brenzel: Was viele nicht wissen: Das T in GPT steht für Transformers und ist eine Entwicklung von Google. Mit den jüngsten Neuerungen in Gemini 1.5 Pro und 1.0 Ultra haben wir die Leistung und Möglichkeiten nochmals massiv verbessert und haben damit wohl die effizienteste und leistungsstärkste KI, die derzeit verfügbar ist.

WiM: Sie begleiten Unternehmen bei der Einführung von KI-Tools. Was sind die größten Herausforderungen, die Firmen bei der Integration von KI in ihre Betriebsabläufe erleben?

Brenzel: Hier gibt es einige Herausforderungen, die angesprochen werden müssen. Etwa der Mangel an Fachwissen: Viele Unternehmen verfügen nicht über die erforderlichen Mitarbeitenden mit den Fähigkeiten und dem Know-how, um KI-Systeme erfolgreich zu implementieren und zu betreiben. Dann die Datensicherheit und der Datenschutz: KI-Systeme erfordern große Mengen an Daten, um zu trainieren und zu funktionieren. Unternehmen müssen sicherstellen, dass diese Daten sicher und in Übereinstimmung mit den Datenschutzbestimmungen gespeichert und verwendet werden. Google ist transparent mit der Nutzung der Daten – die Daten der Kunden sind alleine ihre Daten. Wir nutzen Unternehmensdaten nicht, um unsere KI zu trainieren. Dann der Kulturwandel: Die Implementierung von KI kann einen Kulturwandel im Unternehmen erfordern, da Mitarbeitende möglicherweise neue Arbeitsweisen erlernen und sich an die Zusammenarbeit mit KI-Systemen anpassen müssen. Schließlich die Integration mit bestehenden Systemen: KI-Systeme müssen oft in bestehende Unternehmenssysteme integriert werden, was komplex und zeitaufwendig sein kann. Und abschließend der Widerstand von Mitarbeitenden: Einige Mitarbeiter befürchten möglicherweise, dass KI ihre Jobs ersetzen könnte. Unternehmen müssen diese Bedenken ernst nehmen und sie in den Implementierungsprozess einbeziehen.

WiM: Der „AI Act“ wurde kürzlich in Brüssel beschlossen und regelt nun erstmals den Einsatz von KI. Wie stehen Sie zum AI Act?

Brenzel: KI ist zu wichtig, um sie nicht zu regulieren, und erst recht zu wichtig, um sie nicht gut zu regulieren. Google hat das EU-KI-Gesetz (KI-Verordnung) begrüßt und

➔



SCHOPF
Computersysteme
www.schopf.de

Ihr IT-Dienstleister aus Würzburg für:
IT-Beratung IT-Service
IT-Infrastruktur IT-Sicherheit

Für kleinere und mittlere Unternehmen, die sich ausschließlich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren möchten.

SCHOPF Computersysteme
John-Skilton-Str. 10 - 97074 Würzburg
Tel. 0931/79651-0 | vertrieb@schopf.de

Mit uns entdecken Sie die Welt der IT und Kommunikation neu!

Wir unterstützen Sie bei allen Themen in den folgenden Bereichen:



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.ican.de.

ican
Ihr Systemhaus
IT. Cloud. Kommunikation. Netzwerk.

sieht darin einen wichtigen Schritt zur Schaffung eines klaren und kohärenten Rechtsrahmens für die Entwicklung und Nutzung von KI in der EU. Wir haben uns aktiv an der Konsultation zum KI-Gesetz beteiligt und unsere Ansichten zu den wichtigsten Aspekten der Verordnung geäußert. Besonders wichtig ist es aus unserer Sicht, dass KI-Regulierung einen risikobasierten Ansatz verfolgt, d.h. die Anforderungen an die Technologie sind angepasst an die Risiken einer Anwendung.

Wim: Welche Auswirkungen wird KI Ihrer Meinung nach künftig auf das Wirtschaftsleben haben? Werden wir alle arbeitslos oder ist KI die Lösung für grundlegende Probleme der Menschheit?

Brenzel: Künstliche Intelligenz hat das Potenzial, die Wirtschaft in vielerlei Hinsicht zu transformieren. Sie kann Aufgaben automatisieren, Prozesse optimieren, neue Produkte und Dienstleistungen ermöglichen und damit den Mitarbeitenden eine große Unterstützung sein. Diese Entwicklungen können zu Produktivitätssteigerungen, Kostensenkungen und ganz neuen Geschäftsmodellen und Jobs führen. In der kürzlich von uns beauftragten Studie „Der digitale Faktor“ haben wir gesehen, dass generative KI in Deutschland in der Zukunft rund 330 Milliarden Euro zur Bruttowertschöpfung in Deutschland beitragen kann. Mit Blick auf den demografischen Wandel und den dadurch zunehmenden Fachkräftemangel ist es für die Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wohlstands in Deutschland entscheidend, dass die Produktivitätspotenziale, die KI bietet, genutzt werden. 75 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer glauben, dass generative KI-Werkzeuge sie dabei unterstützen werden, produktiver zu arbeiten.

Wim: Welche Branchen sind Ihrer Einschätzung nach besonders

durch KI bedroht? Und welche Branchen profitieren?

Brenzel: Ich sehe hier keine Bedrohung, sondern eher neue Möglichkeiten und neue Rollen, die entstehen werden. Kreative Berufe werden vieles einfacher und umfangreicher abbilden können durch KI-gestützte Tools. Die Forschung und Entwicklung kann schneller ablaufen und in kurzer Zeit mehr mit einer höheren Qualität erreichen.

Wim: Es ist im Interesse großer IT-Konzerne wie Microsoft oder Google, dass möglichst viele Unternehmen deren KI-Tools nutzen. Zugleich sind die Vorbehalte mitunter groß und das technische Verständnis gering. In welcher Weise fördert Google die Entwicklung von KI-Fähigkeiten in der Wirtschaft?

Brenzel: Google bietet eine Vielzahl von kostenlosen Online-Kursen und Tutorials zu KI an, die Unternehmen und Einzelpersonen dabei helfen können, die Grundlagen der KI zu verstehen und erste praktische Erfahrungen zu sammeln. Dazu gehört die Google AI Education Initiative, die Kurse und Ressourcen für alle Lernstufen anbietet, von Anfängern bis hin zu Fortgeschrittenen. Darüber hinaus bietet Google auch Webinare und Workshops zu spezifischen KI-Themen an.

Wim: Wie nutzen Sie eigentlich KI-Tools in Ihrem beruflichen Alltag?

Brenzel: Für mich ist die Nutzung von KI tatsächlich schon Alltag. Wie oben erwähnt, haben wir in unserem Kollaborationstool Google Workspace schon lange Unterstützungen eingebaut und derzeit teste ich vorab schon vieles, was demnächst kommen wird. Ich kann bestimmte Arbeiten dank KI schlichtweg deutlich schneller erledigen. Wenn ich mir eine E-Mail-Antwort von einem längeren Text schon vorschreiben lasse, lese ich nur noch kurz darüber, ob es alles passt, und kann dann direkt versenden. Aus-



»Funktionierende Zusammenarbeit braucht menschliche Interaktion – und dabei kann uns die KI eine Stütze sein.«

Michael Brenzel

wertungen aus verschiedenen Tabellen oder grafische Darstellungen mache ich mit Hilfe von Gemini. Ein kurzer Prompt und eine @-Verlinkung als Quelle der Dokumente, und schon habe ich das Ergebnis. Früher waren das mindestens 30 Minuten Arbeitszeit, jetzt vielleicht 30 Sekunden.

Wim: Erzählen Sie uns zum Abschluss doch noch eine lustige Anekdote im Zusammenhang mit KI.

Brenzel: Spannend, amüsant und sicherlich erhellend war die Reaktion auf die Ankündigung unseres Ende des Jahres erscheinenden Features „attend for me“ in Google Workspace, wo die KI für mich einen Video-Call macht und Fragen stellen kann, als wäre ich dabei. Was hierzu fast jedes Mal kommt, ist: „Was ist, wenn nur KIs in so einem Call sind – können wir dann endlich alle aufhören zu arbeiten und die KI erledigt alles für mich?“ Aber so funktioniert es – zum Glück – eben nicht. Funktionierende Zusammenarbeit braucht menschliche Interaktion – und dabei kann uns die KI eine Stütze sein.

An der Schnittstelle zwischen IT und Betriebswirtschaft

KARRIERE. Eine duale Berufsausbildung im IT-Bereich gilt als besonders zukunftssicher. Die Ausbildung zum Kaufmann für Digitalisierungsmanagement vereint die drei Bereiche IT, Projektorganisation und Prozessverständnis. Das Rhön Klinikum aus Bad Neustadt bildet den relativ neuen Beruf bereits aus.

Die Digitalisierung in Deutschland schreitet immer weiter voran und stellt die Unternehmen vor neue Herausforderungen. Studien des McKinsey Global Institute oder der University of Oxford belegen, dass es aufgrund neuer technologischer Entwicklungen in einigen Jahren bestimmte Berufsgruppen nicht mehr geben könnte. Auf der anderen Seite werden bestimmte Berufsfelder – insbesondere IT-Berufe – deutlich vom Digitalisierungsprozess profitieren.

Die technischen Neuentwicklungen im Hard- und Softwarebereich, die zunehmende Digitalisierung von Arbeits-

»Ein Digitalisierungsmanager muss das Innenleben eines Computers kennen als auch Prozesse optimieren.«

Bernd Clemens



Bild: Norbert Schmelz

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

Vorschau Titelthema im August:

KULTUR, KULINARIK & KREATIVITÄT

Anzeigenschluss: 24. Juli 2024 · Erscheinungstermin: 06. August 2024

Ihre Ansprechpartnerin: **Daniela Obst**

0931 7809970-1 · d.obst@vmm-medien.de

www.vmm-medien.de



und Geschäftsprozessen sowie die wachsende Bedeutung von Datenspeicherung, Datenübertragung und IT-Sicherheit haben teilweise ganz neue Anforderungen an die IT-Branche gestellt. „Dies hat dazu geführt, dass das Bundesinstitut für Berufsbildung im Auftrag der Bundesregierung zusammen mit den Ministerien, den Sozialpartnern und den Sachverständigen aus der Praxis die Ausbildungsordnung überarbeitet und den aktuellen und zukünftigen Erfordernissen angepasst hat“, berichtet Ausbildungsberater Bernd Clemens von der IHK Würzburg-Schweinfurt. Entstanden sind dabei die vier großen dualen IT-Ausbildungsberufe Fachinformatiker, IT-System-Elektroniker und Kaufmann für IT-System-Management sowie Kaufmann für Digitalisierungsmanagement, dessen modernisierte Ausbildungsordnungen

im August 2020 in Kraft getreten sind.

„Zukunftssicher und tolle Karrieremöglichkeiten“

Letzterer sei ein Beruf mit großem Potenzial für den betrieblichen Digitalisierungsprozess, so Clemens. Allerdings fehle es der Ausbildung aktuell noch an Bekanntheit. „Derzeit haben wir in Mainfranken über alle drei Lehrjahre verteilt zwölf Auszubildende, mit steigender Tendenz.“ Einen möglichen Grund für den bislang verhaltenen Zuspruch sieht der IHK-Ausbildungsberater zum Teil in den Berufsschulstandorten. Während das erste Lehrjahr noch in der Region stattfindet, in der Würzburger Klara-Oppenheimer-Schule, müssen alle Azubis aus Mainfranken im zweiten und dritten Lehrjahr in die Berufsschule nach Fürth. „Das ist sicherlich für den einen oder anderen 16-jährigen Realschüler ein

Grund, sich gegen diesen Ausbildungsberuf zu entscheiden“, so Bernd Clemens.

Julian Laufer, der als Prokurist und Bereichsleiter Administrative Prozesse und IT-Controlling bei der Rhön Klinikum IT Service GmbH arbeitet, ist trotzdem Feuer und Flamme für den relativ neuen dualen Ausbildungsberuf. „Wir haben 2022 unsere IT umstrukturiert und die Rhön Klinikum IT Service GmbH gegründet. In diesem Zusammenhang ist die Entscheidung gefallen, noch mehr in den eigenen Nachwuchs und die Ausbildung zu investieren“, so Laufer. Nachdem man bei der Rhön Klinikum AG bisher an den Standorten Bad Neustadt, Frankfurt (Oder), Bad Berka, Gießen und Marburg mit dem Fachinformatiker vor allem im technischen Bereich ausgebildet habe, habe man auf Grund der stetig steigenden Digitalisierungspro-

»Wir wollen noch mehr in den eigenen Nachwuchs und die Ausbildung investieren!«

Julian Laufer

Sophie Wochnick absolviert seit 2023 ihre Ausbildung als Kauffrau für Digitalisierungsmanagement. IT-Leiter Julian Laufer gibt ihr wertvolle Tipps.

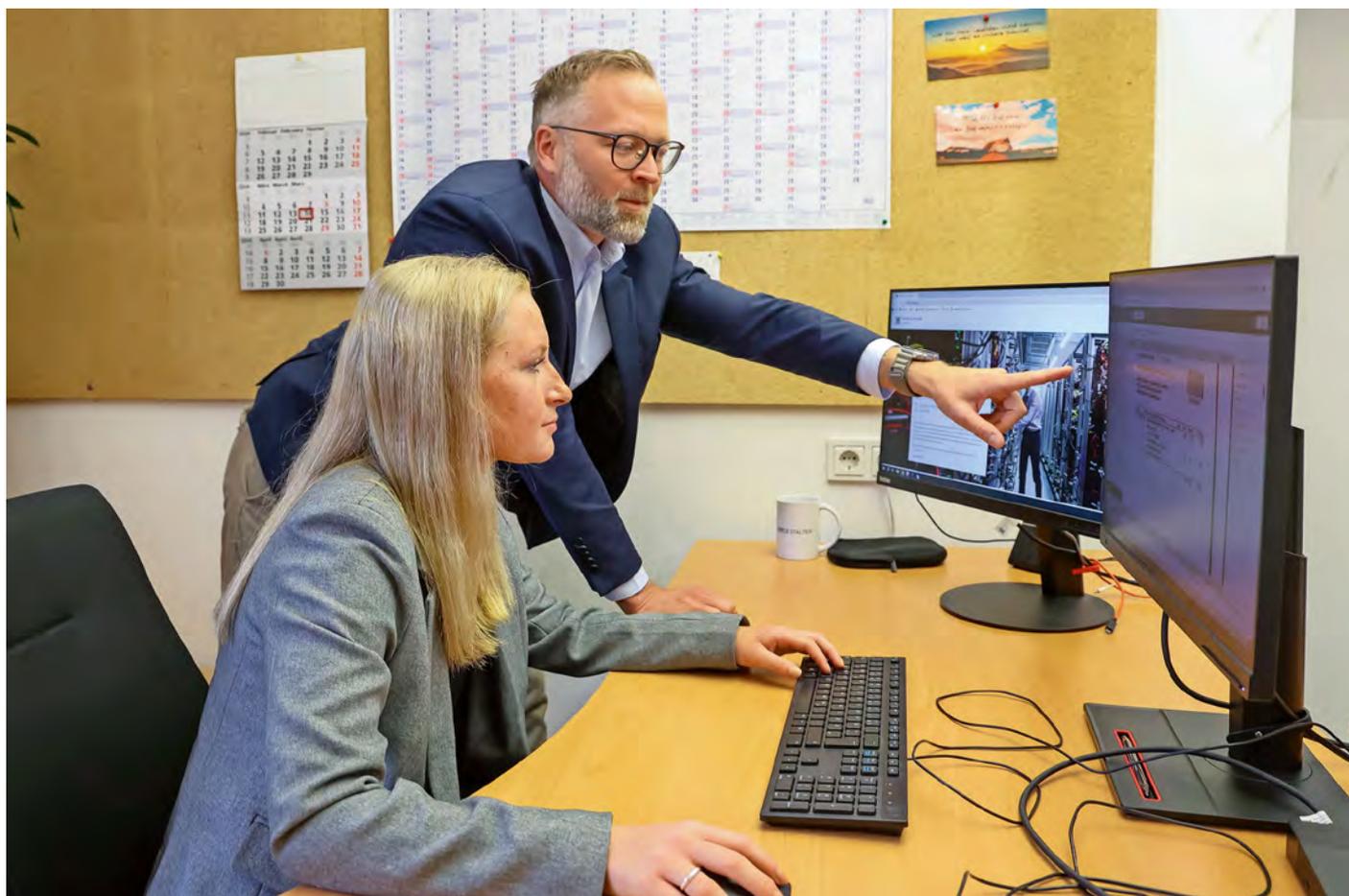


Bild: Rudi Merkl

jekte im Gesundheitswesen auch Bedarf gesehen, mehr in die betriebswirtschaftliche Ebene und die Projektebene einzusteigen. „Nach ausführlichen Beratungen mit Herrn Clemens von der IHK haben wir uns dann bewusst für den Beruf des Kaufmanns für Digitalisierungsmanagement entschieden. Meiner Ansicht nach ist der Digitalisierungsmanager bestens für das Gesundheitswesen und für das Voranbringen der Digitalisierungsprozesse im Unternehmen geeignet, da dieser als Schnittstelle zwischen dem jeweiligen Fach- und IT-Bereich agiert und die drei Säulen aus IT, Projektorganisation und Prozessverständnis optimal vereint“, betont Julian Laufer. Das sieht auch IHK-Ausbildungsberater Clemens so: „Ein Digitalisierungsmanager muss sowohl das Innenleben eines Computers kennen als auch Daten analysieren und Prozesse optimieren.“

Eine echte Bereicherung für das Unternehmen

Seit Herbst 2023 absolviert nun Sophie Wochnick als erste – und aktuell noch einzige – Auszubildende die Ausbildung zur Kauffrau für Digitalisierungsmanagement. Von der Vielfalt der Ausbildungsinhalte und dem Verhältnis von Theorie und Praxis begeistert, habe sie ein einwöchi-

ges Praktikum in der IT der Rhön Klinikum AG absolviert. Danach war für beide Seiten klar, dass daraus mehr wird. „Bereits jetzt im ersten Ausbildungsjahr unterstützt uns Sophie bei vielen Projekten als festes Teammitglied von der Konzeption bis hin zu den Projektaktivitäten“, betont der Bereichsleiter. „Da zeigt sich schon jetzt, dass der Digitalisierungsmanager eine echte Bereicherung für unser Unternehmen ist und vielfältig Unterstützung leistet.“

Da man bei der Rhön Klinikum IT Service GmbH künftig mindestens zwei oder drei weitere Azubis zum Kaufmann/Kauffrau für Digitalisierungsmanagement ausbilden wolle, sei man drauf und dran, für diesen zukunftsträchtigen Ausbildungsberuf ordentlich die Werbetrommel zu rühren. Denn aktuell sei die Bewerbungslage eher noch etwas mau, so Julian Laufer, was vor allem daran liege, dass viele nicht wüssten, was sich hinter dem Berufsbild verberge. „Zusammen mit unserer Auszubildenden Sophie Wochnick werden wir in Schulen und Betriebe gehen und auch bei Ausbildungsmessen über diesen modernen Ausbildungsberuf informieren – auch in Zusammenarbeit mit der IHK und der Arbeitsagentur.“ Für ihn sei der

Kaufmann für Digitalisierungsmanagement ein Beruf mit ganz großem Zukunftspotenzial, so Laufer. „Denn bei diesem Beruf stehen die Digitalisierungsprojekte, egal ob diese im Gesundheitswesen, in der Verwaltung oder am Patienten stattfinden, ganz klar im Fokus.“ *Rudi Merkl*



B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

„Die THWS verfügt über die nötigen Kompetenzen, um die Unternehmen zu unterstützen“

INTERVIEW. Die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) hat seit Mitte März einen neuen Präsidenten. Professor Dr. Jean Meyer ist seit 2017 an der Hochschule im Bereich „Robotik“ tätig. WiM hat mit Meyer darüber gesprochen, wie er die THWS strategisch weiterentwickeln möchte.

WiM: Herr Professor Meyer, Sie sind seit ein paar Monaten neuer THWS-Präsident. Wie war der Start ins neue Amt?

Meyer: Die ersten Wochen waren sehr intensiv, also genau so, wie ich es mir gewünscht hatte. Und es würde mich freuen, wenn es auch genau so weitergeht.

WiM: Bitte skizzieren Sie doch einmal Ihre Vision für die THWS. Welche Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer Amtszeit setzen?

Meyer: Auf meiner To-do-Liste stehen eine ganze Reihe von Dingen, die ich in den nächsten Jahren angehen möchte. Einen Schwerpunkt bilden die Themen „Internationalisierung“ und „digitale Lehrangebote“. Im Detail wollen wir unser englischsprachiges Studienangebot weiter ausbauen, um mehr Talente für die Region zu gewinnen. Darüber hinaus möchten wir mit digitalen Lehrangeboten neue Zielgruppen ansprechen, für die klassische Präsenzstudiengänge nicht infrage kommen.

Daneben wollen wir auch in den Bereichen „Gründung“, „Nachhaltigkeit“ und „Digitalisierung“ neue Maßstäbe setzen. Deshalb sind diese Schwerpunkte explizit im Ressortzuschnitt unserer neuen Vizepräsidenten abgebildet.

WiM: Es ist kein Geheimnis, dass sich Schweinfurt inmitten einer industriellen Transformation befindet, die Gewerkschaften haben zuletzt Alarm geschlagen. Welche Rolle kommt der THWS in diesem Prozess zu?

Meyer: Von außen betrachtet werden Hochschulen oft als statische Einrichtungen wahrgenommen, ohne erkennbare Verbindung zu externen Akteuren. Tat-

sächlich sind Hochschulen aber hochdynamisch und spielen eine wichtige Rolle im wirtschaftlichen Ökosystem einer Region. Als THWS nehmen wir diese Rolle sehr ernst und arbeiten mit Blick auf die digitale Transformation hart daran, unseren Teil zum Gelingen beizutragen. Der Bedarf hierfür ist riesig, denn viele Unternehmen sind mit ihren Prozessen noch recht „klassisch“ aufgestellt. Um auch zukünftig im globalen Wettbewerb erfolgreich zu sein, muss ein nicht unerheblicher Teil dieser Prozesse automatisiert und digitalisiert werden. Auf diese Weise können die Unternehmen effizienter arbeiten und ihre personellen Ressourcen für anspruchsvollere Aufgaben einsetzen, für die aktuell und auch langfristig die Fachkräfte fehlen. Die THWS ist für diese Herausforderung gut aufgestellt und verfügt über die nötigen Kompetenzen, um die Unternehmen zu unterstützen. Für viele Frage- und Problemstellungen haben wir bereits fertige Lösungen in unseren Laboren.

WiM: Ihr Vorgänger im Amt – seines Zeichens Informatiker – hat die Bereiche „Robotik“ und „Künstliche Intelligenz“ in den letzten Jahren stark ausgebaut – beides Forschungsfelder mit großem Zukunftspotenzial. Halten Sie an dieser Strategie fest oder wollen Sie andere Impulse setzen?

Meyer: Mein Vorgänger, Prof. Dr. Robert Grebner, hat die Bereiche „KI“ und „Robotik“ in seiner Zeit als Präsident zu Leuchttürmen entwickelt. Es ist mir wichtig, diesen Leuchttürmen auch in Zukunft Strahlkraft zu verleihen und sie idealerweise noch weiter auszubauen. Beide Bereiche

bergen enormes Potenzial für die Region, speziell im Hinblick auf die digitale Transformation. Neben der KI und Robotik werden aber auch neue Schwerpunkte hinzukommen, z. B. die Wasserstofftechnik und der Themenkomplex „Zero Carbon“.

WiM: Welche konkreten Initiativen planen Sie, um die Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und lokalen Industrieunternehmen weiter zu stärken? Können Sie einige Beispiele nennen?

Meyer: Es gibt viele Möglichkeiten zur Kooperation. Eine große Anzahl an Unternehmen steht über unsere Technologietransferzentren (TTZ) im Kontakt. Unternehmen können aber auch direkt auf uns zukommen, um z.B. Projekte im Austausch mit Instituten anzustoßen.

Eine neue Art der Kooperation, die wir in den kommenden Jahren etablieren wollen, ist das „Industry on Campus“-Format. Dabei forschen Unternehmen gemeinsam mit Professorinnen und Professoren in eigens dafür vorgesehenen Laboren auf dem Gelände der THWS. Die Unternehmen profitieren auf diese Weise von der Infrastruktur der Hochschule, den lokalen Netzwerken sowie dem engen Draht zu den Studierenden. Die Hürden für Wissens- und Forschungstransfer werden so auf ein Minimum gesenkt oder gänzlich abgebaut. Den Unternehmen eröffnen sich dadurch vollkommen neue Möglichkeiten, um innovativen Ideen und Fragestellungen nachzugehen und sie in einem unkomplizierten Projektformat umzusetzen. Die THWS profitiert auf der anderen Seite vom Austausch mit den Unternehmen so-

wie Drittmiteleinahmen. Kurzum: eine Win-win-Situation wie im Bilderbuch.

WiM: *Im Gegensatz zu Würzburg ist Schweinfurt keine klassische Studentenstadt. Wie wollen Sie junge Menschen trotzdem nach Schweinfurt locken?*

Meyer: Ich selbst wohne seit mehreren Jahren in Schweinfurt und lebe sehr gerne hier. Dennoch ist es nicht leicht, Studieninteressierten die Vorzüge und Sonnenseiten der Stadt zu kommunizieren, besonders im Vergleich zum sehr studentisch geprägten Würzburg. Eine wesentliche Ursache dieses Problems liegt aus meiner Sicht in den überschaubaren Anreizen und Voraussetzungen, um nach dem Unterricht Zeit in Schweinfurt zu verbringen. Eine Lösung könnte in einem umfangreicheren, konzentrierten Wohnungsangebot in Hochschulnähe bestehen, das Studierende dazu ermuntert, aus dem Elternhaus auszuziehen und in Schweinfurt zu leben. Denn viele unserer Schweinfurter Studierenden leben noch bei ihren Eltern und verbringen außer dem Studium kaum Zeit in Schweinfurt.

Einen weiteren Aspekt stellt natürlich auch das übersichtliche Gastronomie- und Eventangebot dar sowie Gelegenheiten, um sich in lockerer Atmosphäre zu treffen. Unter Studierenden ist es verständlicherweise attraktiver, einen Wein auf der „alten Mainbrücke“ in Würzburg zu trinken als auf der „Maxbrücke“ in Schweinfurt.

Auch wenn es utopisch ist, hinsichtlich der Standortfaktoren mit Würzburg gleichzuziehen, denke ich, dass wir auf einem guten Weg sind. Wir stehen in engem Austausch mit der Stadt Schweinfurt und diskutieren Lösungen, um Schweinfurt als Studienstandort noch attraktiver zu machen. Fakt ist aber auch, dass Maßnahmen rund um die Standortattraktivität erst nach vielen Jahren wirksam werden und

positive Veränderungen dementsprechend erst zeitverzögert sichtbar werden.

WiM: *Können Sie uns mehr über Ihre Pläne zur Internationalisierung der Hochschule erzählen? Immerhin sind die regionalen Firmen auch auf hochqualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen.*

Meyer: Die Internationalisierung wird auch in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen. Schon heute prägen die internationalen Studierenden das Campusleben in Schweinfurt. Wir planen, weitere englischsprachige Studienprogramme zu entwickeln und damit weitere internationale Talente zu attraktivieren. Der Bedarf hierfür ist groß, speziell bei den Großunternehmen in Schweinfurt. Wir möchten das Thema „Internationalisierung“ aber nicht nur auf englischsprachige Studienprogramme beschränken, sondern auch den Austausch mit unse-

ren Partnerhochschulen intensivieren. Auf diese Weise ergeben sich neue Wege zur Kooperation und internationale Berührungspunkte, von denen auch unsere deutschsprachigen Studierenden profitieren.

WiM: *Im Umfeld der THWS hat sich ein reges Start-up-Ökosystem etabliert. Unterstützt die Hochschule auch in Zukunft den Gründergeist von Studierenden?*

Meyer: Ja, Gründung zählt zu den Schwerpunkten in der zukünftigen Entwicklung der THWS. Hochschulen sind Quellen für innovative Produkte und Geschäftskonzepte. Um dieses Potenzial zu heben, werden wir das Thema „Gründung“ noch enger mit der Lehre verzahnen. Das Ziel ist es, eine hochschulweite Gründungskultur zu etablieren, die Studierende aller Fachrichtungen dazu ermutigt, ihre Geschäftsideen zu verwirklichen.



Brücken bauen zwischen der analogen und der digitalen Welt

NEUE TECHNOLOGIEN. Die Digitalisierung hat das Bedürfnis der Menschen nach Austausch nicht nur erhöht, sondern auch neue Möglichkeiten der Vernetzung geschaffen. Ute Mündlein hat diesen Bedarf erkannt, daraufhin 10 o'clock communications gegründet und bringt seit 14 Jahren Menschen in der analogen und der digitalen Welt zusammen – zum Beispiel im Rahmen der alljährlichen Wuerzburg Web Week. Die Umfirmierung in eine GmbH war für sie der nächste logische Schritt in Richtung Wachstum.



Es gibt viele Zitate, die den Zeitgeist der 1990er-Jahre beschreiben – einer Zeitspanne, in dem das damals neuartige Internet zunehmend an Popularität gewann. So auch bei Ute Mündlein, der geschäftsführenden Gesellschafterin der 10 o'clock GmbH. Sie ist überzeugt, dass dieser Geist der Neunziger nun wieder vorherrscht: „Wir sind in einer extrem spannenden Phase. Ganz viel passiert, ein Umbruch, eine Aufbruchsstimmung. Und gleichzeitig besteht Unsicherheit, wie es mit KI weitergeht.“ Künstliche Intelligenz ist in aller Munde. Und auch bei 10 o'clock hält sie Einzug in die tägliche Arbeit. Doch wird KI das Bedürfnis der Menschen nach Austausch in der realen Welt nicht ersetzen, weiß Mündlein.

Ute Mündlein hat sich im Jahre 2010 selbstständig gemacht unter dem Namen „10 o'clock communications“. Ihr Antrieb war zunächst Neugier. Der Grund für den Schritt in die Selbstständigkeit war für die ausgebildete Industriekauffrau, die zuvor beim Würzburger Softwareentwickler Mayflower arbeitete, offensichtlich: Sie erkannte den wachsenden Bedarf nach Beratung und Coaching im Bereich Vertrieb, gerade bei kleinen und mittleren IT-Unternehmen. Später begann sie auch damit, für ihre Kunden Events zu konzipieren und zu organisieren. Consulting- und Workshop-Tätigkeiten sowie die redaktionelle Betreuung von Online-Auftritten ge-



START-UPS IN MAINFRANKEN

Serie (135):
WiM stellt jeden Monat
Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren
neu gegründet und etwas zu
erzählen? Sie möchten anderen
Mut machen, den Schritt in die
Selbstständigkeit zu wagen?
Sie können sich vorstellen, mit
Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte
in dieser Rubrik zu erscheinen?
Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für
Existenzgründung:

Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@
wuerzburg.ihk.de

Das Unternehmen

10 o'clock GmbH
Untere Hofstatt 3
97286 Winterhausen

Die Person
Ute Mündlein

Die Idee
Event-Konzeption und -Organisation,
Coaching und Vertriebsberatung

Größte Herausforderung
Den Spagat schaffen zwischen
Bewährtem und Neuem

Pläne
Die Chancen der Digitalisierung
zum Wachsen nutzen

sellten sich dazu. Im Jahre 2018
verwirklichte die gebürtige Som-
merhäuserin endlich auch eine
lang gehegte Idee: die Veranstal-
tung der ersten Wuerzburg Web
Week zusammen mit ihrem Mit-
gründer Dr. Gunther Schunk, tä-
tig als Director Public Relations
bei der Vogel Communications
Group.

Digitalisierung im Blick

Im Rahmen der Vorbereitungen
für die alljährliche Wuerzburg
Web Week gebe es immer viel zu
tun, verrät die studierte Diplom-
Übersetzerin für Englisch und
Spanisch. Denn bei der Wuerz-
burg Web Week erwartet Inter-
essierte eine Veranstaltungs-
woche mit zahlreichen Events
rund um das Thema Digitalisie-
rung – und dafür müssen insbe-
sondere Sponsoren und Veran-
staltungen gewonnen werden.
„Das sind vor allem vier Monate,
wo sonst nicht viel läuft“, erklärt
sie im Interview. Deshalb hat sie
mittlerweile eine projektbezo-
gene Angestellte, die sie bei den
Vorbereitungen unterstützt. Die-
se kümmere sich dann beispiels-

weise um Organisatorisches und
um den Social-Media-Kanal bei
Instagram. Die Umfirmierung
von 10 o'clock communications
zur GmbH sei dann einfach der
nächste logische Schritt in Rich-
tung Wachstum gewesen, so
Mündlein.

Nicht nur bei finanziellen
Angelegenheiten, sondern auch
in rechtlichen Belangen ist die
Chefin der 10 o'clock GmbH Ute
Mündlein, die übrigens fünf Jah-
re lang auch Chefredakteurin
des Online-Portals „CRMman-
ager.de“ war, mit ihrer Mitarbei-
terin mittlerweile auf sich allein
gestellt. „Eine GmbH vermittelt da
in vielen Dingen mehr Sicher-
heit“, beteuert sie jedoch. Der
Prozess der Umfirmierung vom
Einzelunternehmen zur GmbH
im August 2022 sei tatsächlich
leichter gewesen, als sie dachte.
„Der Vorteil ist, wenn man allein
ist: Dann muss man weniger ab-
klären. Die Absprachen sind kür-
zer.“ Außerdem hat die Mittvier-
zigerin noch ein paar Tipps auf
Lager: „Man sollte sich die Hil-
fe nehmen, die es gibt. Zum Bei-
spiel einen guten Steuerberater

und Rechtsanwalt. Da sollte man
nicht am Geld sparen.“

Ute Mündlein, die ihren Fir-
mensitz in Winterhausen hat,
freut sich über den direkten Kon-
takt, den sie als geschäftsfüh-
rende Gesellschafterin mit Or-
ganisationen und Unternehmen
hat. Ihre Verträge schließen die-
se jetzt direkt mit ihr bzw. mit ih-
rer GmbH ab. Die Vorteile in der
GmbH-Gründung liegen für sie
auf der Hand: „Wenn was passi-
ert, ist es einfacher.“ Und auf
Sponsoren wirke eine GmbH ge-
nerell professioneller als ein Ein-
zelunternehmen, so die vielseitig
begabte Mündlein. Sie betont zu-
dem, dass größere Unternehmen
durch ihren Zugang zu umfassen-
deren Ressourcen sowohl in Be-
zug auf Kapital als auch auf Per-
sonal im Vorteil sind.

Wachsende Nachfrage

Was die Zukunft betrifft, so sol-
le die 10 o'clock GmbH weiter-
wachsen. Mündlein gibt jedoch
zu bedenken, dass der Bedarf an
Event-Organisation stets kon-
junkturabhängig und zyklisch
sei. Dennoch profitiere sie vom
derzeit steigenden Interesse an
Digitalisierung und Vernetzung.
Angesichts der heutigen Mög-
lichkeiten kommt sie ins Schwär-
men: „Für mich ist es gerade wie
im Internetzeitalter 1996 eine
unglaublich spannende Zeit.“ Sie
wünscht sich, dass mehr Men-
schen die Potenziale der KI-
Technologie erkennen. Schließ-
lich nutzt sie selbst KI-Tools so-
wohl in ihrem beruflichen Alltag
als auch privat. Gleichzeitig sieht
sie die Herausforderung, den
Spagat zu schaffen zwischen Be-
währtem und Neuem. Mit ihrer
täglichen Arbeit baut sie dadurch
Brücken zwischen der analogen
und der digitalen Welt. Wer kon-
krete Einblicke in den Bereich
Digitalisierung und Innovation in
der Region Mainfranken bekom-
men möchte, kann sich Münd-
leins wöchentlichen Newsletter
„neunsieben.digital“ abonnieren.

Steffen Kramer

»Wir sind in
einer extrem
spannenden
Phase. Ganz
viel passiert,
ein Umbruch,
eine Auf-
bruchsstim-
mung.«

Ute Mündlein

Gründungswoche Deutschland



Die vom Bundeswirtschaftsministerium ausgerichtete Gründungswoche Deutschland findet in diesem Jahr vom 18. bis 24. November statt.

Auch in diesem Jahr organisiert die IHK Würzburg-Schweinfurt in diesem Zusammenhang die Gründungsmesse Mainfranken, die am Dienstag, den 19. November 2024, von 10:00 bis 17:00 Uhr, in der IHK in Würzburg stattfindet. „Gründungswilligen und solchen, die bereits gegründet haben, möchten wir hierdurch die Möglichkeit bieten, sich direkt und aus einer Hand auf der Gründungsmesse weitestgehend alle wichtigen Informationen rund um die berufliche Selbstständigkeit zu verschaffen“, erklärt IHK-Gründungsreferentin Larissa Vogel.

Mehr unter:
[www.wuerzburg.ihk.de/
gruendungswoche](http://www.wuerzburg.ihk.de/gruendungswoche)

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Übernahme oder Gründung?

UNTERNEHMENSAUFBAU. Der Generationswechsel in der mainfränkischen Wirtschaft gewinnt zunehmend an Bedeutung, da immer mehr Unternehmen zur Übernahme anstehen.

In diesem Kontext stellt der Kauf eines wirtschaftlich attraktiven Unternehmens eine interessante Alternative zur Neugründung dar. Im Folgenden zeigen wir die jeweiligen Vorteile.

Vorteile Gründung

Bei der Gründung eines neuen Unternehmens hat der zukünftige Unternehmer die Freiheit, seine Visionen ohne die Einschränkungen bestehender Strukturen zu verwirklichen. Der Aufbau des Teams kann schrittweise erfolgen, wobei er seine Mitarbeiter selbst auswählen kann. Zudem hat der Gründer die vollständige Kontrolle über das Branding seiner Marke. Abhängig von der Branche kann der Unternehmensaufbau ebenfalls in Etappen erfolgen, was eine gestaffelte Finanzierung ermöglicht.

Vorteile Übernahme

Ein Nachfolger profitiert von bereits etablierten Strukturen, Verträgen und Prozessen. Das Unternehmen ist schon am Markt bekannt und die Mitarbeiter sind gut eingearbeitet. Der neue Inhaber kann seine eigenen Vorstellungen graduell einführen und das Unternehmen nach und nach seiner Vision anpassen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Vorteile der einen Option oft die Nachteile der anderen spiegeln. Es lässt sich nicht pauschal sagen, welcher Weg der bessere ist. Personen, die eine Selbstständigkeit anstreben, sollten beide Möglichkeiten in Betracht ziehen und ihre jeweiligen Potenziale sorgfältig prüfen.

Unabhängig davon, ob es sich um eine Neugründung oder eine Übernahme handelt, sollte jeder Unternehmer von Beginn an Maßnahmen ergreifen und regelmäßig überprüfen, um sein Unternehmen auch bei seinem Ausfall zu schützen. Neben verschiedenen Vollmachten für das Unternehmen ist es ratsam, stets auch familiäre Aspekte zu berücksichtigen. Zu einer durchdachten Vorsorge gehört beispielsweise ein Notfallhandbuch, das nicht nur die wichtigsten Unternehmensinformationen wie Akteure, Passwörter und Verträge strukturiert zusammenfasst, sondern auch familiäre Belange berücksichtigt und so den Schutz der Unternehmerfamilie unterstützt.

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Neuer Leitfaden für Gründer mit Migrationshintergrund



Für einen reibungslosen und erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit bietet die IHK Würzburg-Schweinfurt speziell für Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund eine neue Plattform. Sie enthält umfassende Unterstützung und zielgerichtete Informationen, die angehenden Unternehmern helfen sollen, ihre Geschäftsideen in Deutschland erfolgreich umzusetzen. Die Webseite bietet präzise und klar aufbereitete Inhalte, die sich speziell an die Bedürfnisse und Herausforderungen von Gründern mit Migrationshintergrund richten. Ein großer Mehrwert der neuen Angebotspalette ist der Leitfaden zum Erhalt eines Visums zur Selbstständigkeit. Dieser führt Schritt für Schritt durch den Prozess – von den Vorbereitungen bis hin zu den erforderlichen Antragsformularen. Darüber hinaus gewährt die Plattform Zugriff auf ein breites Netzwerk von IHK-Experten und Beratern, die mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die IHK bekräftigt mit diesem neuen Service ihr Engagement für Diversität und Chancengleichheit im Bereich der Unternehmensgründung. Die Initiative „Global denken, lokal gründen“ soll als persönlicher Navigator durch die komplexe Landschaft der Unternehmensgründung dienen.

Die IHK bekräftigt mit diesem neuen Service ihr Engagement für Diversität und Chancengleichheit im Bereich der Unternehmensgründung. Die Initiative „Global denken, lokal gründen“ soll als persönlicher Navigator durch die komplexe Landschaft der Unternehmensgründung dienen.

Mehr Informationen unter:
www.wuerzburg.ihk.de/gruendung/
gruendung-aus-dem-ausland



10.07.

Finanzierungssprechtag zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr in Bad Kissingen

11.07.

Webinar Balance Booster: „Finanzierung & Familie: Balance zwischen Gründung, Selbstständigkeit und Familienleben“, von 11:15 bis 12:00 Uhr

17.07.

Seminar: „Wie mache ich mich selbstständig?“ von 14:00 bis 18:00 Uhr in Würzburg

23.07.

Workshop: „Wie bringe ich meine Kalkulation aufs Papier?“ von 09:00 bis 11:00 Uhr

02.08.

Webinar Balance Booster: „Vom Nutzen zum Gewinn – Unternehmer Alexander Claas berichtet aus der Praxis“, 11:15 bis 12:00 Uhr

07.08.

Online-Finanzierungssprechtag zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr



Information/Anmeldung im Bereich Existenzgründung:

www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen
 oder bei Katja Reichert
 Tel. 0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Mexiko – das wirtschaftliche Scharnier Amerikas

INTERNATIONAL. Mexiko gilt als attraktiver Produktionsstandort für deutsche Automobilhersteller, die vor allem die Nähe zu den USA und Kanada schätzen. Für welche weiteren Branchen der mexikanische Markt attraktiv sein könnte, verrät Johannes Hauser, Geschäftsführer der AHK Mexiko, im WiM-Interview.



WiM: Herr Hauser, warum ist gerade Mexiko jetzt ein interessanter Markt für deutsche Unternehmen?

Hauser: Das Land ist als Produktionsstandort und als Absatzmarkt attraktiv. Das haben bereits rund 2.100 deutsche Firmen erkannt, die im Land präsent sind. Die Zahl hat sich übrigens seit der Jahrtausendwende verdoppelt, was der beste Beleg für die Attraktivität ist.

Ganz aktuell spielt das Thema „Nearshoring“ eine wichtige Rolle. Mexiko gehört zu den Ländern, die am stärksten davon profitieren, dass Produktionsstandorte näher an die großen Abnehmermärkte verlagert werden, um die Lieferketten im Krisenfall widerstandsfähiger zu machen.

Bild: AHK Mexiko/PR



Der mexikanische Markt gilt aufgrund seiner Nähe zu den USA und Kanada als besonders attraktiv für deutsche Unternehmen, die auf der Suche nach einem neuen Produktionsstandort und Absatzmarkt sind.

Mexiko und die USA teilen eine über 3.000 Kilometer lange Grenze, über die schon heute täglich Produkte im Wert von 2 Milliarden US-Dollar hin- und hergehen, was wohl weltweit einmalig ist. Und die Tendenz ist weiter steigend. Attraktiv macht Mexiko natürlich auch die Integration ins nordamerikanische USMCA-Abkommen mit den USA und Kanada. Das ist besonders für die Automobilindustrie interessant, die bei Einhaltung der Ursprungsregeln zollfrei in die beiden Partnerländer exportiert. Nicht zuletzt deswegen ist Mexiko der siebtgrößte Pkw-Produzent und der viertgrößte Hersteller von Autoteilen. Audi, BMW, Mercedes und Volkswagen haben Produktionsstätten, und natürlich sind auch zahlreiche Zulieferfirmen hier.

Auch wenn das Auto sozusagen der Motor in den deutsch-mexikanischen Wirtschaftsbeziehungen ist, gibt es darüber hinaus natürlich weitere Branchen, in denen deutsche Firmen stark vertreten sind. Etwa die Elektrik-

und Elektronikbranche, die Chemie- und Pharmaindustrie oder die Logistik.

WiM: ... und wie sieht es mit dem Absatzmarkt aus?

Hauser: Traditionell finden Hersteller von Maschinen, Spezialwerkzeugen und Gesundheitsprodukten einen attraktiven Markt vor. Auch für Konsumgüter ist der Markt mit 130 Millionen Konsumenten interessant, zumal es eine wachsende Mittelschicht und eine sehr kaufkräftige Oberschicht gibt, wie es für Schwellenländer typisch ist.

Im Jahr 2023 legte der deutsch-mexikanische Handel um fast 14 Prozent auf 29 Milliarden Euro zu, Mexiko liegt im Ranking der deutschen Handelspartner auf Platz 24. In Lateinamerika ist das Land Deutschlands wichtigster Handelspartner; umgekehrt ist Deutschland Mexikos wichtigster Handelspartner in der EU. Wenn das aktualisierte Freihandelsabkommen zwischen Mexiko und der EU in Kraft



MAINFRANKEN
GOES GLOBAL

tritt, dürfte Mexiko noch attraktiver werden, etwa für deutsche Lebensmittelhersteller.

WiM: Vertriebsstrukturen sind ein zentrales Element für den Geschäftserfolg. Welche Unterstützung kann die AHK Mexiko hierbei bieten?

Hauser: Wir unterstützen Firmen aus Deutschland von der Vermittlung erster Geschäftskontakte über die Vertretersuche bis zur Suche des geeigneten Standorts in jeder Phase des Markteintritts. Vielfach sind Firmeninformationen in Mexiko nicht frei verfügbar, es muss recherchiert und nachgehakt werden. Das macht unser erfahrenes Team ebenso wie die Orientierung bei der Standortwahl.

WiM: Gibt es aus der deutschen Perspektive Besonderheiten zu beachten im Hinblick auf die mexikanische Geschäftskultur?

Hauser: Zunächst einmal ist es wichtig, beim Kontakt mit mexikanischen Partnern unser Zeitverständnis zu flexibilisieren. Das klingt einfach, ist es aber in der Praxis nicht immer. Schließlich ist für uns Pünktlichkeit eine Form der Höflichkeit und des Respekts, weil in unserer Kultur die Zeit als ein knapp bemessenes Gut gilt, mit dem man sorgsam umgehen muss. Für Mexikaner dagegen ist Zeit ein Gut im Überfluss, Pünktlichkeit ist nicht immer so wichtig. Auch wenn es uns schwerfallen mag: Nicht gleich übellaunig werden, wenn der Geschäftspartner zu spät zum Meeting erscheint.

Die Fragen stellte Christian Hirsch

Die AHK Mexiko

Die AHK Mexiko wurde 1929 gegründet. In Mexiko ist die Kammer unter der Abkürzung ihres spanischen Namens bekannt: CAMEXA. Aktuell beschäftigt sie 41 Mitarbeiter und hat 725 Mitglieder. Neben Büros in Mexiko-Stadt und in Querétaro für die zentrale Bajío-Region hat sie Repräsentanten in den wichtigen Wirtschaftsregionen Guadalajara, Monterrey, Puebla und San Luis Potosí.

0 Problem bei der Personalsuche

www.leadingheads.de

BECKHÄUSER
FÜHRUNGSKRÄFTE FÜR DEN MITTELSTAND

Leading Heads ReCon GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 09 31 / 78 01 26-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de

tempton

TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de

junited AUTOGLAS
Autoglas Team GmbH

Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Röttendorf
Tel. 0931/2707595

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Kartonagen und Verpackungs Großhandel

www.mainpack.eu

MAINPACK
Verpackungen GmbH

Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindstr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Managementberatung

www.bhsgroup.de

bhs[®]
CONSULTING & SOLUTIONS
G M B H

bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com

LABELIDENT

Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-0

IHK würdigt Engagement der Ausbildungsscouts

BERUFSORIENTIERUNG. Beim diesjährigen Azubi-Scouts-Event haben die mainfränkischen Ausbildungsscouts einen wichtigen Meilenstein gefeiert: Seit Projektbeginn haben sie bei rund 600 Klassenbesuchen über 13.500 Schüler in der Region erreicht.

Im Rahmen von Unterrichtsbesuchen geben die Scouts Schülern einen authentischen Einblick in verschiedene Ausbildungsberufe. „Diese direkte Interaktion auf Augenhöhe trägt nicht nur dazu bei, das Verständnis für verschiedenste Ausbildungsberufe zu vertiefen, sondern motiviert auch dazu, sich eigene berufliche Ziele zu setzen“, erklärt IHK-Beraterin Maria Sauerhammer. Das Projekt „AusbildungsScouts“ hat sich längst als unverzichtbarer Bestandteil der Berufsorientierung etabliert. „Deshalb haben die bayerischen IHKs beschlossen, das Projekt

bis 2027 fortzusetzen und auszubauen. Nun sollen auch Eltern und Lehrer als Multiplikatoren eingebunden werden – eine Entscheidung, die die Bedeutung einer ganzheitlichen Berufsorientierung unterstreicht.“

Engagement für eine starke Region

IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel betont: „Das Projekt ist ein Paradebeispiel für das herausragende Engagement unserer Auszubildenden. Ihr Einsatz und ihre Begeisterung inspirieren zahlreiche Schülerinnen und Schüler und sie tragen maßgeblich dazu bei,



die Berufsorientierung in Mainfranken zu stärken.“ Die Initiative verdeutliche, wie eine aktive Zusammenarbeit von Schulen, Unternehmen und Institutionen dazu beitragen kann, die Zukunft junger Menschen zu gestalten und die Region Mainfranken nachhaltig zu stärken.

Einmal im Jahr organisiert die IHK ein Teamevent für alle aktiven Ausbildungsscouts und diejenigen, die aufgrund ihres Ausbildungsendes aus dem Projekt ausscheiden. Das diesjährige Event begann mit aufregenden Mini-Spielen, bei denen die Scouts ihre Geschicklichkeit, ihr Wissen und ihre Schnelligkeit unter Beweis stellen konnten. Beim anschließenden Abendessen wurden die ausscheidenden Ausbildungsscouts mit einer Urkunde und einem Präsent für ihren Einsatz im IHK-Projekt geehrt.

 Weitere Informationen zum Projekt und zur Teilnahme unter: www.ihk-ausbildungsscouts.de

Maria Sauerhammer
0931 4194-294
maria.sauerhammer@wuerzburg.ihk.de

Vordere Reihe (von links): IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel, Regionalkoordinatorin Lara Salem und IHK-Beraterin Maria Sauerhammer gemeinsam mit den Ausbildungsscouts.



Wie teuer ist eigentlich eine Arbeitsstunde?

HINTERGRUND. Unternehmen des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsberichts in Deutschland haben im Jahr 2023 durchschnittlich 41,30 Euro für eine geleistete Arbeitsstunde gezahlt. Das geht aus Daten des Statistischen Bundesamtes hervor. Damit waren die Arbeitskosten in Deutschland die sechsthöchsten in der Europäischen Union.

Den Spitzenplatz im EU-Vergleich nimmt Luxemburg mit 53,90 Euro je geleisteter Arbeitsstunde ein, Bulgarien bildet mit 9,30 Euro das Schlusslicht. Im Durchschnitt zahlten Arbeitgeber innerhalb der EU im Jahr 2023 31,80 Euro für eine Stunde Arbeit. Im Vergleich dazu zahlten deutsche Arbeitgeber also rund 30 Prozent mehr. Der relative Abstand zum EU-Durchschnitt blieb gegenüber dem Jahr 2022 unverändert. Im Verarbeitenden Gewerbe kostete eine Arbeitsstunde 2023 durchschnittlich 46,00 Euro und damit rund 44 Prozent mehr als im EU-Durchschnitt (32,00 Euro). In diesem Wirtschaftsabschnitt waren die Arbeitskosten in Deutschland



im EU-Vergleich die vierthöchsten. Bei den marktbestimmten Dienstleistungen waren die Arbeitskosten in Deutschland mit durchschnittlich 39,80 Euro pro Stunde rund 25 Prozent teurer als im EU-Durchschnitt (31,80 Euro). Deutschland lag hier EU-weit auf dem siebten Rang.

Anstieg niedriger als im EU-Durchschnitt

Die Arbeitskosten je geleisteter Stunde fallen in der Europäischen Union sehr unterschiedlich aus. Die höchsten Arbeitskosten je geleistete Stunde wurden in Luxemburg (53,90 Euro), Dänemark (48,10 Euro) und Belgien (47,10 Euro) gezahlt. Zu den Ländern mit den niedrigsten Ar-

beitskosten zählen Ungarn (12,80 Euro), Rumänien (11,00 Euro) und Bulgarien (9,30 Euro).

Die im Vorjahresvergleich höchsten prozentualen Anstiege bei den Arbeitskosten waren 2023 in Ungarn (19,9 Prozent), Rumänien (16,1 Prozent) und Polen (15,9 Prozent) zu verzeichnen. In Italien (1,4 Prozent), Dänemark (2,5 Prozent) und Malta (3,2 Prozent) fielen die Erhöhungen am schwächsten aus. In Schweden sanken die Arbeitskosten sogar (-3,3 Prozent). In Deutschland war der Anstieg mit +4,8 Prozent um 0,5 Prozentpunkte niedriger als im EU-Durchschnitt mit +5,3 Prozent.

Bei der letzten Konjunkturumfrage der IHK Würzburg-Schweinfurt im Frühjahr 2024 nannte mit 52,2 Prozent mehr als die Hälfte der regionalen Unternehmen die hohen Arbeitskosten als Geschäftsrisiko. Innerhalb der letzten Jahre kletterten die Arbeitskosten in der Risikoskala stetig nach oben. So führten beispielsweise vor zehn Jahren mit 40,6 Prozent deutlich weniger mainfränkische Unternehmen die Arbeitskosten als Konjunkturrisiko an als heute.



 Weiteres Datenmaterial zum Thema Arbeitskosten finden Interessierte auf der Website des Statistischen Bundesamtes unter: www.destatis.de

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

Managementtraining für angehende Führungskräfte



**WEITERBILDUNG
DES MONATS**

WEITERBILDUNG. In diesem Monat stellen wir die Weiterbildung „Managementtraining für angehende Führungskräfte“ vor.



Mehr Informationen zur Weiterbildung „Managementtraining für angehende Führungskräfte“ bekommen Sie hier.



wis.ihk.de/

informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.

Erfolgreiche Führungsarbeit gehört zur täglichen Arbeit von Chefinnen und Chefs in allen Bereichen eines Unternehmens. Darüber hinaus sind Führungskräfte die Schnittstelle zwischen den Mitarbeitenden und der gesamten Organisation und verantwortlich für die Optimierung aller Leistungsprozesse. Daher gehört es zu den Aufgaben einer Führungskraft, die Bereiche Kommunikation, Kooperation, Motivation, Delegation und Zielvereinbarung zielgerichtet und effizient im Unternehmen einzusetzen. Ziel des dreitägigen Führungskräftetrainings ist die Umsetzung dieser wichtigen und notwendigen Soft Skills.

Zielgruppe

Dieses Seminar richtet sich an Mitarbeiter, die seit kurzer Zeit Führungsverantwortung innehaben oder sich darauf vorbereiten.

Module

Modul 1 Führungskräfte-Training

Führen mit sozialer Kompetenz: kompetent führen, delegieren und motivieren

Modul 2 Teamtraining

Mit erfolgreicher Teambildung und Teamentwicklung zur optimalen Teamarbeit

Modul 3 Konfliktmanagement

Konflikte erkennen, analysieren und lösen

Warum lohnt sich das Seminar?

Nach diesem dreitägigen Führungskräfte-Training setzen Teilnehmer wichtige und notwendige Soft Skills wie Kooperation und Kommunikation wirkungsvoll ein und stärken ihre Rolle als Führungskraft im Unternehmen.

Wann findet die Veranstaltung statt?

Das Seminar findet ab dem 22.07.2024 in Würzburg statt.

Henriette Mannheim
0931 4194-251
henriette.mannheim@wuerzburg.ihk.de

IHK-WEITERBILDUNGSANGEBOT

Die IHK-Bildungszentren Würzburg und Schweinfurt bieten rund 320 Bildungsangebote für jährlich 5.000 (angehende) Fach- und Führungskräfte in der Region!

SEMINARE

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

PRAXISSTUDIENGÄNGE

INDIVIDUELLE
INHOUSE-SCHULUNGEN

WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter: www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung



Fördermöglichkeiten bei internationalen Geschäften

FÖRDERUNG. Firmen, die neue Märkte im Ausland erschließen wollen, stehen nicht selten vor großen Herausforderungen – auch in finanzieller Hinsicht. Fördermittel können dabei unterstützen. Die IHK berät zu zwei verschiedenen Förderangeboten.



Wer plant, neue Auslandsmärkte zu erschließen, kann die Fördermöglichkeiten von Go International in Anspruch nehmen. Pro Zielland ist eine finanzielle Förderung in Höhe von bis zu 30.000 Euro möglich. Go International richtet sich an KMU-Unternehmen mit einer Betriebsstätte in Bayern. Doch auch Angehörige freier Berufe gelten als antragsberechtigt. Go International bietet ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten. Diese umfassen unter anderem die erstmalige Beteiligung an einer internationalen Fachmesse, Werbemaßnahmen, Beratungsleistungen sowie Dolmetscher- und Übersetzungsleistungen. Aus diesen Fördermöglichkeiten kann für jedes Zielland ein individuelles Maßnahmenpaket zusammengestellt werden. Somit können Unternehmen eine zielgerichtete Markterschließung

vornehmen. Die maximale Förderquote ist abhängig vom Sitz des Antragsstellers und kann auf der sogenannten Fördergebietskarte ermittelt werden.

Unter www.go-international.de finden interessierte Unternehmen alle notwendigen Antragsdokumente. Zudem lassen sich hier auch alle wichtigen Vergabe- und Umsetzungsvorschriften abrufen. Bei der Antragserstellung kann die IHK unterstützen. Die Experten stellen Informationen bereit und können bei Bedarf auch eine Erstberatung durchführen. Auch die Auslandshandelskammern (AHKs) sowie externe Berater können in den Antragsprozess integriert werden.

Gemeinsame Messestände mit Bayern International

Unternehmen, die speziell einen Auftritt auf einer ausländischen



**MAINFRANKEN
GOES GLOBAL**

Ansprechpartner für Go International:

Christian Hirsch
0931 4194-360
christian.hirsch@
wuerzburg.ihk.de

Ansprechpartner für das Messebetei- ligungsprogramm:

Kurt Treumann
0931 4194-353
kurt.treumann@
wuerzburg.ihk.de

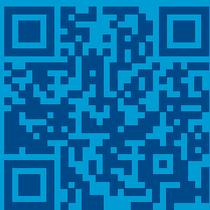
Fachmesse planen, können das Messebeteiligungsprogramm von Bayern International in Anspruch nehmen. Bayern International übernimmt die komplette Organisation sowie den Messebau. Firmen können ohne großen eigenen Aufwand die eigenen Produkte präsentieren. Während des Messeaufenthaltes stehen interessierten Unternehmen vorgefertigte Messestände zur Verfügung, die in Größe und Ausstattung eine große Flexibilität aufweisen. Hinzu kommt eine finanzielle Förderung durch das bayerische Wirtschaftsministerium.

Bereits vor der eigentlichen Messebeteiligung betreut Bayern International die Unternehmen und stellt so eine erfolgreiche Planung und Umsetzung sicher. Diese kundenindividuelle Betreuung setzt sich auch während des Messeaufenthaltes vor Ort fort. Bayern International greift auf ein großes Know-how und langjährige Partnerorganisationen zurück. Dolmetscherleistungen überwinden zudem sprachliche Barrieren zwischen potenziellen Käufern und Verkäufern. Bayern International stellt sicher, dass Unternehmen während ihres Messeaufenthaltes eine hohe Aufmerksamkeit erhalten. Dies geschieht unter anderem durch ein „bayerisches Branding“ des Messestandes sowie durch die Platzierung des Logos des Bayerischen Wirtschaftsministeriums und des Siegels „Made in Germany“. Zudem befinden sich alle Stände in einem Messebereich mit hoher Frequenz.



WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**

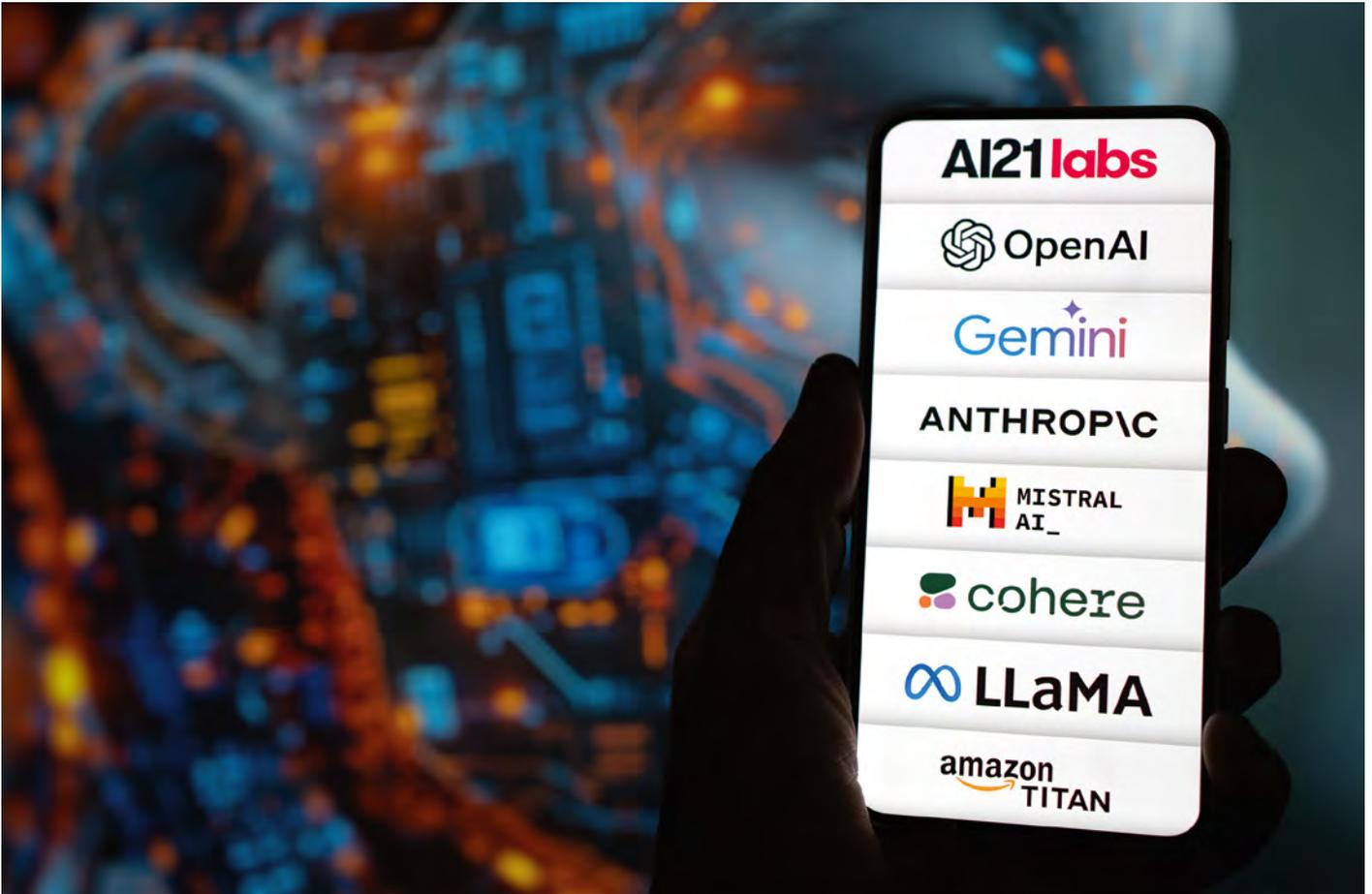


**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

**Für AUSBILDUNGS
BETRIEBE**

stellen wir kostenloses
Kampagnen-Material
zur Verfügung:

[www.wuerzburg.ihk.de/
koennenlernen](http://www.wuerzburg.ihk.de/koennenlernen)



KI hält die Welt in Atem. Inzwischen gibt es einige Sprachmodelle zur Auswahl.

<p>A</p> <p>Apotheke Dettelbach 71 Autohaus Rhein 66</p> <hr/> <p>B</p> <p>Bosch Rexroth 13</p> <hr/> <p>C</p> <p>Capgemini 20</p> <hr/> <p>D</p> <p>Dorfladen Buchbrunn 72</p> <hr/> <p>E</p> <p>Elephant Technologies 17</p>	<p>F</p> <p>FIS-ASP 18 Fürstlich Castell'sche Bank 68 Flessabank 69</p> <hr/> <p>G</p> <p>Google 24</p> <hr/> <p>H</p> <p>Hand-in-Hand-Werker 72</p> <hr/> <p>I</p> <p>Ingdilligenz 20</p> <hr/> <p>K</p> <p>Kanzlei Baumann Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB 72 Kräuter Mix 66</p>	<p>M</p> <p>Maincor Rohrsysteme 64 Mannesmann 13</p> <hr/> <p>P</p> <p>Pabst Transport 65 PrehKeyTec 66</p> <hr/> <p>R</p> <p>Rhön Klinikum 28 Rhön Klinikum IT Service 28</p> <hr/> <p>S</p> <p>Schönborn Apotheke 71 Stadtbau Würzburg 70</p>	<p>T</p> <p>Technische Hochschule Würzburg Schweinfurt (THWS) 30, 62, 63, 67 10 o'clock GmbH 32</p> <hr/> <p>U</p> <p>Universitäts-Kinderklinik Würzburg 66</p> <hr/> <p>V</p> <p>vAudience 15 va-Q-tec 67</p> <hr/> <p>W</p> <p>WorkSafeTec 16</p> <hr/> <p>Z</p> <p>Zimmermann Handel & Transport 71 Zink Elektro- und Entsorgungs 70</p>
---	--	---	--

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

46 REGIONALSPECIAL WÜRZBURG

HSP Bau- und Immobiliensachverständige GmbH & Co. KG
i can GmbH - Ihr Systemhaus
Steinmetz Einrichtungen GmbH
SCHOPF Computersysteme
Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz
Vogel Communications Group GmbH & Co. KG
Koenig & Bauer AG
Gebietsweinwerbung Frankenwein-Frankenland GmbH

52 RECHT & STEUERN

Anwaltskanzlei Oliver Wanke
Franken-Treuhand GmbH

54 TRANSPORT, LOGISTIK & VERKEHR

Pabst Transport GmbH & Co. KG

55 DIENSTLEISTER IN DER REGION

RECHENFABRIK GmbH
we4bee - Lernen und Forschen mit Bienen
Fahrzeugschau Elektromobilität

58 RUND UM MAINFRANKEN

Willi Führen Steuerberater
Umweltstation der Stadt Würzburg
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH
Bankhaus Max Flessa KG
Landkreis Haßberge
Sparkasse Schweinfurt-Haßberge

07

Sachverständigenleistungen rund um Ihre Immobilie

Als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind wir insbesondere für Gewerbekunden tätig.

Bauschäden:

Unsere Sachverständigen für Schäden an Gebäuden bieten eine ganzheitliche Betreuung für Bauprojekte. Dadurch werden Ausführungsfehler und Baumängel vermieden, Zeitverzug minimiert und Schadensbeseitigungskosten reduziert. Unsere Bauqualitätsüberwachung (BQU) beginnt in der Planungsphase und erstreckt sich über alle Bauphasen bis zur Abnahme unter Einbindung aller Vertragspartner. Haustechnische Gewerke decken wir auf Wunsch durch unsere Kooperation mit weiteren qualifizierten Sachverständigen ab.

Immobilienbewertung:

Gutachten eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für Immobilienbewertung zur Kaufpreisaufteilung und zur steuerlichen Nutzungsdauer stellen den Steuerpflichtigen regelmäßig günstiger als die von der steuerlichen Beratung oder der Finanzbehörde häufig angewandte Arbeitshilfe des Bundesfinanzministeriums (BMF). Zum Nachweis des niedrigeren (gemeinen) Wertes unterstützen wir auch bei Übertragungen, Entnahmen aus dem Betriebsvermögen sowie in familien- und erbrechtlichen Auseinandersetzungen. «

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme unter info@hsp-sachverstaendige.de



IMMOBILIENBEWERTUNG und BAUGUTACHTEN für steuerliche Anlässe und Gewerbegutachten

Martin-Luther-Str. 6
97072 Würzburg
Tel. 0931 705070-0

www.hsp-sachverstaendige.de

Zukunftsorientiertes und effizientes Callflow-Management mittels Chat- und VoiceBots gestalten

In den vergangenen Jahren hat sich die Art und Weise, auf die Unternehmen mit ihren Kunden kommunizieren stark gewandelt, doch noch immer spielen Callcenter eine zentrale Rolle im Rahmen des Kundenservices.

Callflows definieren, wie eingehende Anrufe beantwortet und bearbeitet werden. Ein intelligent gestaltetes Callflow-Management sorgt hierbei für eine effiziente und kundenfreundliche Anrufabwicklung und verbessert die Servicequalität deutlich. Die Einrichtung von IVR-Menüs, Warteschleifen und Anrufweiterleitungen sind nur einige der Möglichkeiten, die Unternehmen für die Optimierung des Anrufmanagements zur Verfügung stehen. Eine weitere Möglichkeit ist der Einsatz von Voice- und ChatBots.

VoiceBots sind Dank KI in der Lage, Anrufe von Kunden entgegenzunehmen und automatisierte Antworten zu geben. Zudem ist es möglich, mittels VoiceBots häufig gestellte Fragen schnell und effizient zu beantworten. Chatbots sind hingegen auf die Kommunikation via Textmitteilungen spezialisiert und können auf KI-Basis auch komplexe Anfragen beantworten. Sie werden für die Kommunikation auf verschiedenen Kanälen (z. B. Websites, Apps oder Messenger-Diensten) eingesetzt, um Kundenanfragen zu beantworten. Durch einen gut aufeinander abgestimmten Einsatz von Chat- und VoiceBots mit dem persönlichen Service durch die Mitarbeitenden des Unternehmens, gelingt es, die Effizienz von Callcentern durch die Verkürzung von Wartezeiten zu steigern, die Arbeitslast für die Mitarbeitenden zu verringern und gleichzeitig die Kundenerfahrung und die Servicequalität zu verbessern.

Gerne unterstützen wir Sie dabei, unter den vielfältigen Lösungen des Callflow-Managements eine individuelle Lösung für Ihr Unternehmen zu finden. Vereinbaren Sie noch heute einen unverbindlichen Kennenlernertermin per E-Mail an ts@ican.de. Wir freuen uns auf Sie! «

ican
Ihr Systemhaus
IT. Cloud. Kommunikation. Netzwerk.
ican GmbH - Ihr Systemhaus
Rotkreuzstraße 2a
97080 Würzburg
Tel. 0931 465 56 - 0
info@ican.de, www.ican.de



SCHOPF – Unternehmensnachfolge

Aus SCHOPF Computersysteme wird SCHOPF Computersysteme KG

In einer Welt, die zunehmend von digitalen Innovationen geprägt ist, ist es wichtiger denn je, dass Unternehmen in Mainfranken auf einen zuverlässigen und zukunftsorientierten Partner setzen können. Aus SCHOPF Computersysteme wird SCHOPF Computersysteme KG und steht Ihnen weiterhin als moderner IT-Dienstleister aus Würzburg zur Seite, um gemeinsam mit Ihnen die digitale Transformation zu meistern.

#GemeinsamZukunftGestalten

„Gemeinsam Zukunft gestalten“ ist der Kern unserer Unternehmensphilosophie. Wir setzen auf langfristige Partnerschaften und maßgeschneiderte IT-Lösungen, die genau auf die Bedürfnisse unserer Kunden abgestimmt sind.

Ab dem 01. August übernimmt Adrian Barthel, bisher Leiter Systemhaus, die Rolle des geschäftsführenden Gesellschafters von SCHOPF Computersysteme KG in Würzburg. Er wird die Führung gemeinsam mit Matthias Hümmer, einem langjährigen Kollegen und jetzigen Ausbilder, der die Position des Prokuristen einnimmt, übernehmen. Adrian Barthel, der seine Karriere vor fast 25 Jahren selbst als Auszubildender im Unternehmen begann, bringt tiefgehende Erfahrung und Verbundenheit in seine neue Rolle ein.

Die Gründung des Unternehmens durch Thomas Schopf vor fast vier Jahrzehnten ebnete den Weg für eine beständige Erfolgsgeschichte in der IT-Branche. Dipl.-Math. Thomas Schopf wird sich zukünftig ausschließlich der Software-Entwicklung und Beratung widmen.

Unveränderte Werte und Dienstleistungen

Trotz dieser organisatorischen Neuerungen bleiben unsere Werte und unser Leistungsversprechen unverändert. Ihre Zufriedenheit, die Qualität unserer Arbeit und unser Streben nach Innovation stehen weiterhin im Mittelpunkt unseres Handelns.

Unsere Kultur der Wertschätzung und Zusammenarbeit bleiben ebenso unverändert. Wir fördern eigenständiges Arbeiten und innovative Ideen, da wir fest davon überzeugt sind, dass unser Erfolg auf dem Engagement und der Expertise unserer Mitarbeiter beruht. «

Weitere Infos www.schopf.de
www.schopf-karriere.de
 Ausbildungspioniere seit 1996

SCHOPF
Computersysteme

SCHOPF
Computersysteme · KG

www.schopf.de

SCHOPF COMPUTERSYSTEME KG
 John-Skilton-Str. 10 · 97074 Würzburg
 Tel. 0931/79651-0 | vertrieb@schopf.de

sedus Mehr Komfort und Kreativität im Büro!

Attraktiv für Mitarbeiter und Unternehmen:
 Das perfekte Zusammenspiel von Flexibilität, Komfort und Nachhaltigkeit mit se:living. Gestalten Sie Ihr Büro wohnlich und kreativ – und kreieren Sie eine produktive und gemütliche Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt.

Wir planen auch Ihr Büro oder Ihre Praxis!
 Jetzt informieren: Telefon 09364-797904-0

Vier Würzburger Firmen für Teilnahme am Umwelt- und Klimapakt Bayern ausgezeichnet

In Anerkennung Ihres Engagements für den Umwelt- und Klimaschutz verlieh Bürgermeister Martin Heilig vier in Würzburg ansässigen Firmen im Auftrag des Bayerischen Staatsministers für Umwelt und Verbraucherschutz, Thorsten Glauber, Urkunden für die Teilnahme am Umwelt- und Klimapakt Bayern.

„Mit der Idee, Betriebe, Unternehmer und staatliche Einrichtungen zu motivieren, betrieblichen Umweltschutz über das Maß der gesetzlichen Vorgaben hinaus umzusetzen, wurde 1995 der Umweltpakt Bayern erstmals vereinbart“, heißt es auf der Homepage des Staatsministeriums. „Mit dem aktuellen Umwelt- und Klimapakt arbeiten die Bayerische Staatsregierung und ihre Partner, die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw), der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) sowie der Bayerische Handwerkstag (BHT) daran, Lösungen im Umgang mit herausragenden Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen zu entwickeln, um damit Umwelt- und Klimaschutz in Unternehmen und Betrieben voranzubringen.“

Wesentliches Standbein des Umwelt- und Klimapaktes sind die teilnehmenden Unternehmen und Betriebe, die teilweise speziell für ihre Branche Umweltschutzmaßnahmen umsetzen.“

Für die „Gesellschaft für die Aufbereitung und Verwertung von Reststoffen (GFR) mbH“ nahm Geschäftsführer Manuel Sakowski die Urkunde für die qualifizierten freiwilligen Umweltleistungen seines Unternehmens entgegen. Mit der Entwicklung und dem Vertrieb einer umweltfreundlichen Alternative zu Vlies und Reifenhäckseln beim Reitplatzbau leistet die GFR mbH einen Beitrag zur Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft.

Benjamin Pickel nahm als Geschäftsführer der Niederlassung Würzburg der BAM (Bayerische Asphalt-

Mischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft für Straßenbaustoffe) die Auszeichnung entgegen.

Sein Unternehmen sorgt mit einer überdachten und trockenen Lagerung von Asphaltgranulat und feinen Gesteinskörnungen sowie einer konsequenten Reduzierung der Bitumentemperatur, der Verbesserung des Druckluftmanagements und der Erneuerung von Isolierungen an wärmestrahlenden Anlagenteilen für eine erhebliche Energieeinsparung.

Durch den Einsatz von Grün-Strom im Unternehmen sowie dem Ausbau der PV-Anlagen konnten die CO2 Emissionen merklich vermindert werden. Schließlich leistet das Unternehmen durch eine Steigerung der Wiederverwendungsrate von Asphaltgranulat und RC-Splittern auf über 50 % über die gesamte Jahresproduktionsmenge und über alle Sorten im Mittel einen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Die WUQM Consulting GmbH wird für ihr Umweltmanagementsystem nach EMAS, einem freiwilligen Instrument des Europäischen Union für alle Branchen und Betriebsgrößen, ausgezeichnet. Die EMAS erfüllt alle Anforderungen der DIN EN ISO 14001, in deren Mittelpunkt der systematische Aufbau eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses steht. Dabei ist der Kerngedanke die Förderung des Umweltschutzes, die Reduzierung von Umweltauswirkungen und somit die richtige Umsetzung von betrieblichen Umweltzielen. Als einziger zertifizierbarer Standard in diesem Bereich konzentriert sich die Norm jedoch nicht nur auf die Auswirkungen auf das Ökosystem, sondern bezieht auch wirtschaftliche, politische und soziale Aspekte mit ein. Geschäftsführer Dr. Michael Zöller nahm die Urkunde von Bürgermeister Heilig entgegen.

Auch die Main-PostLogistik GmbH implementiert und betreibt ein Umweltmanagementsystem gemäß ISO 14001. Es legt die Zuständigkeiten und Abläufe des betrieblichen Umweltschutzes fest. Dazu gehören Regelungen zu Planung, Ausführung und Kontrolle ebenso wie die Festlegung von Verantwortlichkeiten und Verhaltens- und Verfahrensweisen. Der Geschäftsführer der Main-Post Logistikgruppe GmbH, Alexander Brümmer, und die Leiterin des Regionalverkaufs, Martina Schöderlein, freuten sich über die Auszeichnung.

Bürgermeister Martin Heilig dankte allen Firmen für deren Engagement im Umwelt- und Klimapakt Bayern: „Die Stadt Würzburg ist auf ihr freiwilliges zusätzliches Engagement angewiesen, um die ambitionierten Ziele für das gesamte Stadtgebiet zu erreichen“, betonte Heilig. <<

Vlnr. Manuel Sakowski (GFR),
Martina Schöderlein
(Main-PostLogistik);
Bürgermeister Martin Heilig,
Dr. Michael Zöller (WUQM)
und Benjamin Pickel (AMW)
setzen sich für Umwelt und
Klima ein.

Foto: Petra Steinbach



Holen Sie die Kraft der Sonne in Ihren Betrieb!

Info-Veranstaltung: Mit Solarenergie sparen KMU gutes Geld

Der Informationsbedarf zur Anwendung erneuerbarer Energien explodiert förmlich. Gerade kleinere und mittlere Betriebe benötigen dringend Orientierung bei der Eigenversorgung mit Energie. Kein Wunder, ist doch der Energiesektor in Deutschland derzeit massiv im Wandel. Dezentrale Anlagen erzeugen erneuerbare Energie aus Quellen wie Sonne, Wind, Wasser und Biogas und tragen dazu bei, den lokalen Bedarf zu decken. Auch immer mehr Unternehmen setzen auf Eigenversorgung – ergänzend zum „Strom aus dem Netz“. Besonders wichtig ist die Energie-Transformation für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Sie leiden heftig unter den enormen Preisen für Strom und Wärme, müssen immer neue Umweltauflagen erfüllen und gleichzeitig im laufenden Betrieb höchste Versorgungssicherheit gewährleisten.

Genau das richtige Event

Wertvolle Hilfestellung gibt der „r.energy Summit“ für gewerbliche PV-Anlagen, der am 18. September 2024 in Würzburg stattfindet. Die Veranstaltung gibt Entscheidern und Energie- und Gebäude-Verantwortlichen Insider-Tipps zu Planung und Projektierung, zu Finanzierung und Profitabilität, zur Praxis des Anlagenbaus und der Umsetzung eines effizienten, digitalen Energiemanagements. Die Themen u.a.: gesetzliche

Rahmenbedingungen, Förderangebote, Batteriespeicherung, finanzielle und technische Rahmenbedingungen. Die Investitionen in eine firmeneigene Photovoltaik-Anlage (PV) sind zwar hoch. Aber „richtig angepackt“, versprechen sie mittel- und langfristig zählbare Vorteile. Entscheidend für den Erfolg ist eine sorgfältige, umfassende und weitsichtige Planung – einschließlich der Überlegung, wie der selbst erzeugte Strom im Unternehmen eingesetzt werden soll.

Übrigens: IHK-Mitglieder deutschlandweit zahlen den reduzierten Preis von 149 Euro (statt 399 Euro). Tickets gibt es unter www.r-energy-summit.de/anmeldung

r.energy summit
18. September, ab 9 Uhr
Teilnahmegebühr 399 Euro
Vogel Convention Center
Max-Planck.-Str. 7/9,
97072 Würzburg
www.r-energy-summit.de

«



PV-Panels bringen Nachhaltigkeit
 Foto: AdobeStock

Sieben Schritte zur Firmen-Solaranlage

HOLEN SIE SICH JETZT DIE SONNENENERGIE INS EIGENE UNTERNEHMEN!

Erhebliche Investitionen – lohnende Einsparungen
 Investitionen in das eigene ‚Sonnenkraftwerk‘ versprechen zählbare Vorteile. Entscheidend für den Erfolg ist eine umfassende und weitsichtige Planung wie der selbst erzeugte Strom im Unternehmen sinnvoll eingesetzt werden kann. Entscheider und Energie- und Gebäude-Verantwortliche erfahren hier, was sie im Grundsatz wissen müssen.

Insidertipps von Branchenexperten

- Planung und Projektierung
- Finanzierung und Profitabilität
- effizientes, digitales Energiemanagement
- Einsatz sinnvoller Speichermedien
- Gesetzliche Vorgaben und öffentliche Förderung

Ihre Vorteile als Teilnehmer

- Expertenwissen aus erster Hand
- KMU-bezogene Darstellung
- Klare Kosten-Nutzen-Rechnungen
- Kompetente Ansprechpartner für Ihre Fragen

JETZT ANMELDEN!

18.09.2024
09.00 bis 17.00 Uhr
VCC Vogel Convention
Center Würzburg

Günstige Tickets sichern auf www.r-energy-summit.eu
 Nutzen Sie den Zugangscode: RES24-IHK

WIN
VERLAG



KoeBau zeigt seine digitalen Innovationen

Auf der weltweit größten und führenden Fachmesse für Drucktechnologie präsentiert Koenig & Bauer sein breites Produktportfolio und zahlreiche digitale Innovationen, die die Druckproduktion und Weiterverarbeitung auf ein neues Level heben.

Koenig & Bauer stellt gleich zehn digitale Produkt- und Technologieerfindungen auf der drupa 2024 vor. Das traditionsreichste Unternehmen der Branche leistet damit einen wesentlichen Beitrag zu einem Kernthema der diesjährigen Messe, das in dieser Form noch nie thematisches Herzstück der Veranstaltung war: der Digitalisierung der Druckwelt.

Mehr Effizienz und Profitabilität

Die zentrale Anlaufstelle für den Zugriff auf die umfassende Suite digitaler Produkte ist das myKyana-Portal, das eine nahtlose Interaktion mit den digitalen Angeboten ermöglicht. Jedes in myKyana integrierte digitale Produkt unterstützt die Kunden von Koenig & Bauer auf ihrem Weg zu mehr Effizienz und Profitabilität. Kyana Connect schafft die grundlegende Infrastruktur für eine nahtlose Datenanbindung und Datenanalysen in Echtzeit. Um Aufträge in Rekordzeit zu erfüllen, ist im dynamischen Druckerei-Alltag sofortige Unterstützung bei Fragen und Problemen entscheidend. Für diese Anforderungen wurde die generative künstliche Intelligenz Kyana Assist entwickelt – eines der Highlights des diesjährigen Messeauftritts

Highlight „Connected Packaging“

Nicht nur die Live-Demonstrationen der innovativen digitalen Produktwelt sind für zukunftsorientierte Druckunternehmen und Brand Owner einen Besuch auf dem Koenig & Bauer-Messestand wert, sondern

auch die zahlreichen Keynotes und Podiumsdiskussionen rund um die Geschäftsmodelle der Druckwelt von morgen. Ein Highlight ist die tägliche Live-Show von Sandra Wagner, Vice President Digitalisation bei Koenig & Bauer, mit dem Titel „Connected Packaging“. Präsentiert wird eine auf Google Cloud-Technologie basierte Plattform, auf der Brand Owner digitale Informationen zur Individualisierung, Personalisierung und Anreicherung ihrer gedruckten Verpackungen sowie detaillierte Produkt- und Herstellungsspezifikationen hinterlegen. Die dazugehörige App für Endverbraucher verknüpft die analoge Verpackung mit der digitalen Welt, stellt Konsumenten mittels Augmented Reality umfangreiche Produktinformationen bereit und bereichert damit das Einkaufserlebnis.

Unterwegs zur Automatisierungsplattform

Am Beispiel des Bogenanlegers einer Mittelformat-Bogenoffsetmaschine Rapida 106 gewährt Koenig & Bauer den Messebesucher:innen erste Einblicke in die Zukunft seiner standardisierten und modular aufgebauten Automatisierungsplattform und demonstriert reale Predictive-Maintenance-Fälle und Performance Dashboards für einzelne Maschinenkomponenten. Mit der sich noch in der Entwicklungsphase befindlichen Plattform plant Koenig & Bauer Antworten auf globale Megatrends zu liefern und den Konzern in eine neue Ära zu führen. <<

Anwaltskanzlei Wanke

Ihr Partner für Rechtsfragen



Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50
fax 09326 97 94 51



| Haben Sie auch den Eindruck, dass die Bürokratie immer schlimmer wird?

Das Schlagwort vom „Bürokratieabbau“ geistert zwar seit vielen Jahren durch die Politik, gleichwohl ächzen die Unternehmer unter einer schier endlosen Last an Dokumentations- und Berichtspflichten, die immer mehr anstatt weniger werden. Datenschutzgrundverordnung, Lieferkettengesetz, Whistleblowergesetz, dies sind nur drei Beispiele der jüngeren Vergangenheit, die so manchen Unternehmer zur Verzweiflung bringen.

Da braucht es rechtliche Unterstützung bei der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen, um den Blick für das Wesentliche nicht zu verlieren. Seit über 20 Jahren bin ich Ihr kompetenter Ansprechpartner bei Fragen zum Datenschutz, zu Marketing und Vertrieb.

Erfahren Sie mehr unter www.ra-wanke.de

AI-Act/KI-Verordnung der EU: Wieder neue Bürokratie?

Mit dem AI-Act hat die EU sich auf eine Regulierung von Künstlicher Intelligenz (KI) geeinigt. Die EU ist damit der erste größere Rechtsraum, der sich auf die Fahne geschrieben hat, Künstliche Intelligenz umfassend zu regulieren. Als Verordnung gilt das Regelwerk unmittelbar in jedem EU-Mitgliedsstaat. Nach dem formellen Inkrafttreten im Sommer 2024 werden die Pflichten sukzessive in den darauf folgenden Monaten Wirkung entfalten.

Für den Unternehmer als Nutzer von KI-Systemen stellt sich daher die Frage, welche neue bürokratischen Hürden auf ihn zukommen und ob dies mit Haftungsrisiken verbunden ist bzw. wie Risiken minimiert werden können.

Der AI-Act verfolgt einen risikobasierten Ansatz. D.h. der Umfang der Regulierung bestimmt sich danach, mit welchen Risiken der Einsatz der KI verbunden ist. Die KI-Verordnung unterscheidet verschiedene „Risikoklassen“ für KI-Systeme. So sind bestimmte KI-Systeme bzw. Praktiken aufgrund der mit diesen verbundenen unannehmbaren Risiken ganz verboten.

Bei Systemen mit begrenztem Risiko ist Transparenz wichtig. Es muss sichergestellt werden, dass die Endnutzer bzw. Konsumenten wissen, dass sie mit einer KI interagieren. Bei geringem Risiko sind die Systeme weitgehend unreguliert.

Bei der Nutzung von AI mit hohem Risiko müssen insbesondere einige Vorkehrungen getroffen werden:

Für Unternehmer wird in der Praxis der Einsatz von KI-Systemen im Bereich der biometrischen Fernidentifikations- und Kategorisierungssysteme, sowie im Personalwesen stark reguliert. Hochrisikosysteme sind z.B. Systeme, die bei der Auswahl, Einstellung oder Leistungsüberwachung von Arbeitnehmern eingesetzt werden oder bei der Beendigung von Arbeitsverträgen oder der Aufgabenzuweisung unterstützen.

Auch wenn es sich nicht um Hochrisikosysteme handelt, gelten für bestimmte KI-Systeme ebenfalls Transparenzpflichten. Unternehmen sind verpflichtet, Sicherheits- und Qualitätsmanagementsysteme zu implementieren, um die Anforderungen zu überwachen.

Bei KI-Systemen, die Audio-, Bild-, Video- oder Textinhalte erzeugen, muss sichergestellt werden, dass die Ergebnisse als künstlich erzeugt oder manipuliert gekennzeichnet sind. Bei Texten, die veröffentlicht werden, um die Öffentlichkeit über Angelegenheiten von öffentlichem Interesse zu informieren, muss offengelegt werden, dass der Text künstlich erzeugt oder manipuliert wurde. Bei einem Emotionserkennungssystem müssen die davon betroffenen Personen über den Betrieb des Systems und die Verarbeitung personenbezogener Daten informiert werden.

Für den Einsatz von KI im Unternehmen kann der AI-Act umfangreiche Pflichten mit sich bringen. Man sollte sich daher bereits frühzeitig hierauf vorbereiten und sich über die regulatorischen Anforderungen informieren. mail@ra-wanke.de ◀◀



Christian Seel
Diplom-Betriebswirt (FH), LL.B.
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Ellen Stellwagen
Rechtsanwältin
Fachanwältin
für Steuerrecht
Steuerberaterin

Christian Göring
Diplom-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Dieter Wittmann
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

GANZHEITLICHE MANDANTEN-BETREUUNG

seit über 40 Jahren

Wir sind seit über 40 Jahren eine der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften der Region. Unsere Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte bieten höchste Beratungsqualität und legen Wert auf eine persönliche Beratungskontinuität. Die Vernetzung aller relevanten Bereiche ist ein großer Vorteil für unsere Mandanten.

Rufen Sie uns doch einfach einmal an, wir sind gerne für Sie da!

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Begleitung bei Schlüsselentscheidungen
- Gutachterliche Tätigkeit
- Rechtliche Beratung im Verbund



FRANKEN-TREUHAND
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft



Pabst Transport: Effiziente und nachhaltige Transportlösungen

Seit über 70 Jahren steht Pabst Transport für herausragende Leistungen in der Transport- und Logistikbranche.

In der Transportlogistik setzt das Unternehmen Maßstäbe, indem es effiziente und nachhaltige Transportlösungen anbietet. Mit einem modernen Fuhrpark und bedarfsgerechten Logistiklösungen sorgt das Unternehmen für zuverlässige und termingerechte Lieferungen. Ob Stückgut, Komplettladungen oder Spezialtransporte – Pabst Transport überzeugt durch Bestleistung, Flexibilität und exzellenten Service. Dabei ist Nachhaltigkeit ein zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie von Pabst Transport. Bereits seit 2003 ist das Unternehmen nach den Umweltrichtlinien DIN EN ISO 14001 zertifiziert und hat seither zahlreiche Initiativen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen umgesetzt. Erst kürzlich gewann es für seine Bemühungen den „Green Carrier Award“.

Um die Dekarbonisierung im Unternehmen weiter voranzutreiben, wurde unter anderem in den Bau einer eigenen LNG-Tankstelle investiert. Seit Januar 2024 setzt Pabst Transport dabei konsequent auf Bio-LNG (Liquified Natural Gas), um CO₂-neutrale Transporte zu gewährleisten. Mit dieser innovativen Strategie fährt die LNG-Fahrzeugflotte von Pabst Transport jährlich rund 7 Millionen Kilometer nahezu emissionsfrei. Neben der CO₂-Reduktion werden auch weniger Schwefel und Stickoxide emittiert, was zu einer deutlich verbesserten Luftquali-

tät beiträgt. Seit Juni dieses Jahres fahren in der hochmodernen Flotte mit über 400 fahrenden Einheiten nun auch eigene Elektro-Lkw. Durch den Einsatz von Elektro-Lkw spart Pabst Transport pro Fahrzeug etwa 90 Tonnen CO₂ jährlich ein. Bei Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen kann sogar von CO₂-Neutralität gesprochen werden. Das Unternehmen plant, die vorhandene Photovoltaikanlage am Standort Gochsheim zur eigenen Stromversorgung der Fahrzeuge zu nutzen. Dies sind alles wesentliche Bestandteile der Unternehmensphilosophie von Pabst Transport, die auf Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft basiert. Pabst Transport beweist, dass Spitzenleistung und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können. Durch kontinuierliche Investitionen in moderne Technologien und umweltfreundliche Lösungen stellt das Unternehmen sicher, dass Kunden nicht nur von erstklassigen Transportdienstleistungen, sondern auch von einem positiven ökologischen Fußabdruck profitieren. Pabst Transport bleibt damit ein starker Partner für alle, die Wert auf Qualität und Nachhaltigkeit legen.

Weitere Informationen zu den Dienstleistungen und Nachhaltigkeitsinitiativen von Pabst Transport sind zu finden unter www.pabst-transport.de **«**



Pabst Transport GmbH & Co. KG
Industriestraße 15
97469 Gochsheim
www.pabst-transport.de

INNOVATIV
NACHHALTIG
ZUKUNFTSWEISEND

Pabst Transport GmbH & Co. KG
Ansprechpartnerin Frau Evelyn Helbig | Industriestraße 15 | 97469 Gochsheim
09721 7630-393 | evelyn.helbig@pabst-transport.de
www.pabst-transport.de

Der erste Eindruck entscheidet

RECHENFABRIK® Systempartner werden - ein guter Weg

Innovative Dienstleistungsangebote mit Mehrwerten für den Kunden, insbesondere wenn es um das Thema Buchhaltung & Finanzen geht, werden immer wichtiger für den Mittelstand. Qualifizierte Mitarbeiter und die richtigen Partner sind dabei wesentliche Aspekte. Davon sind die Geschäftsführer der RECHENFABRIK®, Kristina Oster-tag und Gabriele Pietzko, seit vielen Jahren überzeugt. In der RECHENFABRIK® gehen beide seit langem schon aktiv mit dem Wandel der Zeit, wenn es um die Digitalisierung - KI - Netzwerk oder sichere Cloudlösungen geht. Was tun, wenn die Rekrutierung der richtigen Mitarbeiter immer schwerer wird? Die Lösung: „Gemeinsam, statt einsam“. Dieser Gedanke hat die Geschäftsleitung bewegt und das Konzept:

Von den Besten lernen

ins Leben gerufen. Wer sich mit dieser Dienstleistung selbständig machen will, oder bereits als Einzelkämpfer unterwegs ist, weiß, wie schwer es ist, sich auf dem Markt erfolgreich aufzustellen. Nach dem Motto: „Nehmen Sie sich Zeit für das Kerngeschäft“ wir kümmern uns um den Rest“ gibt es für RECHENFABRIK® Systempartner gleich 5 Vorteile:

- Der professionelle Marktauftritt
- Die kontinuierliche Weiterbildung
- Die Bereitstellung von Betreuungskonzepten mit geprüfter Qualität
- Die Bereitstellung der umfassenden technischen betrieblichen Ausstattung als Grundlage für flexibles Arbeiten in der RECHENFABRIK® Cloud
- Mitglied in einem Expertinnen- und Expertennetzwerk

STELLENANGEBOT



...rechnenmitneuenLösungen...
...rechnenmitihrenWünschen...

Wir sind ein innovatives, kontinuierlich wachsendes Beratungsunternehmen und übernehmen im Rahmen unserer Dienstleistung seit mehr als 25 Jahren erfolgreich bundesweit für kleine und mittelständische Unternehmen als externer Partner alle Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens.

Unser junges Team am Standort Bad Kissingen sucht zum nächst möglichen Eintritt einen

BILANZBUCHHALTER (w/m/d) in Teilzeit Steuerfachangestellte (w/m/d) in Teilzeit

Deine Leidenschaften:

- Bearbeitung und Betreuung anspruchsvoller Mandantenbuchhaltungen
- Erstellen von Wochen-, Monats- und Quartalsabschlüssen
- Vorbereitung der Jahresabschlussunterlagen zur Übergabe an den Steuerberater.
- Freude an der abwechslungsreichen Zusammenarbeit mit Mandanten

Deine Qualifikationen:

- Abgeschlossene Berufsausbildung mit Berufserfahrung aus der Steuerkanzlei und/oder geprüfter Bilanzbuchhalter (IHK) (m/w/d)
- Abschlusssichere Buchungswissen
- Umgang mit systematischer Digitalisierung in der Buchhaltung in Anlehnung an die gesetzlichen Vorgaben der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchhaltung (GoBD)
- Sicherer Umgang mit den MS-Office-Produkten (Word/Excel)

Wir arbeiten ausschließlich digital in unserer RECHENFABRIK® Cloud-Umgebung. Damit sichern wir Dir flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten in Absprache mit interessanten Gehaltsbausteinen. Deine Weiterentwicklung in unserem Unternehmen unterstützen wir in jeder Hinsicht.

Du bist bereit für eine spannende Veränderung?
Dann schick Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

RECHENFABRIK® GmbH
Frau Gabriele Pietzko
mailto:info@rechenfabrik.com
http://www.rechenfabrik.com

...immerineNasenlängevoraus...



RECHENFABRIK® GmbH
In der Au 3
97688 Bad Kissingen

Gabriele Pietzko
Kristina Oster-tag
Geschäftsführung

info@rechenfabrik.com
www.rechenfabrik.com
Instagram: @dierechenfabrik

Ust-ID-Nr.: DE 814 569 418
Sparthaus Schweinfurt
IBAN: DE88 7935 0100 0000 0555 25
BIC: BYLADE33HAN

Sitz der Gesellschaft:
Schweinfurt
Amtsgericht
Schweinfurt HGB 4853

Buchhalter

Bürohilfe

PC-Betreuer

Europ. wirtschaft. Interessenvereinigung

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

Jeden Monat informiert!

MEHR Wirtschaft in Ihrem Postfach

- MEHR regionale Firmen in „Unternehmen im Profil“
- MEHR Persönlichkeiten aus Mainfranken im Interview
- MEHR Wissenswertes: die aktuelle Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“ als Digitalmagazin

Jetzt kostenlos anmelden unter:

www.vmm-wirtschaftsverlag.de/newsletter-b4b-mainfranken

REGIONAL UND RELEVANT.



www.B4BMAINFRANKEN.de

R+V-Tiny House mit neuem Eigentümer für Gemeinschaft und Resilienz in Würzburg im Einsatz

Das R+V-Tiny House, rollender Botschafter im Jubiläumsjahr 2022 des genossenschaftlichen Versicherers, hat eine neue Heimat gefunden: Es wird zur Begegnungs- und Bildungsstätte im Würzburger Dürrbachtal. Das gemeinnützige Projekt „we4bee – Lernen und Forschen mit Bienen“ ist der neue Eigentümer. Und auch die „Smarte Region Würzburg“ wird das Tiny House als Treffpunkt im Rahmen des Projekts „Heimatforum“ nutzen.

Das Tiny House ist nun in Würzburg angekommen und kann nach kurzem Umbau genutzt werden. Das Projekt „we4bee – Lernen und Forschen mit Bienen“ als neuer Eigentümer widmet sich der Erforschung von Erdbeben und anderer Naturkatastrophen mittels eines neuen Ansatzes: im Mittelpunkt steht der „Bio-Sensor“ Biene. Dazu werden in einem weltweiten Netzwerk aus digitalisierten Bienenstöcken wertvolle Daten gesammelt und ausgewertet. Die von „we4bee“ aufbereiteten Analysen können von Schulen und Bildungseinrichtungen für einen praxisnahen Unterricht genutzt werden. „Wir möchten das Verhalten der Bienen erforschen, Menschen darüber aufklären, um sie rechtzeitig vor Umweltkatastrophen zu warnen“, beschreibt Dr. Claudia Leikam, Geschäftsführerin der gemeinnützigen Institution, das Vorhaben.

Ein Frühwarnsystem für Naturkatastrophen und damit Prävention ist ganz im Sinne des Versicherers. Daher hat die R+V bereits bei ihrer MissionMiteinander im Jubiläumsjahr 2022 die gemeinnützige Organisation finanziell unterstützt. Dass sich die Zusammenarbeit nun fortsetzt, begeistert Leikam: „Im Dürrbachtal wollen wir mit dem Tiny House eine feste Anlaufstelle für die Aufklärung und Bildung rund um die Biene einrichten. Dass die R+V uns ihr Tiny House übergibt, hat uns völlig überrascht und zugleich riesig gefreut.“ Und „we4bee“ solle nicht der einzige Nutzer bleiben, um das Tiny House zum Ort der Begegnung aufzubauen. Die Stadt und der Landkreis Würzburg profitieren ebenso von einer Kooperation. Sozialreferentin Dr. Hülya Düber sagt hierzu: „In einer Zeit, in der wir uns von einer Krise in die nächste begeben und die Resilienz unserer Gesellschaft mehr denn je an Bedeutung gewinnt, freut es mich besonders, dass wir heute einen neuen

Ort der Begegnung übergeben bekommen haben. Dieser Ort soll nicht nur zu einem Treffpunkt für Jung und Alt ausgebaut werden. Er wird auch ein Symbol für Gemeinschaft, Austausch und Kommunikation sein.“

Auch das Heimatforum, Projekt der Stadt und des Landkreises Würzburg im Rahmen der vom Bund geförderten „Smarten Region Würzburg“, unterstützt das menschliche Miteinander und bietet Treffpunkte zum regelmäßigen Austausch und für Informationen. Einer davon ist nun das Tiny House vor der Dürrbachtalhalle. Sandra Pfaff, Netzwerkmanagerin der Smarten Region, sieht die Aufgabe des Heimatforums darin, „innovative Orte zu schaffen, an denen sich Menschen wohlfühlen, austauschen und die Digitalisierung hautnah erleben können“. Die Förderung der gesellschaftlichen, politischen und digitalen Teilhabe sei daher eine wichtige Voraussetzung für eine tatsächlich smarte Region. Vor Ort unterstützt Lea Rennert als Heimatmanagerin im Rahmen einer Kooperation mit der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und steht den Bewohnerinnen und Bewohnern als engagierte Ansprechpartnerin zur Seite. Weitere Infos zum Projekt sowie eine kurze Umfrage zu ihrem Angebot unter: www.stadt-land-wue.de/duerrbachtal

„Für uns ist es eine große Freude, dass unser Tiny House im Dürrbachtal in Würzburg eine neue Heimat findet. Das ist ganz im Sinne unserer MissionMiteinander“, sagt Peter Schweighöfer, Leiter Kunden- und Filialdirektion Würzburg. „Wir geben der Gesellschaft etwas zurück. Und es bleibt ein Ort der Begegnung und des Miteinanders. Diese Haltung ist Teil unserer genossenschaftlichen Wurzeln – getreu dem Motto der R+V „Du bist nicht allein.“



Ein Schlüssel zur Zukunft: Die R+V Versicherung übergibt offiziell den Tiny House-Schlüssel an das we4bee-Projekt, um nachhaltige Bienenforschung zu unterstützen.



Innovation kommt mit „E“ in Fahrt

Die 11. Fahrzeugschau Elektromobilität präsentierte auch in diesem Jahr für alle Interessen Neuheiten zum Staunen und Ausprobieren.

Rund 30 Messestände zeigten den interessierten Besucherinnen und Besuchern ihre Neuheiten

Über 30 Aussteller – von eBike- und eRoller-Herstellern über Autohäuser und Händler bis hin zu Industrie und Wissenschaft – präsentierten sich und ihre Zukunftsvisionen auf der 11. Fahrzeugschau Elektromobilität, die am 20. und 21. April 2024 in Bad Neustadt a. d. Saale stattfand. Trotz teils schwieriger Witterungsverhältnisse kamen an den beiden Tagen zahlreiche Innovationsbegeisterte um die neusten Entwicklungen selbst zu erleben.

Tatsächlich war für Jede und Jeden etwas dabei auf dem Festplatz: verschiedenste Arten von Fahrzeugen, Zwei-, Drei-, Reharäder oder Trikes; für Abenteurer, Freizeitsportler, oder unterstützungsbedürftige Nutzerinnen und Nutzer; für Kinder bis zum älteren Semester; von Wissenschaftsbegeisterten bis hin zu denjenigen, die nur wegen sehr guter Musik und besonders leckerem Essen gekommen waren.

Experimente begeistern das Publikum

Die Zukunft ist elektrisch. Das wurde jedem Besucher und jeder Besucherin schnell klar und davon ist auch der Schirmherr der diesjährigen Schau, Jean Pütz überzeugt. Der bekannte Wissenschaftsjournalist begeisterte sowohl in der Stadthalle Bad Neustadt, als auch in der KinderUni Bad Neustadt mit naturwissenschaftlichen Experimenten seiner „Pützmunter-Show“ die Gäste. Seiner Ansicht nach sollte so wenig Energie wie möglich „verbraten“ werden, wenn man sich in ein Auto setzt. Ein Ansatz, den auch die Veranstalter, das Projektteam der Modellstadt Elektromobilität, ebenso

wie Landrat Thomas Habermann und Bad Neustadts Bürgermeister Michael Werner unterschreiben.

Unternehmen zeigen ihr Können

Viele Unternehmen in und um Bad Neustadt a. d. Saale sind seit Jahren stark im Bereich der E-Mobilität engagiert. Das zeigte sich auch auf dem Festplatz. Reich GmbH, Jopp Holding GmbH, Valeo eAutomotive Germany GmbH, die Jakob-Preh-Fachschule, das Technologietransferzentrum Elektromobilität (TTZ-EMO), sind einige derjenigen, die zu sehen waren, die zu sehen sind. Die Ladeinfrastruktur, ebenso wie das Ausprobieren neuester Innovationen waren besonders gefragt. Auch Wasserstoff und vor allem Methanol als wertvoller Bestandteil der Antriebstechnologie von Morgen waren spannende Themen auf der Fahrzeugschau. Spektakulär waren die Praxis-Shows der Freiwilligen Feuerwehr Bad Neustadt an beiden Tagen. Sie zeigten in Erkundungsübungen und Rettungsarbeiten, wie Feuerwehreinsätze ablaufen, wenn Elektro- oder Hybridfahrzeuge involviert sind.

Überzeugende Mischung beim Angebot

Die Mischung macht das Erfolgsformat Fahrzeugschau Elektromobilität in Bad Neustadt a. d. Saale aus. Energieversorgung, Speicherlösungen, Fahrzeugneuheiten und Antriebstechnologien entwickeln sich in rasender Geschwindigkeit fort. Es wird spannend zu sehen sein, was sich bis ins nächste Jahr, zur dann bereits 12. Fahrzeugschau Elektromobilität, schon wieder getan haben wird. <<

Die bayerischen Umweltstationen präsentierten ihre Bildungsarbeit im Landtag

Die 65 staatlich anerkannten Umweltstationen, verbunden durch den Dach- und Fachverband für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung ANU Bayern e.V., präsentierten ihre außerschulische Bildungsarbeit im Bayerischen Landtag. Auch die Umweltstation der Stadt Würzburg war vertreten.



Eines der Angebote der Bildungsarbeit der Würzburger Umweltstation: ein Schmetterlingskasten.
Foto: Jakob Sängler

Anhand vielfältiger Aktionsmöglichkeiten verdeutlichten sie, wie Themen wie Klimawandel und Biodiversität durch innovative Bildungsmethoden und partizipative Prozesse vermittelt werden. Politiker hatten die Gelegenheit, aktiv die Angebote der Umweltstationen auszuprobieren, beispielsweise ein Wertverteilungsspiel, bei dem es darum geht, die Verteilung von Kennzahlen wie Bevölkerung, CO₂-Emissionen etc. weltweit abzubilden, um auf global ungerechte Verhältnisse und Zusammenhänge hinzuweisen. Außerdem lud der Kli-

makoffer mit spannenden Experimenten zum Klimawandel und Mikroskope zum Entdecken und Informieren ein. Die Aktivitäten machten deutlich, dass die Methoden der Bildung für nachhaltigen Entwicklung altersunabhängig und lebenslang relevant sind.

Gemäß einem Landtagsbeschluss von 1993 sollen in Bayern flächendeckend Umweltstationen etabliert werden. Die 65 bayerischen Umweltstationen verstehen sich als starker Motor für BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) in der Region. Finanziell unterstützt werden sie vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz. Die abrufbaren Fördermittel pro Umweltstation stagnieren jedoch trotz steigender Personalkosten bei gleichzeitig wachsenden Anforderungen seit mindestens 17 Jahren. Zudem sinkt der Wert der Förderung durch die Inflation kontinuierlich. Um einerseits diese ständig größer werdende Lücke zu schließen und andererseits der Bedeutung der außerschulischen Bildungsarbeit Rechnung zu tragen, fordert die ANU Bayern e.V. eine Verdopplung der Förderung pro staatlich anerkannter Umweltstation in Bayern, um das Ziel einer flächenhaften hochwertigen Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bayern auch in Zukunft zu gewährleisten. «

FUHREN
STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN



Willi Führen
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Berliner Platz 6
97080 Würzburg
Telefon 0931-322100

Unternehmensbewertung

- » Ermittlung des Zugewinnausgleichs
- » Kauf oder Verkauf eines Unternehmens
- » Vererbung oder Schenkung von Unternehmensanteilen
- » Auseinandersetzung von Gesellschaftern

Erstellung von Sachverständigengutachten

Erfahren Sie mehr über uns unter
www.fuehren.de

FIS INSITE 2024: Innovationen und neue Perspektiven für die Zukunft

Am 12. Juni öffnete das Vogel Convention Center in Würzburg seine Türen für die FIS INSITE 2024. Unter dem Motto „Change happens - Ihr Fahrplan im SAP-Liniennetz“ versammelten sich über 200 Teilnehmende, um sich über die neuesten Entwicklungen und Trends der Digitalisierung zu informieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Die Veranstaltung bot eine Vielzahl an inspirierenden Keynotes und praxisorientierten Vorträgen, die die Bedeutung von Agilität, Innovation und menschlichen Werten in der modernen Arbeitswelt betonten. Experten aus verschiedenen Bereichen beleuchteten Themen wie die Zukunft des B2B-Handels, die Herausforderungen und Chancen im deutschen Großhandel und die Entwicklung vertrauenswürdiger Künstlicher Intelligenz. Diese Einblicke gaben den Teilnehmern wertvolle Impulse für die Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse.

Praxisorientierte Kundenvorträge boten tiefe Einblicke in die erfolgreiche Umsetzung von FIS-Projekten und stießen auf großes Interesse. Die Authentizität und Relevanz dieser Erfahrungsberichte unterstrichen die praktische Anwendung der präsentierten Lösungen und regten intensive Diskussionen an.

Ein Highlight der Veranstaltung war die Podiumsdiskussion „Wirtschaftliche Dynamik und nachhaltige Entwicklung - Perspektiven für den deutschen Großhandel“, die aktuelle Herausforderungen und Chancen für den Großhandel in Deutschland beleuchtete. Diese Diskussion bot

den Teilnehmenden wertvolle Perspektiven für ihre zukünftige Geschäftsentwicklung.

Dirk Schneider, Geschäftsführer bei FIS, zeigte sich begeistert: „Die positive Resonanz und das Engagement unserer Teilnehmer waren überwältigend. Die Möglichkeit, Themen direkt vor Ort bei den FIS-Experten zu klären, hat sich als sehr effizient erwiesen. Gleichzeitig war genügend Zeit zum Netzwerken untereinander geboten. Wir freuen uns auf die nächste Veranstaltung.“ Die FIS INSITE 2024 war eine einzigartige Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen, die neue Maßstäbe für die Zukunft der Digitalisierung setzte. <<

Kontakt und weitere Informationen:
 FIS Informationssysteme und Consulting GmbH
 Jessica Obert
 Röthleiner Weg 1
 D-97506 Grafenrheinfeld
 Tel. 09723 9188-0
 j.obert@fis-gmbh.de
 www.fis-gmbh.de/karriere



Ralf Bernhardt, Vorsitzender der Geschäftsleitung bei FIS, eröffnet die FIS INSITE.
 Fotograf: ROSENFUCHS GmbH & Co. KG

FIS – KULTUR IST KÖNIG

WIR STEHEN FÜR WACHSTUM, WERTSCHÄTZUNG UND WOHLFÜHLEN.

Bei uns bist du wertvoller Teil unserer FIS-Familie aus über 800 Gleichgesinnten, in der du dich ständig weiterentwickeln kannst – und genießt zugleich kreativen Gestaltungsspielraum, um innovative IT-Lösungen zu erschaffen.

www.fis-gmbh.de/karriere



Kulturelle Vielfalt im Landkreis Haßberge

Die neue Ausgabe der Erlebnisraum-Broschüre für das zweite Halbjahr 2024 ist ab sofort erhältlich

Im Landkreis Haßberge findet auch im zweiten Halbjahr 2024 eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen statt. Dabei ist für jeden Geschmack etwas geboten, von traditionellen Festen wie Kirchweihen bis hin zu modernen Musikveranstaltungen und hochwertiger Kunst. Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine engagieren sich aktiv, um die Region lebendig und attraktiv zu gestalten. Landrat Wilhelm Schneider lädt dazu ein, die vielfältigen Veranstaltungen zu besuchen und die Kulturschaffenden zu unterstützen, um das reichhaltige Kulturangebot zu erhalten.

Die digitale Version des ErlebnisRaum-Kalenders unter www.erlebnisraum-hassberge.de liefert stets aktuelle Veranstaltungsinformationen, so bleibt man immer auf dem neuesten Stand und kann aus der Vielzahl der Events die passenden auswählen. Durch die Filterfunktionen nach Datum, Ort und Kategorie bietet der digitale Veranstaltungskalender einen echten Mehrwert.

Der gedruckte Veranstaltungskalender für das zweite Halbjahr 2024 ist ab sofort in den Rathäusern, Touristinformationen und anderen öffentlichen Einrichtungen erhältlich. Zusätzlich kann die Broschüre kostenlos per E-Mail an kreisentwicklung@hassberge.de oder telefonisch unter 09521/27-650 bestellt werden. «



Zukunft aus Tradition

Bankhaus Max Flessa KG
Luitpoldstraße 2 – 6
97421 Schweinfurt

Telefon: 09721 531-0
info@flessabank.de
www.flessabank.de

Seit 100 Jahren erfolgreich in der Region

Als unabhängige Privatbank sind wir seit 1924 eng mit den Menschen in unserer Heimat verbunden. Gerne nutzen wir die Gelegenheit, unseren Kunden und Geschäftspartnern für die Verbundenheit und das entgegengebrachte Vertrauen zu danken.

Persönlicher Service, Kompetenz, Fairness und Menschlichkeit stehen im Mittelpunkt unseres Handelns – heute und in Zukunft.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie und die nächsten 100 Jahre.



Cyberangriffe können jedes Unternehmen treffen

Wie sich Mittelständler am besten davor schützen und dagegen absichern. Gestohlene Kundendaten, gehackte E-Mails, eingeschleuste Trojaner und andere Sabotage im Netz nehmen enorm zu. Auf deutlich über 200 Mrd. Euro beziffert der Digitalverband Bitkom den jährlichen Schaden für die deutsche Wirtschaft – Tendenz weiter stark steigend. Mit rund 150.000 Cyber-Angriffen pro Jahr und zweistelligen Zuwachsraten geraten zunehmend KMU in den Fokus von Kriminellen, z. B. auch Familienhotels, Handwerker oder niedergelassene Ärzte.

Die E-Mail-Adresse ist das größte Einfallstor

Hacker greifen Unternehmen am häufigsten durch E-Mails an: Zwei Drittel der erfolgreichen Cyberangriffe geschehen über böswärtige Codes in Anhängen oder Links. Für IT-Sicherheit ist daher nicht nur die Technik wichtig. Mindestens ebenso entscheidend sind gut geschulte und sensibilisierte Mitarbeitende. Wenn sie Phishing-Mail-Angriffe erkennen und abwehren können, sinkt das Risiko deutlich. Viel seltener werden die digitalen Systeme direkt angegriffen.

Welche Risiken lauern noch?

Kriminelle nutzen gezielt Phishing und Virenangriffe oder zum Eindringen über ungesicherte Router und WLAN-Verbindungen, z. B. im Homeoffice. Dabei entwenden oder verschlüsseln sie die Daten des Unternehmens, von Kunden oder Geschäftspartnern. Sie fordern zur Entschlüsselung viel Geld oder erpressen Lösegeld mit der Drohung, sie zu veröffentlichen. Erfolgreiche Cyberangriffe können schnell existenzbedrohend werden und selbst bei KMU rasch hohe Schadenssummen erreichen.

Wie sichere ich mein Unternehmen am besten gegen Cyberangriffe ab?

Erstens: ständig in die eigene IT-Sicherheit investieren und die Mitarbeiter regelmäßig für mögliche Cybergefahren sensibilisieren. Zweitens: Eine Cyber-Schutz-Versicherung bewahrt vor den finanziellen Risiken von Hackerangriffen. Die Versicherungskammer Bayern bietet einen Haftpflicht-Schutz, den Kostenersatz zur IT-Forensik und Datenwiederherstellung, eine 24-Stunden-Hotline, optional auch den Ersatz von Hardware, Ertrags- und Cloud-Ausfällen; zudem wertvolle Leistungen zur Prävention: Schulung der Mitarbeitenden, Phishing-Tests, Tools zur Erkennung von Angriffen oder Warnungen vor aktuellen Bedrohungen.

Doch jedes Unternehmen hat spezifische Risiken. Deswegen empfiehlt sich ein Beratungsgespräch mit einem Versicherungsexperten in der örtlichen Sparkasse. <<



Sparkasse Schweinfurt-Haßberge
 Jägersbrunnen 1-7, 97421 Schweinfurt
 Ihre Ansprechpartner:
 Unsere gewerblichen Versicherungsexperten
 Tel. 09721 721-4775
 vcg@sparkasse-sw-has.de
 www.sparkasse-sw-has.de/versicherungen-und-vorsorge



VER | SICHER | UNGS
 KAMMER
 BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

CYBER-VERSICHERUNG

Unser Schutzschirm für Ihr digitales Arbeiten.

Mit unserer CyberSchutz-Versicherung ist Ihr Unternehmen digital gut aufgestellt und gut geschützt.



Sparkasse
 Schweinfurt-Haßberge

Das Brückenstudium macht aus Herzensprojekten Zukunftsideen

BILDUNG. Das neue Brückenstudium an der THWS ermöglicht es, eigene Ideen (weiter-)zu entwickeln und dabei auch ECTS-Punkte zu sammeln. Das Studium richtet sich an Personen am Übergang zwischen verschiedenen Qualifikations- oder Lebensabschnitten.



WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT

In dieser Serie zeigen wir, wie Wissenschaft in der Wirtschaft wirkt. Die Serie W² zeigt Hochschulprojekte aus Mainfranken, die erfolgreich in die unternehmerische Praxis gelangt sind.

In diesem Monat: Die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS)

Viele Menschen tragen Herzensprojekte in sich: der Traum vom eigenen Unternehmen, die Buchidee im Kopf, das Promotionsprojekt zur eigenen wissenschaftlichen Qualifizierung. Was all diese Ideen eint, ist, dass sie oft nur als Tagtraum existieren, aber nie in die Umsetzung kommen“, erzählt Monika Waschik, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt. „Es mangelt am geeigneten Zeitpunkt dafür,

an der Unterstützung im Umfeld, am Austausch. Dieses Problem haben wir identifiziert und eine Lösung entwickelt. Unser neues Brückenstudium an der THWS macht aus Herzensprojekten Zukunftsideen – und bringt diese direkt in die Umsetzung.“ Gemeinsam mit ihren Kollegen am Campus Angewandte Forschung der THWS hat Monika Waschik ein innovatives Studienkonzept entwickelt: Im Brückenstudium „Zukunftsideen und Projektumsetzung“ kann man ab dem

Wintersemester 2024/25 eine eigene Idee weiterentwickeln und dabei 30 ECTS-Punkte sammeln. Insbesondere der Übergang zwischen verschiedenen Qualifikations- oder Lebensabschnitten soll so durch sinnstiftende Arbeit erleichtert werden.

Praktische Arbeit am eigenen Projekt

Das Brückenstudium endet nicht mit einem regulären Bachelor- oder Master-Abschluss, sondern mit einem Zertifikat,



Studierende an der THWS arbeiten an kreativen Zukunftsideen.

das die abgelegten Prüfungen bescheinigt. Abgefragt wird dabei nicht reines Theoriewissen, sondern der Projektfortschritt. „In unseren Veranstaltungen wird ganz praktisch am eigenen Projekt weitergearbeitet. Dabei geht es uns vor allem um sogenannte Metakompetenzen, die in allen Projekten Anwendung finden können – beispielsweise in den Bereichen Projektmanagement, Kommunikation und Medien, aber auch Gründung und unternehmerisches Denken“, erklärt Monika Waschik.

In diesen Bereichen hat ihr Team in den vergangenen Jahren vielfältige Erfahrungen gesammelt und Kompetenzen aufgebaut. Das Brückenstudium ist damit auch ein Ergebnis aus dem Projekt EntrepreneurSHIP, das dieses Jahr zu Ende geht. „Das Brückenstudium summiert einige Learnings, die wir in der Projektarbeit gesammelt haben, und bündelt diese in einem neuartigen Konzept. Beispielsweise haben wir gelernt, dass sich viele Studierende von dem typischen Start-up-Wording nicht angesprochen fühlen. Auch in der Außendarstellung möchten wir so nun einen bewussten Gegenpol setzen“, so Monika Waschik weiter. Damit adressiert das Brückenstudium nicht zuletzt auch Gründungsideen, die die Studierenden selbst gar nicht als solche identifizieren: „Gerade in den Sozial- und Geisteswissenschaften geht es den Studierenden oft in erster Linie um ein soziales Anliegen oder eine kreative Idee. Hier möchten wir ansetzen und die Projekte erst einmal weiterentwickeln und im Laufe des Studiums für unternehmerische Fragestellungen sensibilisie-



Monika Waschik, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der THWS.

ren.“ Zugleich können die im Brückenstudium erworbenen Fähigkeiten auch in späteren Angestelltenverhältnissen zu Gute kommen: „Organisationsfähigkeiten und Umsetzungsstärke werden überall gefragt“, betont Monika Waschik. „Selbst wenn der eigene Berufsweg in ein Angestelltenverhältnis führt, werden die im Brückenstudium erworbenen Kompetenzen immer wieder in die Anwendung kommen.“

„Die richtige Zeit ist jetzt!“

Wann aber ist die richtige Zeit gekommen, den entscheidenden Schritt zu wagen? „Die richtige Zeit ist jetzt!“, betont Monika Waschik. „Das Brückenstudium kann direkt nach dem Abitur besucht werden, zwischen Bachelor- und Master-Studium oder sogar in der Zeit nach der ersten Berufserfahrung. Wenn man den Wunsch verspürt, das eigene Projekt endlich koordiniert und zielgerichtet anzugehen, sollte man diesen Impuls nutzen.“

Das Brückenstudium „Zukunftsideen und Projektumsetzung“ kann sowohl im Winter- als auch im Sommersemester begonnen werden. Es ist ab sofort möglich, sich über die Website der THWS einzuschreiben. *Felix Leidel*

Neues THWS-Projekt zur regionalen Integration von internationalen Absolventen

Würzburg-Schweinfurt. Um den Übergang von der Hochschule in den regionalen Arbeitsmarkt zu erleichtern, hat die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) in diesem Sommersemester das neue Projekt „FIT4Germany“ gestartet. So soll dem Fachkräftemangel entgegen gewirkt und verhindert werden, dass internationale Absolventen im Anschluss an das Studium aus der Region verschwinden. Dabei werden regionale Akteure aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik verstärkt eingebunden. Vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) erhielt die THWS eine Förderung von rund 1,2 Millionen Euro für die nächsten fünf Jahre.

Die Hochschule konnte mit vorangegangenen Projekten bereits Erfahrungen sammeln. Dazu zählen Beratungsstellen, kostenlose Deutschkurse, das Wahlpflichtfach „Service Learning“ oder auch die zweisprachigen TWIN-Studiengänge.

Durch das neue Projekt werden nun diese Vorerfahrungen gemeinsam gebündelt und weiterentwickelt. Regionale Partner sind darüber hinaus als wesentlicher Bestandteil eingebunden, wie beispielsweise der Integrationsbeirat der Stadt Schweinfurt. Deutschkurse finden erstmals bei ausgewählten Praxispartnern statt, damit die Studierenden direkt in den Unternehmen realitätsnahes Vokabular in Verbindung mit Anschauungsobjekten lernen können. Durch diese Vernetzung soll es für die internationalen Studierenden außerdem leichter werden, in den mittelständischen Firmen Mainfrankens Fuß zu fassen.

Zusätzlich wurde eine neue Alumni-Plattform an der THWS eröffnet. Der Kontakt zu Alumni bietet Studierenden eine Perspektive für gute Karrieren in der Region. Daneben wird die Maßnahme wissenschaftlich begleitet, um die Gründe für Erfolg und Misserfolg im Studium zu erforschen.



Um ausländische Studierende besser in die Region zu integrieren, setzt das Projekt „FIT4Germany“ auch auf den Peer-to-Peer-Ansatz: Studierende beraten Studierende bei allen Fragen rund ums Studium.

Stiftung eines Stückfasses für das Weinkulturerbe



Würzburg. Der Stückfasskeller ist das Herzstück des historischen Residenzweinkellers in Würzburg. 100 Holzfässer (Stückfässer) ruhen auf einem historischen Doppellager und geben diesem Kellerteil seinen Namen. Das „Stück“ ist eine alte fränkische Maßeinheit für Holzfässer und fasst ca. 1.200 Liter. Der Würzburger Unternehmer Marco Scherbaum stiftete anlässlich seines 50. Geburtstags ein personalisiert geschnitztes Stückfass. „Es ist mir eine Ehre, mit meinem Stückfass einen nachhaltigen Beitrag zum Erhalt des einzigartigen Weinkulturerbes der Würzburger Residenz beizutragen“, betonte der neue Stifter in seiner Begrüßungsrede. Die Fasseinweihung fand im Mai 2024 im festlichen Rahmen im Gewölbekeller statt. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich Familie, Freunde sowie Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik. Darunter auch Dr. Ingo Friedrich, Vizepräsident des Europäischen Parlaments.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Maincor erhält „MHK Excellence Award“

BERLIN/SCHWEINFURT. Erstmals wurde auf der MHK Hauptversammlung der „Excellence Award“ an Industriepartner und Hersteller aus den Segmenten Küche und Handwerk verliehen. Für das Fachhandwerk „Sanitär, Heizung und Klima“ erhielt Maincor-Geschäftsführer Michael Pfister den Preis.

Für Maincor sei die Auszeichnung ein bedeutendes Ereignis, heißt es in einer Unternehmensmeldung. „Wir sind sehr stolz darauf, den MHK Excellence Award entgegennehmen zu dürfen, und bedanken uns bei unseren Kunden. Diese Auszeichnung ist ein Beweis für die großartige Arbeit und das Engagement des gesamten Teams. Ein herzlicher Dank geht ebenso an die interdomus Haustechnik und deren Geschäftsführer Stefan Erhard für die gute Zusammenarbeit“, sagte Michael Pfister, Geschäftsführer der Maincor Rohrsysteme. „Der Preis ist Ansporn, unsere qualitativ hochwertigen Produkte und Lösungen stetig weiterzuentwickeln, damit sie den Anforderungen unserer Kunden noch besser gerecht werden.“

Dr. Olaf Hoppelshäuser, der Initiator des „MHK Excellence Award“, erläutert, was hinter der Idee steht: „Die MHK Group ist eine starke und wachsende Gemeinschaft von heute schon über 4.200 Gesellschaftern aus dem Küchenfachhandel und dem Fachhandwerk.

Einen großen Anteil an unserem Erfolg haben auch unsere Industriepartner. Denn um vor Ort im Handel mit Produkten und Lösungen überzeugen zu können, braucht es Hersteller, die mit ihren Innovationen, mit ausgeprägten Qualitätsansprüchen, mit kreativen Designideen und einem erstklassigen Projektmanagement punkten.“

Über Maincor: Die Maincor Rohrsysteme GmbH & Co. KG mit Sitz in Schweinfurt besteht aus den Geschäftsbereichen Rohrsysteme Gebäudetechnik (Heizung & Sanitär) und Rohrsysteme Industrie (industrielle Anwendungen). Das Unternehmen ist ein Hersteller von Kunststoffrohren und Rohrsystemlösungen. Maincor produziert mit 400 Mitarbeitern am Standort Knetzgau Kunststoffrohre für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche. Das Produktspektrum reicht von Rohren für die Automotive-, Industrie- und Weißgerätebranche über Heizung und Sanitär bis hin zur Kunststoffoberflächenveredelung (Fluorierung).



Maincor-Geschäftsführer Michael Pfister (3. v.l.) bei der Preisverleihung in Berlin.

Pabst Transport erhält Green Carrier Award

AUSZEICHNUNG. Pabst Transport wurde im April mit dem diesjährigen Green Carrier Award für seine nachhaltigen Transportpraktiken ausgezeichnet. Was das für das Unternehmen bedeutet.

Die Pabst Transport GmbH & Co. KG wurde mit dem Fumo Green Carrier Award ausgezeichnet – eine renommierte Anerkennung für herausragende Leistungen im Bereich der Nachhaltigkeit im Transportwesen. Die Verleihung fand am 17. April 2024 in München statt, bei der Jochen Oeckler, Geschäftsführer bei Pabst Transport, den Award entgegennahm.

Beeindruckende Ergebnisse beim Audit

Der Fumo Green Carrier Award zeichnet Unternehmen aus, die sich durch eine vorbildliche Umsetzung nachhaltiger Transportpraktiken auszeichnen. Die Pabst Transport GmbH & Co. KG erzielte in einem gründlichen Audit, das verschiedene Bereiche des Unternehmens betrachtet, ein beeindruckendes Ergebnis. Dabei wurden Aspekte wie CO₂-Emissionen, Energieeffizienz, Abfallmanagement sowie die Nutzung von erneuerbaren Energien und umweltfreundlichen Antriebstechnologien näher beleuchtet. Diese Auszeichnung unterstreicht das Engagement des Unternehmens für umweltbewusstes Handeln und Dekarbonisierung im Transportwesen.

Jochen Oeckler betonte die Bedeutung der Zertifizierung für das Unternehmen: „Wir profitieren auf zweierlei Wegen. Einmal natürlich können wir extern damit gut werben und unsere aktuellen und zukünftigen Kunden sehen sofort, dass es uns wichtig ist, Nachhaltigkeit in Gänze umzusetzen und zu leben. Andererseits macht eine externe Prüfung auch immer auf Dinge aufmerksam, an die man vielleicht gar nicht direkt gedacht hätte. So können wir an der ein oder anderen Stelle unsere Nachhaltigkeitskampagne zusätzlich stärken.“

Fokus weiterhin auf Nachhaltigkeit

Trotz der aktuellen Herausforderungen auf dem Transportmarkt bekräftigte Oeckler das langfristige Engagement von Pabst Transport für Nachhaltigkeit: „Durch die widrigen Umstände des letzten Jahres in Deutschland und weltweit ergibt sich eine veränderte Situation. Viele legen ihren Fokus aktuell leider wieder viel stärker auf die Kosten als auf eine durchgehende Nachhaltigkeit. Doch das lässt uns nicht von unserem Weg zu einer CO₂-Neutralität abbringen. Wir streben weiterhin an, auch unseren Schwerlastverkehr



bis zu unserem 100-jährigen Firmenjubiläum ohne den Zukauf von Zertifikaten auf Fahrzeuge ohne CO₂-Ausstoß umzustellen. Auch wenn damit nicht unerhebliche Kosten verbunden sind. Am Ende wird es sich für alle auszahlen.“

Pabst Transport rüstet sich bereits für kommende Awards und legt den Fokus verstärkt auf nachhaltige Antriebstechnologien. So fahren bereits zwei Pabst Elektro-Lkw ihre Touren. Außerdem setzt das Transportunternehmen konsequent auf Bio-LNG bei seinen über 40 gasbetriebenen Lkw. Diese strategische Ausrichtung unterstreicht das Bestreben des Unternehmens, auch in Zukunft führend im Bereich der Dekarbonisierung und nachhaltiger Transportlösungen zu sein.

Mainfranken exklusiv

Vorschau Exklusiv im August 2024

GESUNDHEIT IN DER REGION

Anzeigenschluss: 24.07.2024 · Erscheinungstermin: 06.08.2024

Ihr Ansprechpartner: **Rainer Meder**
0931 7809970-2 · r.meder@vmm-medien.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“





Auszubildende lassen Kräuter wachsen



Geesdorf. Die Abtswinder Firma Kräuter Mix unterstützt seit 2019 mit ihrem gemeinnützigen Verein „Mix for Kids“ das Kinderheim in Geesdorf. Nun bauten die Auszubildenden Calvin Gehret, Florian Wächter und Lucas Geisel im Rahmen einer Projektarbeit zwei Kräuterhochbeete für die Einrichtung. Einen ganzen Samstag lang konnten sie nicht nur ihr handwerkliches Geschick und einen grünen Daumen beweisen, sondern auch Erfahrungen im Projektmanagement und in der Teamarbeit sammeln. Sogar die Kinder halfen fleißig mit. „Die Aktion fördert nicht nur das Gemeinschaftsgefühl unter den Auszubildenden, sondern steht auch für Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung und damit für Werte, die uns bei Kräuter Mix besonders am Herzen liegen“, sagt Michael Kämmerer, der das Projekt von Seiten des Unternehmens betreute und den Auszubildenden als Mentor zur Seite stand.

7.000 Euro für die Station Regenbogen

Würzburg. Bei einem vorweihnachtlichen Benefiz-Teddybärenverkauf von Auszubildenden des Würzburger Autohauses Rhein kamen 7.000 Euro für die Elterninitiative für leukämie- und krebskranke Kinder e. V. zusammen, die damit die Station Regenbogen der Würzburger Universitäts-Kinderklinik unterstützt. Ende April dieses Jahres überreichten die Auszubildenden den Spendenscheck sowie 34 Teddybären an Prof. Dr. Christoph Härtel, den Direktor der Würzburger Universitäts-Kinderklinik, und Monika Demmich, die stellvertretende Vorsitzende der Elterninitiative für leukämie- und krebskranke Kinder e. V. Diese bedankten sich herzlich für das freundliche Engagement. Das Geld und die Kuscheltiere kommen den Patienten der Station Regenbogen der Kinderklinik zugute. Dort werden an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche behandelt und betreut.



PrehKeyTec-Geschäftsführer wird Gesellschafter



Gut aufgestellt für die Zukunft: Geschäftsführer Erik Miersch (l.) wurde von Günter Kissner, Bernd Großmann und Robert Hoffmann (v. l. n. r.) in den Gesellschafterkreis aufgenommen.

Mellrichstadt. Erik Miersch, Geschäftsführer des Tastaturherstellers PrehKeyTec GmbH, wurde im Mai in den Gesellschafterkreis des Unternehmens aufgenommen. Die Entscheidung der Gesellschafter bekräftigt die konstruktive Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und stärkt das Vertrauen in Konzept, Strategie und die Mitarbeiter von PrehKeyTec. Gleichzeitig gibt Karl Krenig den Staffelstab an den operativen Unternehmensleiter weiter und scheidet altersbedingt als Gesellschafter aus.

Robert Hoffmann, einer der Gesellschafter von PrehKeyTec, äußerte sich positiv zu dieser Entwicklung: „Mit unserem Angebot an Herrn Miersch wollten wir eine Verbindung zwischen der Unternehmensführung und den strategischen Entscheidungen auf höchster Ebene schaffen. Der Entschluss von Erik Miersch, unseren Vorschlag anzunehmen und in den Gesellschafterkreis einzutreten, ist ein klares Signal für die Zukunftsfähigkeit und Stabilität des Unternehmens. Sein Engagement und die gemeinsam entwickelte Vision haben in den letzten Jahren zum Erfolg von PrehKeyTec beigetragen.“

Das war die Zukunftswoche Mainfranken 2024



Greußenheim/Würzburg. Mit einem ZukunftsSlam der Scientists for Future und einem Erinnerungsrundgang unter dem Motto „Nie wieder ist jetzt“ – veranstaltet von Greenpeace – ist am Pfingstwochenende die dritte Zukunftswoche Mainfranken zu Ende gegangen. Geboten waren mehr als 100 Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit an verschiedenen Orten der Region. „Die Zukunftswoche hat zum dritten Mal gezeigt, wie wichtig es ist, Menschen ins Gespräch zu bringen. Für viele war nach dem Besuch einer der Veranstaltungen klar: Jeder Einzelne kann etwas tun, um Mainfranken auch für die kommenden Jahrzehnte lebenswert zu erhalten“, sagt Jürgen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der veranstaltenden memo Stiftung. Das Interesse der Menschen aller Generationen, selbst aktiv zum ökologischen Wandel beizutragen, nimmt von Jahr zu Jahr zu, so die Beobachtung der Verantwortlichen. Mehrere Angebote waren vorzeitig ausgebucht.

Bilder: memo Stiftung; THWS/Eva Kaupp

Würzburger Unternehmen va-Q-tec sponsort THWS-Hörsaal

Schweinfurt. Als regional verankertes Unternehmen mit globalem Erfolg in Erscheinung treten – mit diesem Ziel hat die Würzburger Firma va-Q-tec das Sponsoring für einen der Hörsäle am Campus Ignaz Schön der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt übernommen. Nun ziert eine Tafel samt Namensschild den Eingang zum Hörsaal 5.1.04. im ersten Stock des Rundbaus in Schweinfurt. THWS-Präsident Prof. Dr. Jean Meyer erläutert: „Über das Hörsaal-Sponsoring erhalten die Unternehmen Sichtbarkeit am Campus. Auf diesem Weg schaffen sie Kontakte zu Studierenden, die auf der Suche nach Praktika, Abschlussarbeiten oder ihrer ersten beruflichen Herausforderung sind.“ Die im Jahr 2001 gegründete va-Q-tec AG hat ihren Hauptsitz in Würzburg, Kerngeschäft ist die thermische Dämmung.



B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

www.B4BMAINFRANKEN.de

WEMOTEC
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühnen, Stapler und Krane
Beratung • Service • Schulung • Vermietung

Mietstation: Würzburg
T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

**WERNER
GRUPPE**



ff/fritschundfreunde.de

Fürstlich Castell'sche Bank feiert 250-jähriges Jubiläum

CASTELL/WÜRZBURG. Die Fürstlich Castell'sche Bank feierte Anfang Juni 2024 mit einem Festakt an ihrem Gründungsort im fränkischen Castell ihr 250-jähriges Jubiläum.

Rund 230 geladene Gäste aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, darunter Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder, folgten der Einladung der Eigentümer sowie der Geschäftsleitung. Söder betonte: „Ein Familienunternehmen mit Erfolgsgeschichte: Die Bank entstand aus der Idee, Menschen in Not zu helfen. Der Fokus ist auf den Bedürfnissen der Kunden geblieben, nicht der Gewinnmaximierung. Familienunternehmen wirtschaften nachhaltiger. Sie haben das Ziel, Unternehmen an ihre Kinder weiterzugeben, und setzen auf langfristige Entwicklung. Kleinere und mittlere Banken dürfen nicht mit Überregulation belastet werden. Bayern setzt sich daher gegen die Ausweitung des Haftungsrahmens in Europa und für den Erhalt von Bargeld ein. Die Prinzipien der fürstlichen Familie sind Verantwortung, Bescheidenheit und Glaube – ein solides Fundament für die Zukunft. Der Fürstlich Castell'schen Bank alles Gute und Gottes Segen.“

Ferdinand Fürst zu Castell-Castell begrüßte die Festgäste



IHK-Vize Dr. Lukas Kagerbauer (links) und Vorstandssprecher Ingo Mandt.



Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder war ebenfalls zu Gast.

Zahlreiche Gäste kamen zum Festakt nach Castell.



und erläuterte die Werte der Eigentümer. „Wir wollen ehrlich, respektvoll, zukunftsorientiert Mehrwert schaffen.“ Otto Fürst zu Castell-Rüdenhausen würdigte die Leistung und die Unterstützung der Mitarbeiter bei den intensiven Veränderungen, denen sich die Bank immer erfolgreich gestellt hat. Beide Eigentümer betonten die verlässliche Eigentümerstruktur, denn seit 250 Jahren sind jeweils die beiden Fürsten zu Castell-Castell sowie zu Castell-Rüdenhausen zu gleichen Teilen Eigentümer der Bank. Vorstandssprecher Ingo Mandt betonte die Veränderungen, denen sich die Bank mit ihren Mitarbeitern in den letzten Jahren mit einer erfolgreichen Transformation gestellt hat, die sich auch im vor kurzem veröffentlichten Rekordergebnis zeigt.

Die Fürstlich Castell'sche Bank, 1774 gegründet, ist eine unabhängige Privatbank im Familienbesitz. Nachhaltiges, also ökologisch und sozial verantwortliches Handeln, sei in den Wirtschaftsbetrieben der Eigentümer, der Fürsten zu Castell-Castell und zu Castell-Rüdenhausen, auch bei Weinbau, Wald- sowie Landwirtschaft, seit Generationen gelebte Realität. Fürstlich Castell'sche Finanzlösungen und Beratung seien individuell auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten. Zu Finanzthemen berate die Bank transparent und auf Augenhöhe. Die Bank beschäftigt aktuell 206 Mitarbeiter und verfügt über Standorte in den Städten Würzburg, Frankfurt am Main, München, Nürnberg, Bamberg, Ulm und Heilbronn.



100 Jahre Flessabank

SCHWEINFURT. Die Flessabank mit Hauptsitz in Schweinfurt feiert heuer ihr 100-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass erhielten die Unternehmensverantwortlichen eine Ehrenurkunde von IHK-Präsidentin Caroline Trips.

Das Bankhaus Max Flessa KG feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. Gegründet wurde das regionale Bankhaus im Jahr 1924 durch Max Flessa. Zwei Jahre später trat Ernst Sachs als weiterer persönlich haftender Gesellschafter in das private Bankhaus ein. Die Geschäfte entwickelten sich schnell positiv, doch im Jahr 1943 kamen beide Inhaber bei einem Luftangriff auf Schweinfurt ums Leben. Der Sohn von Ernst Sachs, Dr. Erich Sachs, begann 1948 erneut mit dem Aufbau der Bank. Im Jahr 1955 stieß Rechtsanwalt Horst Ritzmann als persönlich haftender Gesellschafter dazu. Gemeinsam hätten sie die Bank zu einer erfolgreichen, kundenorientierten Universalbank für Privat- und Firmenkunden ausgebaut, heißt es in einer Unternehmensmeldung. Seit dem Tod von Horst Ritzmann im Jahr 2010 leitet die nächste Generation Mathias Ritzmann, Dr. Gerd Sachs und Fritz Ritzmann die Geschicke der Bank. Im Jahr 2023 wurde Christoph Höger Mitglied der erweiter-



Von links: Die Flessabank-Verantwortlichen Fritz Ritzmann und Dr. Gerd Sachs, IHK-Präsidentin Caroline Trips, Christoph Höger von der Flessabank und der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode.



ten Geschäftsleitung. Neben dem Hauptsitz in Schweinfurt betreibt die Flessabank aktuell 28 Niederlassungen in Bayern, Thüringen und Sachsen.

In den vergangenen 100 Jahren hat sich im Bankwesen viel verändert. Geblieben sei in der Flessabank bis heute die vertrauensvolle Verbindung zur Bevölkerung in der Region, heißt es weiter in der Meldung. Kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten ein ausgeprägtes Standortwis-

sen und seien erfahrene Experten rund um das Thema Bankdienstleistungen. Die persönlich haftenden Gesellschafter bedanken sich in der Meldung bei allen Kundinnen, Kunden und Geschäftspartnern für die Verbundenheit und das entgegengebrachte Vertrauen. Seit der Gründung würden persönlicher Service, Kundennähe, Zuverlässigkeit und Fairness, aber auch Menschlichkeit und Vertrauen die Flessabank und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszeichnen. Auch künftig stehe der Mensch mit seinen Wünschen im Mittelpunkt.

„Das 100-jährige Jubiläum ist ein Meilenstein in der Geschichte der Bank, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Stolz auf das Erreichte und mit Zuversicht in die Zukunft blicken lässt“, so die Meldung. Zugleich sei es Ansporn, den persönlichen Service und die vielfältigen digitalen Wege des modernen Bankings weiter voranzubringen. Ende 2023 beschäftigte die Flessabank 474 Mitarbeiter. Die Bilanzsumme betrug 2,65 Milliarden Euro und sei über die Jahre kontinuierlich gewachsen.



90 Jahre Stadtbau Würzburg



Stadtbau-Geschäftsführer Hans Sartoris, der Ende Juni in den Ruhestand gegangen ist (links), sowie IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders.

Würzburg. Die Stadtbau Würzburg GmbH feiert in diesem Jahr ihr 90. Firmenjubiläum. Das Unternehmen ist eine 100-prozentige Tochter der Stadt Würzburg. Die heutige Stadtbau entstand aus der Verschmelzung der 1934 gegründeten Gemeinnützigen Gesellschaft für Kleinwohnungen mit der 1966 gegründeten Heuchelhofgesellschaft. Seit 1. Januar 2011 firmieren diese beiden eigenständigen Gesellschaften unter der Dachmarke „Stadtbau – Zuhause in Würzburg“.

Ökonomie, soziale Verantwortung und Ökologie seien die drei Säulen und die Grundwerte, die das unternehmerische Handeln der Stadtbau prägen, heißt es in einer Unternehmensmeldung. Für diese Grundwerte stünden im Stadtbau-Logo die drei Steine bzw. Streifen. Im Jubiläumslogo besteht die gesamte 90 aus drei Säulen – wodurch ausgedrückt wird, dass die Werte seit 90 Jahren ununterbrochen bestehen.

Die Stadtbau war 2013 mit dem Projekt Ludwigkai

und 2016 mit dem Projekt Brunostraße zweimal Preisträger im bundesweiten Deutschen Bauherrenpreis. 2017 und 2022 wurde das Unternehmen zu den TOP 100 des innovativen deutschen Mittelstandes gekürt. Die Immobilienbestände stammen zu einem großen Teil aus dem Wiederaufbau in den 50er Jahren sowie aus den 60er/70er Jahren mit den damals neuen Stadtteilen Lindleinsmühle und Heuchelhof. Durch starke Neubauaktivitäten in den letzten 15 Jahren entstanden über 700 neue Wohnungen, davon über 350 sozial geförderte Einheiten. Derzeit verfügt die Stadtbau Würzburg GmbH über insgesamt 641 Gebäude, darunter 47 Gewerbeeinheiten. Mit dem neuesten Neubauprojekt Hubland II umfasst der Bestand über 5.600 Wohneinheiten. Der Anteil von sozial gefördertem Wohnraum stieg in den letzten Jahren auf über 40 Prozent. Etwa zehn Prozent der Würzburger Bevölkerung leben in einer Stadtbau-Wohnung.



75 Jahre Zink Elektro- und Entsorgung GmbH

Gerolzhofen. Die Zink Elektro- und Entsorgung GmbH feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. Seit der Gründung durch Julius Zink im Jahr 1949 habe sich das Unternehmen als zuverlässiger Partner in den Bereichen Elektrofachhandel, Elektroinstallation, Reparatur und Entsorgung etabliert, heißt es in einer Unternehmensmeldung. Das Familienunternehmen blickt auf eine traditionsreiche Geschichte zurück. Im Jahr 1958 trat Reiner Zink, der Sohn des Firmengründers, in das Unternehmen ein. Zwei Jahre später übernahm er gemeinsam mit seinem Bruder Elmar die Geschäftsführung. Die Unternehmensstruktur erweiterte sich 1989, wobei mit den

Cousins Thomas und Hubert Zink die nächste Generation Verantwortung übernahm. Seit 2016 ist auch Martin Zink, der Sohn von Thomas Zink, in der Geschäftsführung tätig. Die Zink Elektro- und Entsorgung GmbH hat sich auch als Ausbildungsbetrieb einen Namen gemacht. Kontinuierlich würden Fachkräfte in kaufmännischen Berufen, vor allem im Einzelhandel, ausgebildet. Darüber hinaus bietet das Unternehmen Ausbildungsplätze im handwerklichen Bereich an. Die Tatsache, dass zahlreiche Mitarbeiter ihr komplettes Berufsleben im Unternehmen verbracht haben, zeuge von der hohen Mitarbeiterbindung des Familienunternehmens.



Simon Suffa, Büroleiter in der IHK-Geschäftsstelle Schweinfurt (Mitte), überreichte Thomas und Hubert Zink die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt zum 75-jährigen Betriebsjubiläum.



70 Jahre Zimmermann Handel & Transport GmbH & Co.KG

Stadtlauringen. Die Zimmermann Handel & Transport GmbH & Co. KG feiert heuer ihr 70-jähriges Firmenjubiläum. Das Unternehmen hat sich auf den Transport von flüssigen Lebensmitteln, insbesondere Milch und Fruchtsäften, sowie auf den Handel mit Milch- und Milchnebenprodukten spezialisiert. Wichtige Meilensteine in der Unternehmensgeschichte waren der Ausbau der Milchsammeltransporte im Jahr 1998 und der Handel mit Molke ab 1999. In den Folgejahren wurde das Handelsportfolio um Milch, Milchnebenprodukte und flüssige Bio-Lebensmittel erweitert. Seit

2018 ist der Handel mit flüssigen Lebensmitteln nach IFS und ohne Gentechnik zertifiziert.

Der moderne Fuhrpark des Unternehmens umfasst heute rund 20 Lkw, darunter Lebensmittelanzüge mit integrierter Reinigungsanlage, Sattelzüge und Silofahrzeuge. Regelmäßige Wartungen in der hauseigenen Werkstatt und interne Schulungen würden einen hohen Qualitätsstandard und die Sicherheit der transportierten Güter gewährleisten.

Seit 2011 bildet das Unternehmen Berufskraftfahrer sowie Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen aus.



IHK-Verkehrsreferent Simon Suffa (rechts) überreichte Thomas Kaufmann, Geschäftsführer der Zimmermann Handel & Transport GmbH & Co.KG, die Ehrenurkunde der mainfränkischen Wirtschaft zum 70-jährigen Firmenjubiläum.

Doppeljubiläum im Apothekenverbund



Mainfranken. Die Brüder Tilman und Tobias Bayer betreiben sechs Apothekenstandorte in der Region und können sich dieses Jahr über ein Doppeljubiläum freuen. Sowohl die Apotheke am Rathaus in Dettelbach als auch die Schönborn Apotheke in Werneck feiern in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Die Apotheke am Rathaus wurde 1974 von der Apothekerin Meike Bauer in einem historischen Gebäude in Dettelbach gegründet. Im Jahr 2001 übernahm Tilman Bayer den Standort. Seither versorgt das Team um die Filialleiterin Margret Teutsch-Reichert die Det-

telbacher Bevölkerung mit Arzneimitteln, Produkten und Fachwissen rund um die Gesundheit.

Die Schönborn Apotheke wurde im Ortskern von Werneck durch das Apothekerehepaar Dr. Rainer und Brigitte Ahlborn gegründet. Seit 2007 gehört der Standort nach der Übernahme von Tilman Bayer zum Familienverbund und versorgt private und institutionelle Kunden. Modernste Technik unterstützt das Team der Schönborn Apotheke dabei in den betrieblichen Prozessen. Insgesamt beschäftigt die Familie Bayer im Firmenverbund über 100 Mitarbeiter.

Urkundenübergabe in der Apotheke am Rathaus. Von links: Der Dettelbacher Bürgermeister Matthias Bielek, Filialleiterin Margret Teutsch-Reichert, Inhaber Tilman Bayer und IHK-Sprecher Radu Ferendino.

40 Jahre Kanzlei Baumann



An der Podiumsdiskussion anlässlich der 40-Jahr-Feier nahm auch IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders (3.v.l.) teil.

Würzburg. Mitte Mai feierte die Kanzlei Baumann Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB ihr 40-jähriges Jubiläum. Die Kanzlei, die sich auf Verwaltungsrecht spezialisiert hat und Standorte in Würzburg und Leipzig unterhält, blickte auf vier Jahrzehnte erfolgreicher Rechtsberatung und -vertretung zurück, wie es in einer Unternehmensmeldung heißt. Die Jubiläumsfeier fand in feierlichem Rahmen statt und zog zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und dem Rechtswesen an. Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war eine hochkarätig besetzte Diskussionsrunde zum Thema „Umweltrecht im Wandel – ein Rückblick und ein Ausblick“.

Ein zentrales Thema der Diskussion war die zunehmende Bedeutung von

Klimaschutz und Klimaanpassung für Unternehmen. Es wurde deutlich herausgestellt, dass sich Unternehmen verstärkt mit umweltrechtlichen Belangen auseinandersetzen müssen, um ihre Geschäftsmodelle zukunftsfähig zu gestalten. Innovative Lösungen seien gefragt, um die Transformation hin zu nachhaltigeren Wirtschaftsweisen aktiv mitzugestalten. Die Diskussion verdeutlichte, dass durch diese Maßnahmen nicht nur rechtliche Risiken minimiert, sondern auch Wettbewerbsvorteile geschaffen werden könnten. Unternehmen, die frühzeitig auf nachhaltige und klimafreundliche Strategien setzen, können sich als Vorreiter positionieren und Marktanteile gewinnen.

25 Jahre Hand-in-Hand-Werker GmbH

Kitzingen. Hinter der Hand-in-Hand-Werker GmbH – kurz HiH – steckt eine Kooperation von zwölf mainfränkischen Handwerksunternehmen. Statt einzelne Gewerke zu suchen und im Neu-, An- und Umbauvorhaben selbst zu koordinieren, bekommen Kunden der HiH Planung und Umsetzung aus einer Hand. Zum 25-jährigen Jubiläum überreichte Dr. Christian Seynstahl, Bereichsleiter Standortpolitik und Unternehmensförderung (links), dem Geschäftsführer, Richard Rückel, eine IHK-Ehrenurkunde.



10 Jahre Dorfladen Buchbrunn



IHK-Beraterin Astrid Schenk (2. v. r.) übergab dem Dorfladen Buchbrunn die IHK-Ehrenurkunde zum zehnjährigen Bestehen.

Buchbrunn. Mitte Mai feierte der Dorfladen Buchbrunn sein zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass überreichte IHK-Beraterin Astrid Schenk eine Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer an Bürgermeister Hermann Queck und die beiden Geschäftsführer Beate Henke und Dietmar Riedel.

Die Idee und Notwendigkeit für einen Dorfladen entstand im Rahmen der umfassenden Dorferneuerung im Jahr 2009 mit der Bildung eines Arbeitskreises. In den folgenden Monaten und Jahren mussten viele wichtige Fragen zum Standort, zur steuerlichen Gestaltung, zur finanziellen Förderung durch das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) sowie zur Gesellschaftsform durch den

Arbeitskreis und den Gemeinderat geklärt werden. Ende 2012 entschied der Gemeinderat, dass der Laden als UG mit der Gemeinde als einzigem haftenden Gesellschafter und den Bürgern als stillen Gesellschaftern betrieben werden soll. Mit anfänglich 184 Anteilseignern wurde der Dorfladen nicht nur mit einem ordentlichen Eigenkapital ausgestattet, sondern auch breit in der Bevölkerung verankert. Derzeit sind zwei Geschäftsführer und fünf Verkäuferinnen für die Gemeinde tätig. Neben vielen regionalen Produkten werden frische Back- und Wurstwaren angeboten. Im Cafébereich können sich die Kunden treffen, plaudern und Neuigkeiten austauschen.

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand



www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung

Für eine sichere
Aktvernichtung

www.wuero.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 35 mm
Preis: 224,- EURO

Logistik

SCHWEIGERT EXPRESS
LOGISTIK

- » DIREKTFahrTEN
- » SONDERFahrTEN
- » TERMinTRANSPORTE
- » BESCHAFFUNGSLOGISTIK
- » SAME DAY DELIVERY
- » TEIL- UND KOMPLETTLADUNGEN
- » 24-STUNDEN-SERVICE

Telefon 0 93 06/64 88 7-00
www.schweigert-express.de
dispo@schweigert-express.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 25 mm
Preis: 80,- EURO

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?

myRaumklang.de

- ✓ Lärm reduzieren
- ✓ Schallwellen fangen
- ✓ Nachhall verringern
- ✓ Sprachverständlichkeit fördern

Jetzt eine gratis
VOR-ORT-BERATUNG
vereinbaren!
☎ 0931 - 35 97 99 10

Unsere Akustikberater
messen Ihre Raumakustik,
zeigen Lösungen auf und
visualisieren diese **gratis!**

Gute Akustik gibts bei
Wegerich
Gewerbegebiet Heuchelhof

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Anwaltskanzlei Oliver Wanke	52	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
Autohaus Ehrlich GmbH	21	MAINTRAINING	OBF
Bankhaus Max Flessa KG	60	Pabst Transport GmbH & Co. KG	54
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	RECHENFABRIK GmbH	55
Dachser SE Logistikzentrum Würzburg	U2	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	19	SCHOPF Computersysteme	25, 47
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH	59	Schweigert Express Logistik GmbH	73
Franken-Treuhand GmbH	53	Sparkasse Schweinfurt-Haßberge	61
Gillig & Keller Stahlbau-Stahlhallen	73	Steinmetz Einrichtungen GmbH	47
hoch.rein IT Solutions GmbH	U4	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
HSP Bau- und Immobiliensachverständige GmbH & Co. KG	46	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	11
i can GmbH - Ihr Systemhaus	25, 46	Vogel Communications Group GmbH & Co. KG	49
IHK Würzburg-Schweinfurt	43	WEMO-tec GmbH	67
IWM Autohaus GmbH	5	Willi Führen Steuerberater	58
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	73		
Labelident GmbH	OBF		
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF		

Bitte beachten Sie die Beilagen Urlaub
für Unternehmer sowie WORTMANN AG.



„Mein Name ist **Daniela Dusel** und ich bin als Beraterin im Bereich Standortpolitik und Unternehmensförderung tätig. Hier beantworte ich Fragen zur Eintragung im Handelsregister und gebe Gutachten zur Firmierung gegenüber Start-ups, Notaren und den Registergerichten ab. Gerne unterstütze ich Sie bei der Beantragung von Förderprogrammen zur Bezuschussung einer Unternehmensberatung.“

► **Daniela Dusel**, 0931 4194-296, daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

TITELTHEMA 08/2024

Kultur, Kulinarik und Kreativität

Redaktionsschluss: **08.07.2024**
 Anzeigenschluss: **24.07.2024**
 Druckunterlagenchluss: **26.07.2024**
 Erscheinungstermin: **06.08.2024**



Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Bad Kissingen & Rhön-Grabfeld

- Versicherung
- Gesundheit in der Region
- Verpackung & Papier
- Aus- & Weiterbildung
- Duales Studium

08



Lesen Sie die „Wirtschaft in Mainfranken“ mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Platzöder,
 patricia.platzoder@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
 www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

VMM MEDIENAGENTUR
 VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG
 Ursulinergasse 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-medien.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Head of Sales

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
 d.obst@vmm-medien.de

Sales Area Manager

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
 r.meder@vmm-medien.de

Layout Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis Titelbild: Christoph Weiß

Redaktion Lisa Graf

Telefon 0821 4405-439

l.graf@vmm-medien.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
 97204 Höchberg,
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise monatlich

Heft 07.2024 erscheint am 05.07.2024

Verbreitete Auflage: 12.715 Exemplare 
 (1. Quartal 2024)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Die Stadthalle Bad Neustadt ist ein bedeutender Veranstaltungsort in der Region Mainfranken. Mit modernen Räumlichkeiten und vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten ist sie ideal für Kongresse, Tagungen und kulturelle Events. **B4BMAINFRANKEN.de** ist dabei ein zuverlässiger Marketingpartner.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Michael Schönmeier & Janine Mayer
Stadthallenmanagement
Stadthalle Bad Neustadt

IHRE IT VON MORGEN - SIND WIR!

Wir begleiten Sie in die digitale Zukunft.

Wir kennen die Herausforderungen des Mittelstands und unterstützen Sie rund um alle Themen der digitalen Transformation. Wir übernehmen die Verantwortung für Ihre IT-Landschaft, sei es ganzheitlich oder in Teilbereichen.



- **DIE RUNDUM-LÖSUNG FÜR IHRE IT**
Ob Security, IT-Infrastruktur, Managed Services oder ERP-Systeme, sowie damit verbundene Business Applikationen.
- **SCHUTZ FÜR IHR UNTERNEHMEN VOR BEDROHUNGEN**
Prävention, Detektion und Reaktion. Die wachsende Zahl an Cyber-Angriffen erfordert Lösungen, die Ihre Unternehmenswerte erfolgreich schützen.
- **360-GRAD-BETRACHTUNG: IT PROJEKTE GANZHEITLICH FÜHREN**
Auch, wenn es nur um punktuelle Herausforderungen geht, betrachten wir stets das Gesamtbild. Von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Betreuung.
- **DATEV-LÖSUNGEN FÜR ANWALTS- UND STEUERKANZLEIEN**
Gemeinsam mit der WTS-IT ermöglichen wir Unternehmen durchgängige Arbeitsabläufe bei gleichzeitiger Datensicherheit.

IT KOMPLETTBETREUUNG FÜR DEN MITTELSTAND IN DER REGION



Von einzelnen Arbeitsplätzen bis zum Rechenzentrum.



Persönliche Ansprechpartner, die Ihnen stets zur Seite stehen.



20 Jahre Erfahrung und umfassendes Know-how.



Wir verschaffen Ihnen Flexibilität und machen Sie bereit für die digitale Zukunft.

**KONZENTRIEREN SIE SICH AUF IHR KERNGESCHÄFT,
WIR ÜBERNEHMEN DIE VERANTWORTUNG FÜR IHRE IT.**



Ihr Ansprechpartner:

Carsten Hinz
+49 931 32263231
it.hoch-rein.com



IT SOLUTIONS

